

IHR PERSÖNLICHES EXEMPLAR  
**ZUM MITNEHMEN!**



# FREI

ZEIT LEBEN | BORDMAGAZIN | 2022

**PACKRAFTING  
am Tagliamento**  
Ausblicke auf die Adria

**WEST SIDE STORY  
in Mörbisch am See**  
Wo die Wellen von  
New York singen

**DIMITROS WRACK**  
Einblicke in verlorene  
Schätze der Valtaki-Bucht

**N° 03**

**INNS'  
BRUCK  
AIRPORT**

# Endlich wieder Urlaubszeit.

## SOMMER 2022

Chalkidiki/Thessaloniki, Kalabrien,  
Kalamata, Kavala (NEU), Kefalonia,  
Kos, Kreta, Mallorca, Preveza/Lefkas,  
Rhodos, Sardinien

## GANZJÄHRIGE DIREKTFLÜGE

Amsterdam, Frankfurt, London, Wien  
*transavia.com, easyjet.com, lufthansa.com bzw.  
airdolomiti.com, austrian.com*

sowie **saisonal** Birmingham, Bristol, Manchester  
*jet2.com*



[www.innsbruck-airport.com](http://www.innsbruck-airport.com)



**FREI**  
ZEIT LEBEN  
*Schauplätze*

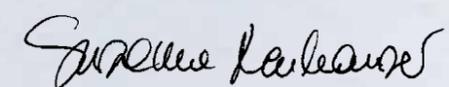
## | LASSEN SIE DEN BLICK SCHWEIFEN |

In den vergangenen Monaten wurden einige Länder des Europäischen Kontinents in Ampelfarben eingeteilt und unterschieden, wodurch sich in mancher Hinsicht ein facettenarmes und auf drei Farben reduziertes Bild zu den Orten Europas ergab. In unserem Magazin dreht sich ebenfalls alles um Farben – allerdings um die farblichen Nuancen des Lebens, die uns auf unseren Reisen wieder und wieder entgegenspringen. Das Türkis des Tagliamento beispielsweise, der sich durch graue Gesteinsformationen in Richtung Adria bewegt oder das Grün, Rostrot und Gelb Istriens, dessen Radwege in den spätsommerlichen Farben erleuchtet werden. Die künstlerischen Graffiti-Farben eines Wracks in Griechenland vor dem Tiefblau des Meeres und die Pop-Art Farben des Musicals „West Side Story“ versprühen Lebensfreude, während das silbrige Weiß der Maremmana-Kühe in Italien mystisch wirkt.

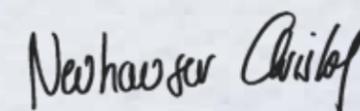
Mit diesem Magazin laden wir Sie dazu ein, mitten in die Farben des Lebens einzutauchen und Ausblicke auf das Meer, Einblicke in Geheimtipps, Rundumblicke hinter die Kulissen zu werfen. Wie immer werden Sie hier von Geschichten über Menschen erwartet, die uns raus aus dem Alltag und hinein in eine beeindruckende und schätzenswerte Welt katapultieren. So geben uns die Geschichten eine Verschnaufpause in teils schwierigen Zeiten und zeigen auch Ihnen hoffentlich, dass wir trotz aller Krisen auf Solidarität zwischen uns und auf wunderschöne Orte rund um uns herum bauen und vertrauen dürfen.

Danke, dass Sie sich für Idealtours entschieden haben.

Wir wünschen Ihnen einen schönen Urlaub!



Susanne Neuhauser  
Idealtours Geschäftsleitung



Christoph Neuhauser  
Idealtours Geschäftsleitung



... in unsere großen Geschichten!

- 14 **DIE RICHTIGE LEKTÜRE**  
...für Reisen im Kopf
- 16 **FUN FACTS UND NO GO'S**  
in Griechenland
- 40 **BIKEPACKING**  
Radreisen in neuem Gewand
- 50 **TOP 10 STRÄNDE**  
rund um's Mittelmeer
- 66 **LANGeweILE AM FLUGHAFEN**  
Tipps für lange Stunden
- 78 **HOROSKOP**
- 102 **KREUZWORTRÄTSEL**



... halt mal kurz an!

20 **WEST SIDE STORY**  
New York mitten in Mörbisch

32 **LA PARENZANA**  
Auf dem Rad durch Istriens Schönheit

52 **GEVATTER TOD MUSS EIN WIENER SEIN**  
Wien von einer neuen Seite

66 **WILDNIS, WILDWASSER UND DOLCE VITA**  
Packrafting am Tagliamento

110 **HOMMAGE AU FROMAGE**  
Käsetraditionen des Mittelmeerraums



... leicht und fein ...

80 **DIE MAREMMANA**  
Fabelwesen der Toskana

96 **RINGKAMPF AM PANNONISCHEN MEER**  
Ein olympischer Winzer



- 44 **WILDswimming**  
Eintauchen in das magische Kroatien
- 88 **EINE FILMREIFE KULISSE**  
Das Dimitros Wrack
- 104 **METEORA**  
Eine alte Welt in Griechenlands Höhen
- 121 **IRGENDWANN BLEIB I DANN DORT**  
Sehnsucht Griechenland



... und das sind wir!

18 **BRIEFE AUS LIPARI**

30 **SELBSTGEMACHTES**  
kunterbunte Pflastersteine

75 **MEDITERRANE AROMEN IM GLAS**  
auserlesene Schmankerln

84 **DER NEKTAR DER GÖTTER**  
Anisschnaps im Mittelmeerraum

86 **OUZO LIAKADA**  
ein Cocktail der anderen Art...

103 **GEWINNSPIEL/PREISVERLEIHUNG**

94 **EINFACHE DO-IT-YOURSELF REZEPTE**  
mit Schätzen aus dem Urlaub

120 **AUFGEBLÜHT**  
... am Mittelmeer



... kann auch überflogen werden :-)

4 **EDITORIAL**  
von Christoph und Susanne Neuhauser

15 **TEAM**

116 **IDEALTOURS INTERN**  
Abteilung Busreisen

# INHALT

## Impressum

HERAUSGEBER: Reisebüro Idealtours GmbH  
MEDIENINHABER: LimCo GmbH  
HERSTELLER/HERSTELLUNGSORT: Alpina Druck GmbH, Innsbruck



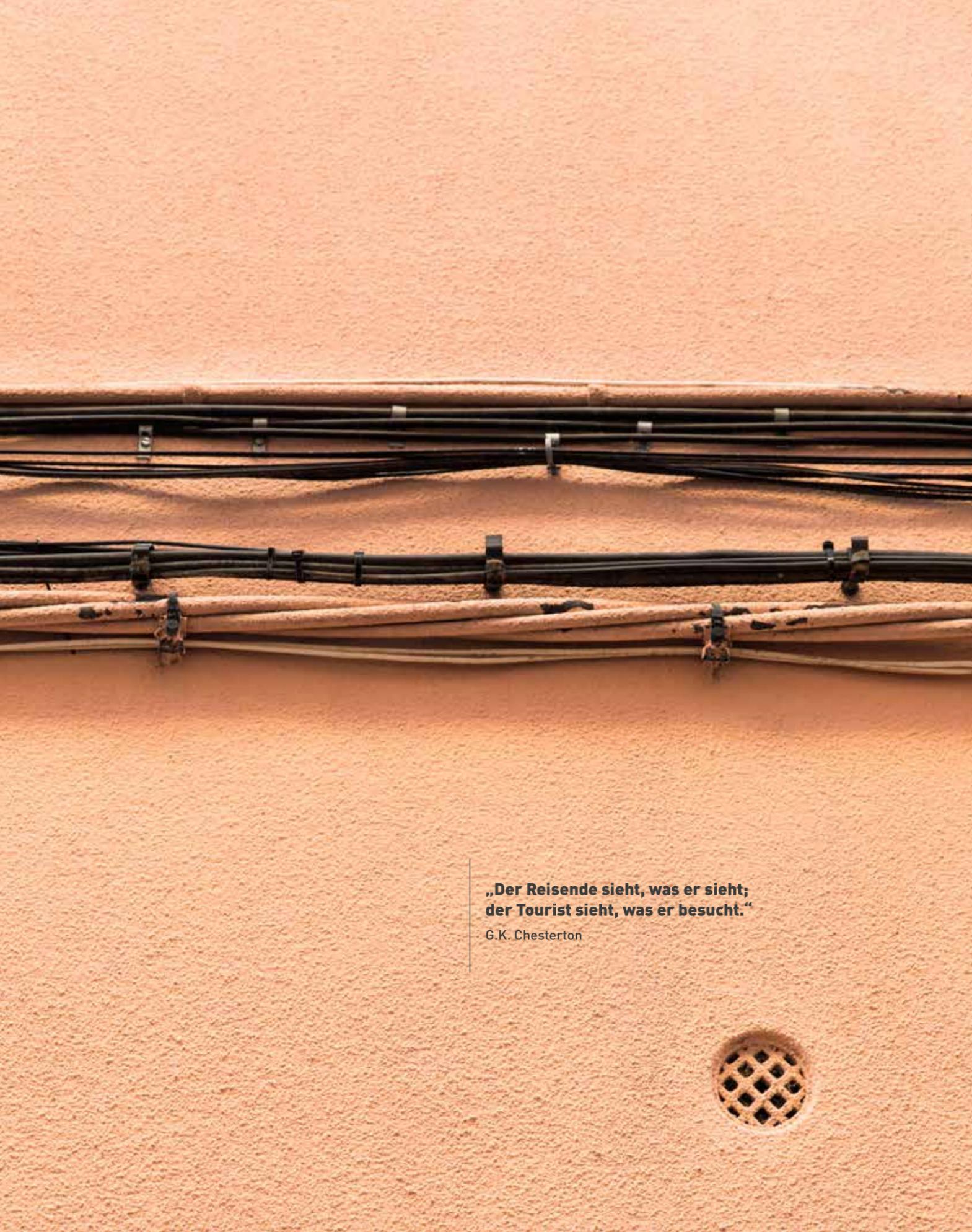
**Die Energiewende gelingt,  
weil es Sonne wie Sand am Meer gibt.**

Kuno Roth



**„Wer nicht beizeiten abschaltet,  
riskiert einen Energiekollaps.“**

Willy Meurer



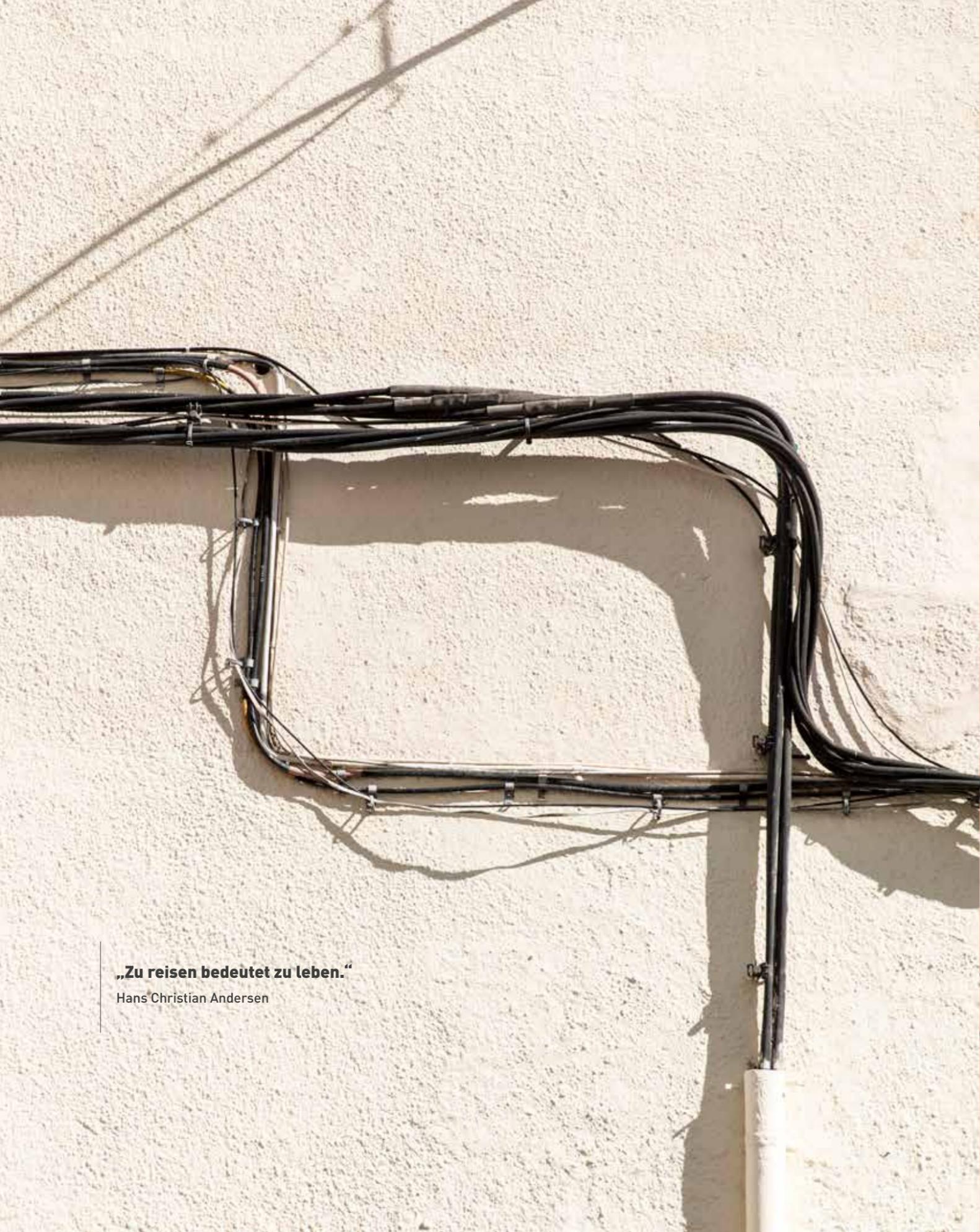
**„Der Reisende sieht, was er sieht;  
der Tourist sieht, was er besucht.“**

G.K. Chesterton



**„Wer Wind macht,  
erzeugt lange noch nicht Energie“.**

Raymond Walden



**„Zu reisen bedeutet zu leben.“**  
Hans Christian Andersen



Auf Reisen, wie auch durch Elektrizität, kann uns ein Licht aufgehen, wir können die Welt in ein neues Licht getaucht betrachten, sie kann ins rechte Licht gerückt werden oder wir bemerken, dass wir keinen Schimmer hatten, wie sie tatsächlich aussieht. Energie entsteht, fließt und geht nicht verloren – physikalisch, wie auch in schönen Reiseerinnerungen. Da man freiliegende Kabel im Norden Europas nur selten bis gar nicht sieht, schweifen die Gedanken bei Betrachtung der Photographien in den Süden Europas und vermitteln, gemischt mit den hellen Farben der Wände, ein Gefühl der mediterranen Wärme. So werden Bilder von etwas vermeintlich Alltäglichem zur Inspiration für Urlaubsgedanken.

Kabel sind wie Reisen – sie verbinden und erhellen.  
Oder, wie Ludwig Tieck über das Reisen schreibt:

*„So bleibt das Alter selbst noch jung,  
ein Lichtstrahl in der Dämmerung.“*

# 3 BUCH-EMPFEHLUNGEN

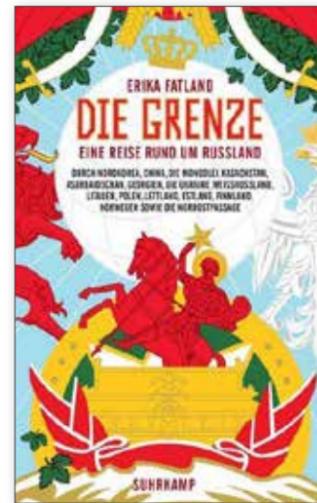
by Felix Dorn



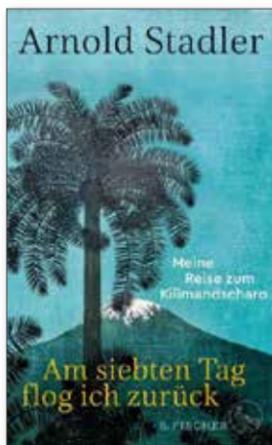
## PHILIPP LAAGE VOM GLÜCK ZU REISEN

Mit seinem Buch *Vom Glück zu Reisen* lädt uns Philipp Laage zu einem kleinen Perspektivwechsel ein. Wieso reisen wir eigentlich? Welchen Einfluss hat Social Media auf unsere Reisen? Bin ich ein echter Abenteuerer? Und macht uns das Reisen wirklich glücklich? Diesen und anderen Fragen geht der Autor unterhaltsam, manchmal (selbst-)kritisch und mit viel Ironie nach. Entstanden ist dabei ein Reiseführer der anderen Art. Ganz egal ob Pauschalurlaubende oder Rucksack-Reisende, Mallorca oder Malawi, *Vom Glück zu Reisen* beleuchtet das Reisen aus verschiedenen Perspektiven und bietet einem das notwendige Rüstzeug, die eigenen Erlebnisse und Erfahrungen zu reflektieren und hier und da auch mal über sich selbst zu schmunzeln. Laages kluge Gedanken und Erzählungen aus seinem eigenen Reiserepertoire sind spannend, lehrreich, ehrlich und mit viel Persönlichkeit ausgestattet. Philipp Laage lebt als Journalist und Autor in Berlin.

## ERIKA FATLAND - DIE GRENZE



Obwohl Philipp Laage das Schlagwort des „Abenteurers“ in seinem Buch auf den Prüfstand stellt, ist es schwierig einen passenderen Begriff für Erika Fatlands Reise entlang der längsten Grenze der Welt zu finden. Entlang der Arktis, von Nordkorea über den Kaukasus, das Kaspische und das Schwarze Meer bis nach Norwegen reist die Autorin 20.000 Kilometer und durch 14 Länder entlang der russischen Grenze. In ihren Gesprächen mit Rentierhirten, Taxifahrern, Professorinnen und einem Überlebenden des Minsker Ghettos zeichnet sie nicht nur Portraits diverser Menschen und Länder, sondern auch das Portrait eines riesigen und facettenreichen Landes aus Sicht seiner Nachbarn. Fatland versteht es, Reiseerzählung mit politischer und gesellschaftlicher Hintergrundinformation zu verbinden. Ein ausführlich recherchiertes Buch. Spannend, nicht ohne Ironie und mit sehr viel Tiefgang.



## ARNOLD STADLER AM SIEBTEN TAG FLOG ICH ZURÜCK

Zum Kilimandscharo reist in diesem wundersamen Buch der Ich-Erzähler, hinter dem sein Autor Arnold Stadler gut zu erkennen ist. Eine Reportage soll er schreiben, aber er will weder auf den Gipfel noch auf Safari gehen. Im Gegenteil: Er hat Angst vor wilden Tieren und einen Smoking und Lackschuhe im Gepäck, weil er ja anschließend eine Einladung nach Bremen hat ... Und es genügt ihm völlig, einfach den wunderbaren Berg anzuschauen, der als Ölgemälde in der elterlichen Wohnstube hing und seither sein Sehnsuchtsziel ist. Die Reise nach Afrika wird für den Erzähler zu einer tragikomischen Tour de Force durch deutsche Gegenwart, koloniale Vergangenheit und touristische Träume. Und, wie könnte es anders sein bei diesem Autor, zu einer kurvenreichen Erkundung des eigenen Inneren und des ganzen menschlichen Lebens. *Am siebten Tag flog ich zurück* ist ein poetisches Plädoyer, in einer sich wandelnden Welt das eigene Ich zu erhalten, die eigenen Wege zu gehen - und auf dem Glück zu bestehen.

# Wagner'sche

BÜCHER SEIT 1639.



### STEPHAN LEITER

Stephan ist seit der Geburtsstunde von *FREIZEITLEBEN* im Jahr 2018 mit an Bord. Als einer der Gründer der LiMCo GmbH, die sich für die Inhalte von „FREI Zeit leben“ verantwortlich zeigt, ist er in erster Linie für die Konzeptionierung und Ausrichtung dieses Magazins zuständig und kümmert sich um das Netzwerk im Hintergrund. In der ein oder anderen Ausgabe versucht er sich als Texter, sonst ist Stephan primär Ansprechpartner für die Bereiche Reisen, Magazine und Events, die die Säulen der LiMCo GmbH bilden.

### VERENA STOXREITER



Das optische Erscheinungsbild von *FREIZEITLEBEN* entstammt der kreativen Hand von Verena. Der leidenschaftlichen Grafikerin aus dem hinteren Ötztal ist es durch ihren Einsatz und ihre Organisation zu verdanken, dass *FREIZEITLEBEN* rechtzeitig zum Sommerflugplan vor Ihnen liegt. Die reisebegeisterte Weltenbummlerin ist die Seele des Magazins. In ihrer Freizeit trifft man Verena am Mountainbike. Gemeinsam mit ihrem Mann und ihren zwei Jungs macht sie die Downhill-Trails in und um Tirol unsicher, am liebsten aber in Skandinavien.

### LEONIE SCHIESSENDOPPLER



Leonie ist mit ihrem kreativen Geist und ihrem feingefühligen Wesen in vielen verschiedenen Bereichen des Unternehmens sichtbar - und spürbar. Die ausgebildete Soziologin und Philosophin kümmert sich um den sprachlichen Schliff der diversen LiMCo Magazine und deren kreativer Weiterentwicklung. Ihr Tätigkeitsbereich reicht von der Entwicklung neuer Ideen bis zum Lektorat aller Texte. Ihr kritischer Blick eröffnet uns stets neue Horizonte.

### JULIA GUSSNIG



Julia Gussnig ist für *FREIZEITLEBEN* unterwegs, um Berichte über Land und Leute einzufangen. Sie schreibt Geschichten und spannende Reportagen über interessante Menschen und Plätze. Die schönsten Locations rund um die Idealtours-Flugdestinationen kennt die Tirolerin durch ihre Einsätze als Wanderbegleiterin für Bärkopf-Wanderreisen. Privat folgt Julia regelmäßig dem Ruf nach Surf- oder Klettertrips.

### STEFANIE FIEGL



Die Dreifachmama hat es sich zum Ziel gesetzt, ihre persönliche Weltkarte jedes Jahr um ein paar Pinnadeln zu erweitern. Deshalb ist sie sehr begeistert darüber, im Team von *FREIZEITLEBEN* mitwirken zu können. Ursprünglich aus der Newborn- und Hochzeitsfotografie kommend, schafft es Steffi mit ihrer speziellen Art, auch die introvertiertesten Menschen aus der Reserve zu locken und ihnen einen Lächeln ins Gesicht zu zaubern. Sie nimmt auch immer wieder an den tollsten Fotoworkshops teil - von La Graziosa bis nach Kopenhagen, von Rom bis nach Cornwall. Sonst liebt Steffi Strickjacken und Hüte - deshalb war der Hutsalon in Wien natürlich ein Muss für die gebürtige Bayerin.

### RAMONA WALDNER



Die selbstständige Fotografin aus Osttirol liebt es, Neues zu entdecken, spannende Menschen kennen zu lernen, zu reisen und uns mit ihren Bildern außergewöhnliche Geschichten zu erzählen. Dieses Jahr hat sie die schönsten Flüsse und besonderen Schätze des Mittelmeeres erkundet. Beim Packrafting am Tagliamento von Venzone bis zur Adria und beim Wild Swimming im Fluss Mirna in Kroatien fing sie alle Facetten des klaren Blaus ein, am Bike ging es durch Istrien und seine farbenfrohe Landschaft und am Strand der Valtaki Bucht in Griechenland hat sie die Überreste längst vergangener Zeiten durch ihre Fotografie wieder aufleben lassen.

### FELIX DORN



Felix Dorn ist promovierter Geograf. Zentrale Elemente seiner Forschung, Fotografie und Reportagen sind die Beziehungen zwischen Mensch und Natur. Doch Felix dokumentiert nicht nur Ressourcenabbau, Konflikte und mögliche Alternativen. Angetrieben von seiner Neugier und Begegnungen mit spannenden Menschen findet man ihn meist irgendwo zwischen Alpen und Anden.

# FUN FACTS und NO GO'S IN GRIECHENLAND

## FACT

Die **griechische Insel Icaria** wurde zu **einer der fünf Blauen Zonen der Welt** deklariert. Diese Auszeichnung bekommen jene 5 Regionen der Welt, deren BewohnerInnen eine **besonders hohe Lebenserwartung bei bester Gesundheit** aufweisen können. So auch auf Icaria, wo jede dritte Person ein Alter von mindestens 90 Jahren erreicht, wodurch die Insel die Region mit dem **höchsten Prozentsatz an 90-jährigen weltweit** ist. Zudem liegen die Krebsraten 20% unter dem Weltniveau, es gibt weniger Herzerkrankungen und kaum Demenz.

**96% der Griechen und Griechinnen** bekennen sich zur Religionsgemeinschaft des orthodoxen **Christentums**. Eine Besonderheit dieser Form der christlichen Ausübung ist, dass die **griechischen Priester namens „Papas“ heiraten und Kinder bekommen** dürfen.

Die Griechische **Flagge besteht aus 9 blau-weißen Streifen und dem griechisch-orthodoxen Kreuz**. Die Farbe blau steht für das Wasser und das Meer, während die Farbe weiß für die Reinheit des Kampfes um die Unabhängigkeit steht. Die neun Streifen stehen für die **neun Silben des griechischen Mottos** und Wahlspruchs des Befreiungskrieges: **„Freiheit oder Tod“ zu Griechisch „Eleftheria i thanatos“**.



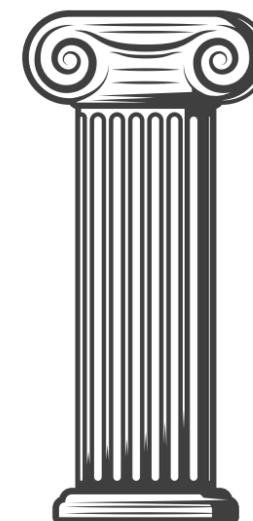
*SOWOHL HÄNDLER:INNEN WIE AUCH BEZAHLENDE TUN ES: SIE RUNDEN BEI BETRÄGEN AUF. ALLES ANDERE WIRD ALS KLEINLICH INTERPRETIERT UND NICHT GERN GESEHEN.*



## FUN

Jede Konversation baut stark auf den **Begriffen „Ja“ und „Nein“** auf – so kommt es zwischen der deutschsprachigen Bevölkerung und dem griechischen Volk **leicht zu Verwirrungen**, vor allem, wenn Kopfnicken involviert ist. **„Ne“ bedeutet „Ja“** und Kopfschütteln wie im deutschen **„Nein“**, bedeutet **Zustimmung**. Das **Heben des Kopfes**, das leicht mit Nicken zu verwechseln ist, bedeutet hingegen **„Nein“**.

AUCH WENN ES FÜR UNS „OK“ IST: **DIE GESTE DES ZUSAMMENFÜHRENS VON DAUMEN UND ZEIGEFINGER GILT IN GRIECHENLAND ALS OBSZÖN UND BELEIDIGEND.**



## DON'T

Auch wenn kaum jemand den genauen Unterschied zwischen türkischem und **griechischem Kaffee** kennt – **in Griechenland bestellt man einzig die griechische Variante** und **verzichtet beim Kaffeetratsch zusätzlich auf das Thema Zypern**.

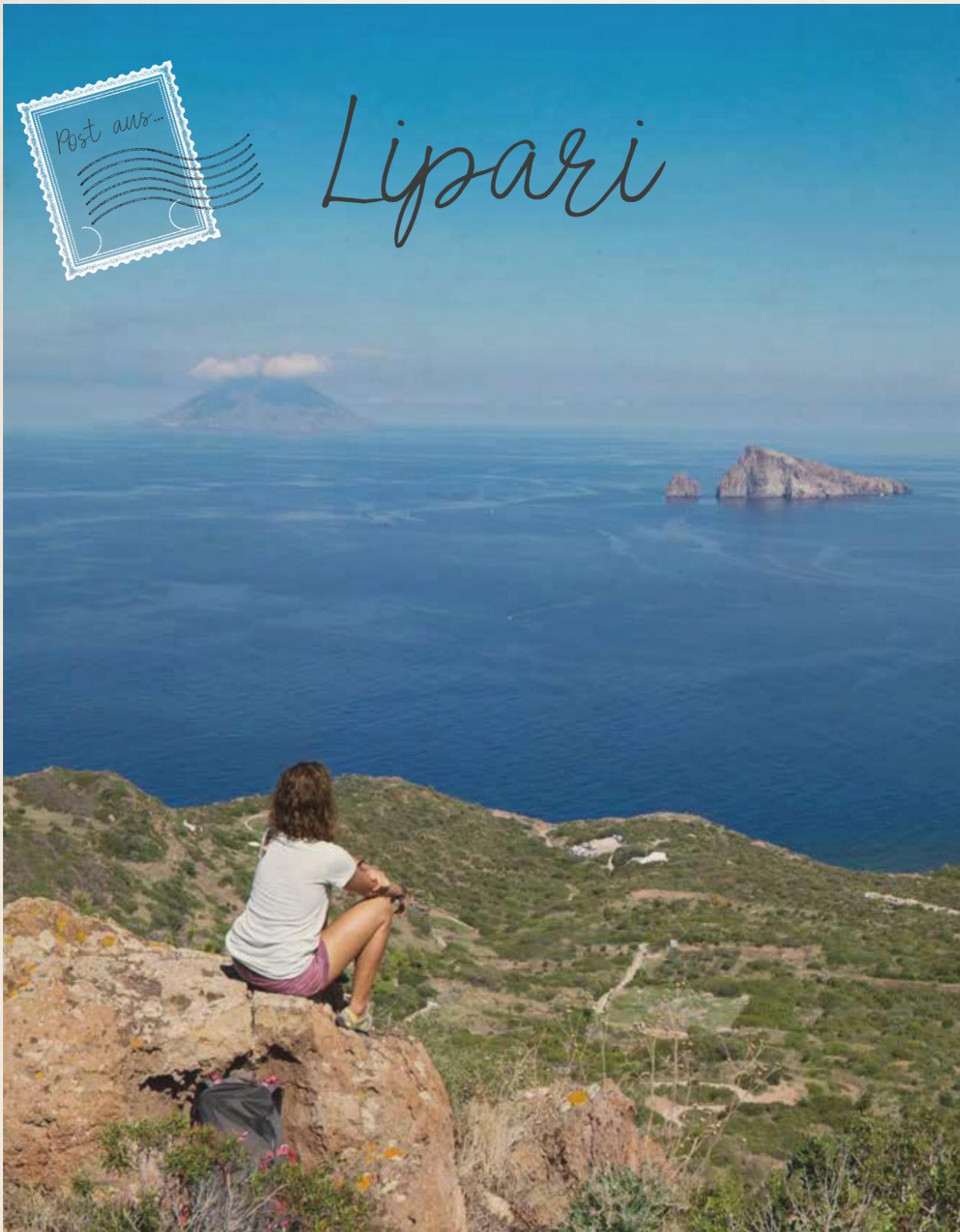
Griechen und Griechinnen die **offene Handinnenfläche** mit abgespreizten Fingern zu zeigen, **gilt als Beleidigung**. Daher beim Winken oder Bestellen von fünf Bieren bitte aufpassen!



## GASTLICHKEIT

Eine besonders nette und auch nicht unbekannte Form von Gastlichkeit wird in Griechenland sehr geschätzt. Es gilt als höflich, ein kleines Geschenk, wie eine Süßigkeit, einen Blumenstrauß oder auch eine Flasche Wein als Dankeschön für die Einladung mitzunehmen.





# Lipari

Da bin ich wieder. Zufrieden und verträumt schau ich aufs Meer – es ist heute spiegelglatt und die Aliscafi, die Tragflügelboote, die die sieben Äolischen Inseln miteinander verbinden, laufen immer wieder im Hafen ein. Eine warme, salzige Brise weht mir um die Nase und mein Cafe affogato schmeckt hier so gut wie an keinem anderen Ort. Lipari Stadt ist klein und überschaubar – gut für mich, so habe ich alle meine Lieblingsplätze bald abgeklappert. Beim Schlendern durch die engen, urigen Gässchen Richtung Piazza Municipio und zum Castello entdecke ich immer wieder neue, entzückende Details, die mir ins Auge springen. Unten am Corso angekommen werde ich mit einem herzlichen "Ciao Giulia, come va?" von einigen Bar- und Restaurantbesitzern begrüßt, die gemütlich auf einen Plausch in der Fußgängerzone zusammenstehen, bevor das Geschäft um die Mittagszeit herum los geht...

Es sind doch immer die Menschen, die Orte zu etwas Besonderem machen... So muss ich sofort an Giovanni denken, während mein Blick Richtung Monte Plato schweift und mir ein Lächeln über die Lippen huscht. Giovanni ist der Fahrer, Hausmeister und die gute Seele unseres Hotels in Canneto, einem Nachbarort von Lipari Stadt. Immer zur Stelle, wenn man ihn braucht und immer eine lustige Anekdote parat. Bei unserer letzten Zusammenkunft zeigte er mir stolz feierliche Familienfotos, die einige Wochen vorher bei seiner goldenen Hochzeit geknipst worden sind.

Ich war damals gerade dabei, mir die Bänder meiner Wanderschuhe zu knüpfen – bereit zum Abmarsch, um eine neue Wanderroute zu testen – als Giovanni auf seinem Scooter vorbei kam und vor meiner Terrasse hielt. Ich erzählte ihm von meinen Wanderplänen, worauf er nur verdutzt meint: "Den ganzen Weg zu Fuß? Das ist doch viel zu weit! Komm, steig auf, ich fahr dich hin!" Überrascht und perplex nahm ich das Angebot nach kurzem Überlegen an und freute mich über die spontane Spritztour. Wir rauschten die kurvenreiche Bergstraße hinauf und ich genoss die wunderbare Aussicht. Die asphaltierte Straße endete nach kurzer Zeit und der Weg wurde schmal und holprig. Stück für Stück wurde es steiler, wir blieben immer wieder im weichen, sandigen Boden stecken und ich musste absteigen und ein paar Meter zu Fuß zurücklegen. Mittlerweile ein bisschen ängstlich und gefühlsmäßig sicherer auf meinen eigenen Beinen unterwegs, versicherte mir mein geübter Fahrer, dass er alles im Griff habe und wir bald unser Ziel erreichen würden. Wie versprochen sahen wir kurze Zeit später den Gipfel des Monte Plato und wurden mit einer atemberaubenden Aussicht belohnt.

Alle sechs Eilande der Inselgruppe ragten kegelartig aus dem Meer und über dem aktiven Stromboli nordöstlich von uns schwebte eine dicke Rauchwolke. Wir genossen den Blick in die Ferne stillschweigend, bis mir Giovanni deutete, ihm zu folgen. Unter meinem fragenden Blick sammelte er gezielt ein paar Gesteinsbrocken, die er anschließend an einem großen Felsen zerschlug. An den spiegelglatten Bruchstellen schimmerte es pechschwarz. "Hier kann man überall Obsidian finden, wenn man weiß, wo man suchen muss", erklärte Giovanni grinsend, und überreichte mir das vulkanische Gesteinsglas als Andenken. Wir traten langsam und behutsam die Rückfahrt an und ich war überglücklich, dass ich ein unvergessliches Abenteuer erleben durfte. Am Hafen von Canneto angekommen und nun wieder das Rauschen des Meeres im Ohr, kehrten wir in einer Bar bei Giovanni's Cousin auf einen Aperitivo.

Nun, zwei Jahre später, mache ich mich wieder auf in dieselbe Bar, um Giovanni zu treffen. Ich bin mir sicher, dass wir uns viel zu erzählen haben und ich freue mich darüber, dass es hier auf der Insel Lipari neben neuen Abenteuern und Entdeckungen auch vertraute Ringe und alte Freunde gibt.



# West Side Story



I IM OSTEN ÖSTERREICHS I

TEXT VERENA STOXREITER – FOTO STEFANIE FIEGL



*Es herrscht bereits reges Treiben als wir am Festspielgelände ankommen. Kulissen und Requisiten werden in Position gebracht, jemand summt die Tonleiter auf und ab und im Hintergrund hört man das sanfte Wogen der Wellen. Es ist ein schwüler Sommertag am Neusiedlersee – hier in Mörbisch, wo die Seefestspiele seit über 60 Jahren eine Institution sind. In diesem Jahr wird mit West Side Story zum dritten Mal ein Musical aufgeführt. Ein Klassiker, der seit seiner Uraufführung im Jahre 1957 ein Millionenpublikum weltweit in seinen Bann zieht. Nicht zuletzt aufgrund der fantastischen Musik von Leonard Bernstein, von der selbst Festspieldirektor Dietmar Posteiner spricht, als „das beste Musical, das je geschrieben wurde.“*

## EIN BLICK HINTER DIE KULISSEN

Noch eine Stunde bis Vorstellungsbeginn. Regen zieht auf. Trotz hauseigenem Wetterradar eine böse Überraschung. Und so flüchten sich erste BesucherInnen bereits ins Trockene des neu gestalteten Entrées. Wir folgen dennoch der Einladung zur Bühnenführung, erfahren dabei viele Hintergrundinformationen von Festspieldirektor Dietmar Posteiner, erhaschen interessante Einblicke hinter die Kulissen und plaudern kurz mit Thomas Karaba, dem technischen Leiter, sowie Marina Alsen, Tochter des Festspielgründers Herbert Alsen und selbsternannte einstige Rampensau.

Wir betrachten das aufwändige Bühnenbild, das laut Thomas Karaba ausschließlich händisch bewegt wird – ohne Steuerung, ohne Hydraulik. Und wir staunen über die riesige Freiheitsstatue, die aus dem See thront – angeblich die größte Freiheitsstatue Europas. Eine aufwändige, ca. 40 Meter hohe Stahlkonstruktion aus Polen, deren Aufbau äußerst komplex und zeitintensiv war, irgendwie aber dennoch möglich gemacht wurde. In Mörbisch gilt nämlich das Prinzip: „Geht nicht, gibt’s nicht“ und so erklärt uns Thomas Karaba: „Technisch sehe ich keine Grenzen. Uns ist es wichtig, realistische Teile zu zeigen, realistisch mit Phantasie.“

Und dann nimmt auch schon das Orchester hinter der Bühne seinen Platz ein, bereit für die Musik von Leonard Bernstein. Unser Blick fällt dabei auf die drei Bildschirme, die das Orchester mit dem Geschehen auf der Bühne verbinden – damit auch ja kein Einsatz verpasst wird. Da entdecken wir, wie immer mehr Mitwirkende, Darstellende und TechnikerInnen Position beziehen. 250 an der Zahl. Eine Mischung aus Euphorie, Lampenfieber und Demut liegt nach dieser langen, spielfreien Zeit in der Luft. Passend dazu erzählt uns Marina Alsen, dass sie eine Aufführung einmal aufgrund von Übelkeit abbrechen wollte, woraufhin ihr Vater lediglich meinte: „Gekotzt wird in der Pause, nicht auf der Bühne.“ Und sie ergänzt lachend „ja der Alsen war eben ein ‚Wahnsinniger‘.“ Ein Wahnsinniger, dem wir die Seefestspiele in Mörbisch immerhin zu verdanken haben. Bis heute.





## HALS- UND BEINBRUCH

20.30 Uhr, Vorstellungsbeginn, der Regen hört auf. „Ein Wunder“, meint Thomas Karaba: „Die Menschen kommen teilweise von sehr weit her. Ein Stück einfach abzubereiten ist keine leichte Entscheidung.“ Ja, in Mörbisch scheint das Glück an diesem Tag auf der Seite der Tüchtigen zu stehen und so ergänzt auch Festspieldirektor Dietmar Posteiner sichtlich erleichtert: „Das war knapp. Am anderen Ende des Sees regnet es, in Graz hagelt es und in Vorarlberg geht die Welt unter.“

Bei heiteren Verhältnissen heißt es also „Vorhang auf“ für den Musical-Klassiker unter der künstlerischen Leitung von Peter Edelmann. Die Bühne erhellt sich – Backsteinhäuser, Neonreklamen und dahinter: die riesige Freiheitsstatue. Und damit sind wir auch schon mittendrin, begeben uns auf eine Reise in das New York der 1950er Jahre. Die Thematik, heute wie damals, von gesellschaftlicher Relevanz: zwei rivalisierende Gangs von Jugendlichen, die Jets und die Sharks, die einen New Yorker, die anderen Puertoricaner. Und im Mittelpunkt steht die Liebesgeschichte zwischen Tony und Maria. Eine Liebe ohne Happy End. Und eine Tragödie, die im Bandenkrieg ihr trauriges Ende nimmt.

Die Handlung á la Romeo und Julia berührt uns, die Musik – eine Mischung aus verschiedenen Jazzströmungen, klassischer Oper und lateinamerikanischer Tanzmusik – tut ihr Übriges und begeistert die 6.000 anwesenden BesucherInnen. Vor allem als Tonys Schwester Anybodys „Somewhere there’s a place for us“ singt, bleibt kein Auge trocken. Für einen weiteren Gänsehautmoment sorgt das Liebesduett von Tony und Maria, gesungen hoch oben auf einer schmalen Feuerleiter. Darauf angesprochen, verrät Darsteller Paul Schweinester später: „In Wahrheit schieß i mi an do oben“. Was macht man nicht alles für die perfekte Performance und ein so denkwürdiges Stück.

Wir sind ergriffen von der waghalsigen, stimmungsgewaltigen und mitreißenden Vorführung und kehren langsam in die Gegenwart zurück, lassen New York hinter uns. Vor uns liegt der Neusiedlersee und ein leuchtender Abendhimmel. Und wäre das nicht schon schön genug, folgt ein spektakuläres Feuerwerk inklusive Wassershow. Fast ein bisschen wie in Vegas – nur besser.

## ENDE GUT, ALLES GUT

Musical in Mörbisch geht also doch. Das wurde mit West Side Story bewiesen. „Mir ist nichts bekannt, das im historischen Zusammenhang und in der Qualität mit der West Side Story vergleichbar ist“, schwärmt der Festspieldirektor. Und so geht es auch im nächsten Jahr wieder auf eine musikalische Reise. Dann nach Asien. Mit dem Musical *Der König und ich* – einer wahren Geschichte über den König von Siam und Anna, eine



Gouvernante, die eingestellt ist, um seinen Kindern die englische Sprache und Sitten beizubringen und dabei das Leben am Hof ziemlich auf den Kopf stellt. Klingt vielversprechend. Und für die Zukunft steht vorläufig das Feelgood-Musical „Mamma Mia“ auf der Wunschliste des Gremiums rund um Neuintendanten Alfons Haider. Ob es in den darauffolgenden Jahren wieder zurück zur Operette geht, steht noch in den Sternen. Aber egal, ob Musical oder Operette, ein Erlebnis sind die Seefestspiele in Mörbisch allemal. Und das pannonische Meer ist sowieso immer eine Reise wert. Wir haben uns auf jeden Fall ein klein wenig in Mörbisch verliebt und können die Liebeserklärung der 75-jährigen Marina Alsen an ihr Mörbisch nur zu gut verstehen, die meint:

*„Hier schien immer schon die Sonne.“*





## MARINA ALSEN

### TOCHTER DES FESTSPIELGRÜNDERS HERBERT ALSEN

#### Sie kennen die Seefestspiele seit deren Anfängen. Wie hat alles begonnen?

Mein Vater war Kammersänger an der Wiener Staatsoper. Bei einem Urlaub am Neusiedlersee fragte man ihn, ob er hier nicht etwas aufziehen könne, woraufhin er meinte: „Wir machen Operette, Oper ist nicht für jeden. Und Freilicht funktioniert.“

Es gab keine Bühne und auch sonst nichts. Also sprang mein Vater mit seiner Gage ein, fand einen Zimmermann, der die Bühne in das Schilf baute und Künstler, die zum Dumpingpreis auftraten. Wir hatten sogar das Orchester der Wiener Volksoper, aber auch nur, weil der Alsen „ein Wahnsinniger“ war.

#### Wie kann man sich das Areal von damals vorstellen?

Es wurde ein Haufen aufgeschüttet, damit wir einen Hügel für die Zuschauer hatten. Dann haben wir uns in Wien eine Arena aus Holz ausgeborgt, in der ca. 1.500 Menschen Platz fanden. Erst viel später wurde dann alles in Stein gemeißelt. Außerdem gab es einen Essensstand. Alles andere wurde über die Jahre dazu- und ausgebaut.

#### Wie waren Ihre Anfänge bei den Seefestspielen?

Ich war das Mädchen für alles. Ich habe im Büro gearbeitet, die Garderoben sauber gemacht, Kostüme geschleppt. Außerdem kannte ich alle Hals-Nasen-Ohren-Ärzte, für den Fall, dass jemand indisponiert war. Und wenn es sein musste, habe ich Leute vom Flughafen abgeholt. Grundsätzlich bin ich überall eingesprungen, wo Not am Mann war. Und natürlich war ich auch auf der Bühne aktiv.

#### Welche Rollen waren Ihre liebsten?

Ich habe gerne Stubenmädchen gespielt, aber auch liebend gerne die Verkrüppelten, die Verrückten. Wenn man nämlich etwas hässlich oder doof auf die Bühne geht, dann nimmt das Publikum Notiz von einem.

#### Welches Stück hat Ihnen am besten gefallen und warum?

Ich war immer schon ein großer Fan von Ballett und ich liebe auffallende, selbstgenähte Kostüme. Wenn also beides in einem Stück vorkommt, bin ich begeistert. Rückblickend waren da sehr viele gute Stücke dabei, wobei *Der Zigeunerbaron* mit den ungarischen Einflüssen nach wie vor eines meiner absoluten Lieblingsstücke ist.

#### Sind Sie noch aktiv beteiligt?

Aktiv bin ich nicht mehr beteiligt. Mein letztes Mal auf der Bühne war 2014 in *NACHT IN VENEDIG*. Da habe ich nochmal 20 knackige Sätze gesprochen.

#### Wie oft schauen Sie sich ein Stück pro Festspieljahr an?

Generalprobe und Premiere sind Pflichttermine. Meistens schaue ich mir aber auch noch eine Aufführung während der Saison an.

#### Was fasziniert Sie am Neusiedlersee?

Die Weite ringsum und dass man fast überall im Wasser stehen kann. Vor allem aber das Dorf und die Menschen. Je älter ich werde, desto glücklicher bin ich hier. Eines ist nämlich sicher: Wenn ich hier falle, eilt mir bestimmt jemand zur Hilfe.

#### Gibt es etwas, das wir TirolerInnen unbedingt über das Burgenland und die BurgenländerInnen wissen müssen?

Ich denke, dass die Burgenländer offener sind als die Menschen aus den Bergen. Aber ich glaube, als Tiroler kann man grundsätzlich nichts falsch machen.



# Was Mörbisch bewegt...

## DIETMAR POSTEINER

### FESTSPIELDIREKTOR seit 1993

#### Welche Aufgaben hat ein Festspiel-direktor genau?

Die Position umfasst die gesamte Organisation, Finanzen und verwaltungsrechtliche Angelegenheiten wie behördliche Bewilligungen. Es geht aber auch um Marketing, Vertrieb und Öffentlichkeitsarbeit. Kurz gesagt versuche ich, die Dinge auf die Beine zu stellen, die sich das künstlerische Team ausdenkt. Nehmen wir mal das Bühnenbild als Beispiel – hier kümmere ich mich um die Ausschreibung der Handwerker, Preisverhandlungen und die technische Umsetzung.

#### Wie und warum tritt man in die Operetten- und Musicalwelt ein?

Ich war sieben Jahre lang Büroleiter

bei der damaligen Kulturlandesrätin im Burgenland, Christa Krammer, die gleichzeitig Präsidentin der Festspiele war. 1992 kam es in Mörbisch zu einem Intendantenwechsel und Harald Serafin hat mich 1993 mit den Worten „Post-einer oder keiner!“ zum Festspieldirektor ernannt. Christa Krammer hat mich damals angerufen und gemeint: „Ich wollte dir nur mitteilen, dass du die Geschäftsführung bei den Seefestspielen übernimmst.“ Und im Februar 1993 ist es dann tatsächlich losgegangen. Wir hatten und haben nach wie vor eine tolle Zeit.

#### Wieviele MitarbeiterInnen sind in einer Festspielsaison beschäftigt?

Bei der *West Side Story* sind es in diesem Jahr 250 Beschäftigte – darunter Darsteller, Orchester, Techniker, Garderobe, Maskenbildern etc. Bei einer Operette sind es ca. 100 mehr. Und wenn man dann noch die Leute dazuzählt, die zur gesamten Abwicklung beitragen, wie

Einweiser, Security, Gastronomie usw., dann sind es knapp 600 Leute.

#### Was ist für Sie persönlich die größte Herausforderung in Bezug auf die Seefestspiele?

Die größte Herausforderung liegt darin, den (finanziellen) Wünschen der Künstler gerecht zu werden. Das ist eigentlich die spannendste Aufgabe, abgesehen vom Wetter. Wir haben hier schon wilde Situationen mit dem Wetter erlebt – trotz hauseigenem Wetterradar und Meteorologen. Seit 2013 haben wir zum Glück einen überdachten Bereich und sind mittlerweile in der Lage die 6.000 Leute im Trockenen unterzubringen.

#### Gibt es Parallelen zu den Bregenzer Festspielen oder sind die beiden Veranstaltungen komplett anders?

Überzogen gesagt ist Mörbisch der „Greißlerladen“ und Bregenz das Industrieunternehmen. Bei uns wird fast ausschließlich händisch gearbeitet, in Bre-

genz hingegen mit sehr viel Technik und ganz anderen baulichen Möglichkeiten im Großen Festspielhaus. Allerdings haben wir eine fixe Bühnenkonstruktion, in Bregenz wird nach der Saison alles abgebaut. Interessant ist auch, dass in Bregenz 85% der Besucher Ausländer sind und in Mörbisch sind 85% Inländer. Trotz der Unterschiede gibt es natürlich auch Parallelen. Wir haben zum Beispiel viele akustische Dinge gemeinsam entwickelt. Bregenz und Mörbisch sind die einzigen Freiluftbühnen der Welt, wo man richtungsbezogenes Hören erleben kann.

#### Warum kommen die Leute nach Mörbisch?

Laut einer Marktforschung ist der Hauptgrund für einen Besuch das Burgenland an sich, gefolgt vom speziellen Ambiente am See. Dann kommen Kulinarik und Wein sowie die Geselligkeit und Freundlichkeit der Burgenländer. Und erst danach kommt eigentlich die Operette. Aber die begeistert mit der

Programmauswahl fast immer, denn Stücke von Lehár, Strauss oder Kálmán machen einfach glücklich.

#### Beeinflusst die Nähe zu Ungarn die Festspiele auf irgendeine Weise?

Viele Operetten, die wir gespielt haben, hatten einen ungarischen Anstrich. Etwa *Der Zigeunerbaron* oder *Gräfin Mariza*, die perfekt in diese pannonsche Landschaft gepasst haben. Im Publikum haben wir fast keine Ungarn, im Orchester dafür aber umso mehr.

#### Was lieben Sie am Burgenland?

Alles, aber vor allem den Landessüden. Der ist etwas grüner und hügeliger, fast schon wie die Steiermark. Auch die Mentalität der Menschen dort gefällt mir.

#### Und wer hat den besseren Wein – die Burgenländer, die Steirer oder die Niederösterreicher?

Mir persönlich schmecken die burgenländischen Weine am besten, vor allem Rotweine. Aber das ist natürlich subjektiv.





## THOMAS KARABA

TECHNISCHER LEITER  
seit 32 Jahren

### Wie sind Sie zu den Seefestspielen gekommen?

Ich habe 1989 als Statist angefangen, um mir mein Bauingenieurwesen Studium zu finanzieren. Insgesamt habe ich an über 100 Stücken an der Staats- und Volksoper mitgewirkt. Dabei waren es vor allem die technischen Gegebenheiten, die mich am Theater immer schon fasziniert haben. Und so habe ich schließlich von „auf“ der Bühne zu „hinter“ der Bühne gewechselt.

### Wie haben sich die Festspiele in Bezug auf die Technik in den letzten Jahren verändert?

Als ich kurz vor 1990 begonnen habe, hatten wir 3.000 Sitzplätze und eine Holzbühne mit kleinen Brücken links und rechts – alles ohne statische Vorgaben.

*Mit Harald Serafin als Intendant wurden die Seefestspiele sehr schnell sehr professionell.*

Dadurch hatten wir ein Budget für die Bühne und wir konnten und mussten andere technische Voraussetzungen erfüllen.

Im Jahr 2000 haben wir dann einen neuartigen Bühnenboden geschaffen, der eine viel höhere Traglast hat, wodurch viel größere Dinge hingestellt und bewegt werden können. Die beweglichen Riesenteile wiegen mittlerweile bis zu 40 Tonnen.

### Welches Bühnenbild war die größte Herausforderung?

Bühnenbilder sind eigentlich immer eine Herausforderung, weshalb ich

mich im Vorfeld sehr mit der künstlerischen Vision des Bühnenbildners auseinandersetze. Speziell in Erinnerung geblieben ist mir *Nacht in Venedig*, wo die erste Drehscheibe auf der Bühne zum Einsatz kam. Diese hatte 30 Meter Durchmesser und verfügte über mehrere Tortenecken, die man aufschieben konnte. Und auch das Bühnenbild an sich war letztendlich 16 Meter hoch. Alles in allem war das baulich betrachtet das aufwändigste Stück.

### Gibt es gesetzliche Vorgaben die Bühne betreffend?

Im Burgenland gibt es ein Veranstaltungsgesetz, obwohl die Bühne weder Hoch-, Tief- noch Brückenbau ist. Sie ist eine Dekoration und die unterliegt keiner Bauordnung. Aber es kommen Statiker und Ziviltechniker zum Einsatz und die Behörden nehmen das Ganze dann ab. Am wichtigsten ist, dass sich auf der Bühne niemand verletzen kann. Dafür sorgen wir im Vorfeld mit einer Einführung für alle Mitwirkenden.

### Inwiefern spielen neue Technologien eine Rolle auf der Bühne?

Das ist abhängig vom Bühnenbildner und davon, ob die Pläne zwei- oder dreidimensional gezeichnet werden. Aber auch die Licht- und Tontechnik sind viel diffiziler geworden. Mittlerweile erwarten sich die Menschen eine gewisse Qualität. Auch jeden Winkel zu beleuchten stellt einen riesigen Aufwand dar.

Vor 20 Jahren hatten wir zwei Betontürme, an denen das Licht für die Bühnenbeleuchtung angebracht war. Jetzt gibt es weiter vorne zwei zusätzliche Stahltürme, damit das Licht flacher fällt. Und nun haben wir vor drei Jahren noch einen Schnurbogen hingestellt, damit man die Bühne von oben beleuchten kann und so kommt die Grundbeschalung seither auch von dort oben.

### Müssen sie manchmal Wünsche von RegisseurInnen ablehnen?

Mein Motto lautet: „Geht nicht, gibt's nicht.“ Und wenn doch, dann ist es meist finanzieller Natur. Technisch sehe ich keine Grenzen.

### Müssen Sie bei jeder Vorstellung anwesend sein?

Wenn ich meine Arbeit im Vorfeld bis zur Premiere gut gemacht habe, würde es das Team theoretisch auch allein hinbekommen. Aber es ist eben auch ein Job mit Verantwortung, weshalb ich meist selbst anwesend bin.

### Wie groß ist Ihr Team?

Mein Team umfasst momentan 24 Leute. Bei der *West Side Story* sind das mehr als sonst, da viele und sehr große Teile im Einsatz sind. Diese Teile müssen ja bewegt werden, denn bei uns wird alles händisch gemacht. Das erfordert zwar Muskelkraft, hat aber auch Vorteile, denn so umgehen wir behördliche Vorschriften. Sobald ein Motor eingebaut ist, wird es kompliziert.

### Was machen Sie abseits der Festspielsaison?

Ich mache im Sommer die Festspiele und im Winter den Wiener Eistraum, den größten mobilen Eislaufplatz Europas mit einer Größe von 9.000 m<sup>2</sup>. Die beiden Projekte lassen sich sehr gut verbinden. Ansonsten genieße ich die Ruhe Zuhause.

### Danke für die tollen Gespräche!



*MÖRBISCH am See liegt im nördlichen Burgenland am Nationalpark Neusiedlersee. Das milde, pannonische Klima, aber auch die Seefestspiele auf der größten Open-Air Operettenbühne der Welt und der traditionelle Weinbau mit ungarischem Einfluss verwöhnen jedes Jahr Tausende BesucherInnen.*





• SELBSTGEMACHTES •

# Kunterbunte Pflastersteine

MAN BENÖTIGT:  
PFLASTERSTEINE  
ACRYLFARBEN  
PINSEL  
WASSERFESTE STIFTE

## 1. Pflastersteine säubern



## 2. Acrylfarben und wasserfeste Stifte bereitlegen



## 3. Steine nach Belieben verzieren und dekorieren



## 4. Schönen Platz suchen und sich freuen!



# FERNWEH?



TIROLER-LANDESMUSEEN.AT

WIR SEHEN  
UNS IM  
MUSEUM

„Sorry - I don't understand!“  
„Je ne comprends pas!“  
„Non capisco!“



Schade, wenn eine Unterhaltung im Urlaub schneller endet als sie begonnen hat. Das muss nicht sein. Sprachenkenntnisse öffnen privat und beruflich Türen.

Das WIFI Sprachenzentrum bietet die optimalen Voraussetzungen:

- **Moderne Lernmethoden und -unterlagen** sorgen für Erfolgserlebnisse und rasche Fortschritte.
- **International anerkannte Zertifikate** stellen eine wertvolle Zusatzqualifikation dar.
- Vielreisenden und Vielbeschäftigten steht unser **ausgereiftes Online-Learning** zur Verfügung.
- **Flexibel:** Vormittag, Nachmittag, Abend – kleine Lerngruppen – Einzeltrainings – Spezialthemen ...

Heute buchen. Morgen die Welt verstehen. Ist das ein Deal?

[www.tirol.wifi.at/sprachen](http://www.tirol.wifi.at/sprachen)





# SCHÖNHEIT ERFAHREN

| AUF SCHMALEN SPUREN DURCH ISTRIONS HINTERLAND |

TEXT JULIA GUSSNIG – FOTO RAMONA WALDNER



*Nahezu 2.000 Kilometer umfasst das Radwegenetz auf Istrien. Die Touren führen entlang traumhafter Küstenabschnitte, durch ursprüngliche Bergdörfer oder durch weite Weinfelder und Olivenhaine im Hinterland. Wir haben uns auf eine geschichtsträchtige Route begeben und sind auf La Parenzana der stillgelegten Trasse einer Schmalspurbahn gefolgt.*

## TRiest ERLEBTE IN DEN JAHREN UM 1900 SEINE GROSSE BLÜTEZEIT.

Eine Stadt voller Prachtbauten, mit dem bedeutungsvollsten Hafen der Habsburger, wo Mitteleuropa auf den mediterranen Raum traf. Deutlich bescheidener war der Badeort Poreč, rund 80 Kilometer südlich an der Küste Istriens gelegen. 1902 wurde zwischen den beiden Städten eine Schmalspurbahn eröffnet: 135 Kilometer lang führte sie durch 9 Tunnel, über 11 Brücken und 6 Viadukte – allerdings für lediglich 33 Jahre. Bereits 1935 wurde der Bahnverkehr eingestellt.

2008 wurde die alte Trasse von der EU als „La Parenzana“ wiederbelebt – als Rad- und Wanderweg „der Gesundheit und Freundschaft“, der Italien, Slowenien und Kroatien miteinander verbindet. Während die italienischen und slowenischen Abschnitte größtenteils asphaltiert sind, zeigt sich das Gelände in Istrien schotterig, dadurch aber auch ursprünglicher und ungemein abwechslungsreich – wie wir bereits auf der rund 30 Kilometer langen Teiletappe zwischen den malerischen Bergdörfern Motovun und Grožnjan feststellen durften.

Hoch über dem Mirnatal thront auf einem freistehenden Hügel Motovun. Schon von weitem erspät man den mittelalterliche Mauerring, der den Dorfkern schützend umschließt. Der Glockenturm ragt stolz empor, umzingelt von hübschen Steinhäusern, die gerade einmal 500 EinwohnerInnen beherbergen. Tagsüber besuchen zahlreiche TouristInnen Motovun, streifen

durch die schmalen Gassen und saugen das historische Flair auf. In den traditionellen Gasthäusern, den Konobas, wird ein hervorragender Wein zu Trüffelspezialitäten serviert – beides stammt aus der direkten Umgebung.

Am frühen Vormittag hat man den Hauptplatz und die besten Aussichtspunkte noch fast für sich allein. Ideal um einen letzten Kaffee und einen Snack zu genießen, bevor die Radtour gen Norden startet. Der Parenzana führt über gepflasterte Straßen und Schotterpisten ins Tal und schlängelt sich die ersten Kilometer zwischen bunten Wiesen und Äckern Richtung Livade. Dann taucht man ein in die Schatten spendenden Eichenwälder.

Der Fluss Mirna und das günstige Klima im Inneren Istriens machen diese Gegend zu einer der fruchtbarsten Regionen Kroatiens. Das ganze Jahr über leuchten die Wälder und Weinreben, die die Hügel hinaufklettern, in sattem Grün. Bereits kurz nach Motovun geht es durch die ersten ehemaligen Eisenbahntunnel. In regelmäßigen Abständen werden sie im bergigen Hinterland immer wieder auftauchen. Auf den autofreien Feldwegen fahren wir leicht bergauf. Durch Olivenhaine, Weinfeldern und Waldabschnitte, ab und an vorbei an einsamen Bauernhöfen und alten Häusern mit verwilderten Gärten, in denen Hühner gackern, Ziegen meckern und Katzen an schattigen Plätzchen dösen.

Wo sich der Wald öffnet, erspähen wir winzige Dörfer in der Ferne: meist nur wenige Häuser, die sich um einen mächtigen

Kirchturm gruppieren. Die Fahrt ist durchaus schweißtreibend – die Aussichten aber umso lohnender. Auf etwa halber Strecke umrunden wir einen Taleinschnitt, fahren auf holprigen Wegen durch üppige Vegetation, bis es schließlich in einer Höhe von 25 Metern über das 80 Meter lange Viadukt von Antonci geht. Ein weiterer Überrest aus vergangenen Schmalspur-Zeiten lässt nicht lange auf sich warten: Wir passieren wild überwucherte Steinmauern und die Ruine einer ehemaligen Bahnstation, die im Gegensatz zu den Bahnhofshäuschen in Livade und Grožnjan nicht mehr bewohnt ist.

## ES GEHT WEITERHIN STETIG LEICHT BERGAUF.

Über Hügel hinweg können unsere Blicke nun bereits Richtung Meer schweifen, während Grožnjan vor uns liegt – das Dorf der KünstlerInnen. Ähnlich wie Motovun thront der kleine Ort auf einem rund 280 Meter hohen Hügel. Im Zentrum steht die barocke Kirche „Zum Heiligen Vitus“, um die herum sich alte Steinhäuser schachteln. Bunte Holz- und Keramikschilder weisen den Weg durch die malerischen Gassen. Es ist ein idyllischer Ort, an dem die Düfte von Lavendel und mediterranen Kräutern in der Luft liegen, Kletterrosen an Hausfassaden emporranken und Blumentöpfe die Hauseingänge zieren. Grožnjan ist aber nicht nur äußerlich von Kreativität und Liebe zum Detail geprägt: Über 40 Galerien und Kunstläden findet man in dem kleinen Ort.



# OLD AUTHENTIC GROZNJAN HOUSE



Zu verdanken ist diese beeindruckende Dichte einer Künstlerinitiative, die der Bildhauer Aleksandar Rukavina in den 60er Jahren ins Leben rief. Unter der Herrschaft der Donaumonarchie Anfang des 20. Jahrhunderts hatte der Ort noch über 1.000 EinwohnerInnen. Doch im Zuge der Großen Depression und unter der faschistischen Herrschaft Italiens drohte Groznan zu entvölkern. Dann kam der Bildhauer und Maler Rukavina und erwirkte eine Vereinbarung:

*Künstler durften die verlassenen Häuser kostenlos beziehen, wenn sie diese im Gegenzug erhalten würden.*

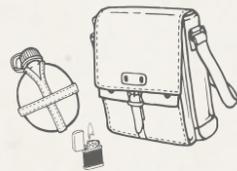
Mit wenig Geld, aber viel Einsatz wurde Groznan so zu einer Künstlerhochburg. Heute kann man allen Ecken Kunst entdecken – und erwerben. Uns zieht es nach der Radtour jedoch zunächst in eines der hübschen Cafés. Erst einmal die Aussicht genießen und die Atmosphäre aufsaugen – bevor wir uns auf die nächste Etappe einlassen.



*ISTRIEN ist die größte Halbinsel der nördlichen Adria und gehört größtenteils zu Kroatien, aber auch zu Slowenien und Italien. Sie reicht vom Golf von Triest bis zur Kvarner-Bucht. Trüffel, Weinbau, Baudenkmäler und kleine Orte auf den Hügelkuppen machen einen Besuch der Region zu einem reizvollen Genuss.*

# BIKEPACKING: RADREISEN IN NEUEM GEWAND

BY FELIX DORN



Ähnlich wie Wanderurlaube galten Radreisen bei jungen Leuten bis vor wenigen Jahren noch als antiquiert, unzeitgemäß und etwas spießig. Ein Seniorenhobby eben. Zwar sind die durchschnittlichen Wandernden mit 47 Jahren auch heute keine 20 mehr, doch der **Outdoor-Sport liegt auch bei jungen Menschen voll im Trend.** Ruhe, frische Luft, Natur oder auch die körperliche Herausforderung als **Mini-Ausstieg aus dem Alltag?** Da verwundert es kaum, dass der Radsport wieder en vogue ist.

Spätestens die Coronapandemie jagte die Absatzzahlen für Fahrräder und Fahrradzubehör in bisher unbekannte Sphären. Lieferengpässe und Pop-up-Radwege, aber auch das Erkunden der eigenen Gegend während des Lockdowns, machten das **Fahrrad zum Verkehrsmittel** und Sportgerät **der Stunde.** Und auch die Fahrradreise erlebte ein ungeahntes Revival. Laut einer Umfrage von cyclelo konnten sich 44% der 18- bis 29-jährigen 2021 vorstellen, mit dem Fahrrad zu verreisen. Covid-19 als der perfekte Katalysator.



»EXPLORE»

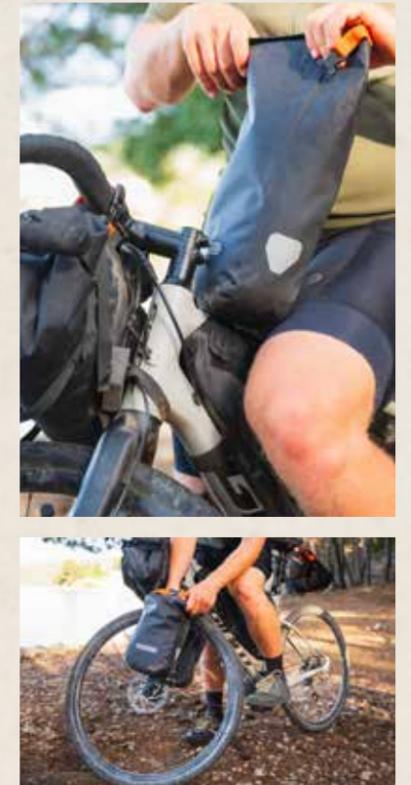
## FÜNF DINGE, DIE MAN BEIM BIKEPACKING LIEBER ZU HAUSE LÄSST



MULTI-TOOL	CO2-KANISTER	RUCKSACK	BAUMWOLL-T-SHIRTS	RENNRAD-SCHUHE
Ein Multitool gehört bei jeder Ausfahrt zur Standardausrüstung. Für eine größere Tour ist jedoch zu überlegen, ob man das kleine Tool nicht durch <b>leichtes „richtiges“ Werkzeug</b> oder zumindest ein <b>vollständiges Werkzeugtool</b> ersetzt.	Bei einer mehrtägigen Offroad-Tour können mehrere <b>platte Reifen</b> durchaus mal vorkommen. Eine <b>Reservebatterie an CO2-Kanistern</b> ist da nicht nur unter Gewichtsaspekten <b>unpraktisch.</b> Eine <b>kleine, leichte und gute Luftpumpe</b> ist hier die bessere Wahl.	Ein gut anliegender Rucksack ist zwar nicht direkt ein No-Go. Wenn möglich, sollte man dennoch auf ihn verzichten. Bei einer langen Ausfahrt im Sattel <b>nehmen Beschwerden zu,</b> auch die Luftzirkulation ist mit Rucksack eingeschränkt, wodurch <b>man schwitzt.</b> Letztendlich friert man also schneller. <b>Ein Kompromiss: Der Hüftucksack,</b> wie er aus dem MTB-Bereich bekannt ist.	Ähnlich wie beim Rucksack spielt Schweiß auch bei der richtigen Kleidung eine wichtige Rolle. Ein <b>Shirt aus Baumwolle trocknet schlechter</b> und fängt schnell an zu riechen. Es muss nicht gleich das teure Merino-Shirt sein, es <b>genügt ein dafür ausgelegtes Sportshirt.</b>	Egal, welches Klicksystem man fährt: <b>Zu steife Radschuhe</b> sollte man <b>auf jeden Fall vermeiden.</b> Anders als bei einer kurzen Ausfahrt ist man häufig gezwungen, mehr als nur zwei Schritte mit den Radschuhen zu gehen (der Einkauf im Supermarkt, der Weg zum WC, der Besuch eines Restaurants, etc.). Etwas weichere <b>Klickschuhe mit neutralem Profil</b> sind hier schnell Gold wert.

## FÜNF DINGE, DIE MAN BEIM BIKEPACKING AUF ALLE FÄLLE DABEIHABEN SOLLTE:

ERSTE-HILFE-SET und BIWAK-SACK	OHREN-STÖPSEL	BIKE-COMPUTER oder KARTE	SKI-KLETT-BÄNDER	WASSERFILTER oder WASSER-FILTER in FLASCHENGRÖSSE
Outdoor-affine SportlerInnen kennen die Predigt: <b>Ein Erste-Hilfe-Set gehört in jeden Rucksack.</b> Auch beim Radsport sollte immer ein minimales Set in den Packtaschen Platz finden. Wer zudem nicht plant, unterwegs zu campen, sollte <b>mindestens einen Notfall-Biwaksack</b> mitnehmen. Better safe than sorry.	<b>Apropos Lebensretter: Klein, leicht, schnell verstaut und trotzdem eine absolute Wunderwaffe gegen die Schlaflosigkeit.</b> Denn wer schlecht schläft, hat am folgenden Tag weniger Energie zu treten. Ob im Zelt, auf der Hütte oder beim Zimmerleihen: <b>Ohrenstöpsel haben mir nicht selten die Nacht gerettet.</b>	Navigations-Apps wie Komoot werden immer beliebter und sind für kurze Touren sehr hilfreich. Bei einem mehrtägigen Trip sollte man jedoch auf das Navigieren mit dem Handy verzichten und sich stattdessen auf <b>einen Radcomputer, eine GPS-Uhr oder eine klassische Karte verlassen.</b> Denn ein aufgeladener <b>Handy-Akku</b> kann im Notfall <b>entscheidend sein.</b>	Alle Skifahren kennen sie und haben sogar daheim. Auch bei einer Tour mit dem Fahrrad gehören für mich ein paar lose Klettbander in die Packtasche. Will man noch <b>schnell etwas am Rahmen befestigen,</b> einen Ersatzschlauch oder die Zucchini vom Supermarkt, so ist immer eine Lösung parat. Für die schnelle Reparatur am Fahrrad sind außerdem <b>Kabelbinder eine sinnvolle Hilfe.</b>	Bei Touren abseits größerer Straßen oder Dörfer nimmt der Vorbereitungs- und Planungsaufwand zu. Egal ob Island, der Balkan oder die Hochalpen: <b>Eine große Rolle spielt oft die Wasserversorgung.</b> War dies vor wenigen Jahren noch eine zentrale Herausforderung, so sind mittlerweile nicht nur <b>kostengünstige Wasserfilter für die Hosentasche</b> erhältlich, sondern auch <b>Wasserfilter in der optimalen Fahrrad-Flaschengröße.</b>



## Von der Radreise zum *Bikepacking*



Besonders beliebt ist dabei das sogenannte „Bikepacking“. Was 2016 langsam aus den USA nach Europa schwappte, ist mittlerweile in aller Munde. Die letzte Bikepacking-Reise **gehört** heute genau wie der letzte Baristakurs, der Craftbeer-Workshop oder das letzte Gin-Tasting **ins Hipster-Smalltalk-Repertoire.** Doch worum geht es dabei eigentlich? Tatsächlich ist das Bikepacking **eine spezielle Art der Radreise,** die sich aus den frühen Selbstversorgerrennen entwickelte. Statt das Fahrrad mit schweren Satteltaschen zu beladen, wird dabei **das Nötigste direkt an ein geländegängiges Fahrrad montiert. Eine Art mehrtägiges Mikroabenteuer also.**

Natürlich hat die Fahrradbranche längst reagiert und preist ihren neuesten Verkaufsschlager, das **Gravelbike,** als **ideales Bikepacking-Rad** an. Auch namhafte Outdoor-Hersteller wie **Ortlieb** und **Vaude** haben den Trend schnell erkannt und **passende Taschen zur Befestigung an Rahmen, Lenker und Sattelstütze auf den Markt gebracht.** Zwar ist ein funktionierendes Fahrrad und auch die ein oder andere Tasche durchaus Grundvoraussetzung für ein gelungenes Bikepacking-Abenteuer, doch die erste mehrtägige Ausfahrt muss nicht gleich mehrere tausend Euro kosten. Viel wichtiger ist die **richtige Planung und ausreichend Flexibilität.** Als kleine Unterstützung haben wir eine Liste von Dingen zusammengestellt, die man auf einer mehrtägigen Ausfahrt auf jeden Fall beziehungsweise auf gar keinen Fall dabeihaben sollte.

Bilder: Yvonne Leseewa, Simon Beizae (www.theoutsidfactory.com)

## Goldene Zeiten in der PENSION

Sie fühlen sich superfit, unternehmungslustig und um mindestens zehn Jahre jünger. Es sich nochmal so richtig gut gehen lassen und neu durchstarten – das haben Sie sich verdient. Mit der deaura Immobilienverrentung können Sie Ihre Immobilie, die in den letzten Jahren deutlich an Wert gewonnen hat, in finanzielle Unabhängigkeit und gesichertes Wohnrecht eintauschen. Sie behalten Ihr Eigenheim und können Ihr Leben in vollen Zügen genießen.

### Risikoloser Immobilienverkauf mit Wohnrecht

*Finanzstarke Kunden kaufen Ihr Haus oder Ihre Wohnung und Sie erhalten das grundbücherlich gesicherte Wohnrecht plus das Sofortkapital für Ihre Träume.* Ganz nach Ihrem Wunsch bleiben Sie zeitlich begrenzt oder lebenslang in Ihren eigenen vier Wänden.

### Vorteile des deaura Modells

#### *Einkommen und Lebensqualität verbessern*

Erfüllen Sie sich besondere Wünsche oder stocken Sie die monatliche Pension auf.

#### *Rückzahlung von Verbindlichkeiten*

Schlafen Sie beruhigt ohne Schulden.

#### *Geldpolster schaffen*

Bleiben Sie wirtschaftlich unabhängig mit einer Geldreserve für Unvorhergesehenes.

#### *Unterstützung für Kinder und Enkel*

Greifen Sie Ihren Kindern und Enkeln unter die Arme, jetzt, wo sie es brauchen, zum Beispiel beim Kauf eines Eigenheims.

#### *Pflege und Gesundheitsvorsorge*

Sichern Sie sich die beste medizinische Betreuung, den altersgerechten Umbau der Immobilie oder die 24-Stunden-Pflege daheim.

#### *Sicherheit zu 100 % garantiert: Ihr Wohnrecht ist unantastbar*

Nach Verkauf der Immobilie können Sie Ihr Eigenheim weiter in gewohnter Weise nutzen. *Ihr Wohnrecht wird im Grundbuch verankert.*

*Dieses Recht ist durch nichts einschränkbar und garantiert Ihnen die Nutzung Ihrer Immobilie auf die vertraglich festgelegte Zeit oder lebenslang.*

Lediglich verkaufen, vererben oder belasten können Sie die Liegenschaft in Zukunft nicht mehr.

## Ein BEISPIEL für Sie

Ihr Haus ist € 1 Mio. wert und Sie wollen noch zehn Jahre darin wohnen und planen dann in eine Seniorenresidenz zu ziehen.

Die Miete für das Haus würde € 2.500 monatlich betragen, im Jahr also € 30.000, für zehn Jahre € 300.000. Der Wohnrechtsabzug für Ihre Immobilie beträgt daher € 300.000.

Der Käufer erwirbt Ihre Immobilie um € 700.000 und räumt Ihnen gleichzeitig ein auf zehn Jahre befristetes, ansonsten unentgeltliches Gebrauchsrecht in Form eines grundbücherlich gesicherten Wohnrechts ein. Sie bleiben also weiterhin in Ihrem eigenen Zuhause ohne Miete zu zahlen.

Auch die Vereinbarung eines lebenslangen Wohnrechts ist mit dem Käufer möglich. In diesem Fall bemisst sich der Abzug nach der durchschnittlichen statistischen Lebenserwartung der gebrauchsberechtigten Person oder Personen.

## Kontakt zu Ihren *goldenen Zeiten*

Maria-Theresien-Straße 29 / 3. OG  
6020 Innsbruck

Tel. +43 512 909060

office@bonne-apart.at, www.bonne-apart.at



# Pack die Badehose ein

**I ... UND TAUCHE TIEF EIN  
IN DIE MAGISCHE WELT DES WILD SWIMMING I**

**TEXT** JULIA GUSSNIG – **FOTO** RAMONA WALDNER



*Es geht nichts über das Gefühl, mit prickelnder Haut und einem klaren Kopf aus einem erfrischenden Gewässer zu steigen. Aber aufgepasst – Wild Swimming macht süchtig!*



Sprudelnde Bäche, rauschende Wasserfälle und kristallklare Seen lassen unsere Herzen an heißen Sommertagen höher schlagen und sind das i-Tüpfelchen nach schweißtreibenden Wanderungen. Doch das Schwimmen in der freien Natur tut vor allem unserer Seele gut! Ein Sprung ins kühle Nass ist eine wunderbare Möglichkeit, den Alltagsstress einfach wegzuwaschen, einen Augenblick inne zu halten und den Moment mit allen Sinnen zu genießen.

### WAS IST WILD SWIMMING?

Beim Wild Swimming oder Open Water Swimming geht man in einem natürlichen Gewässer schwimmen. Häufig ist diese Art des Schwimmens mit einer Wanderung verbunden, um an naturbelassene Plätze in einer ruhigen Umgebung zu gelangen. Die Natur hilft uns, uns zu erden und ist für viele ein Ort der Inspiration, des Friedens und der Erkenntnis. Ein respektvoller Umgang und die Verbundenheit zwischen Mensch und Natur spielen daher auch beim Wild Swimming eine bedeutende Rolle.

Wild Swimming wirkt sich positiv auf unsere körperliche Gesundheit aus. Aber nicht nur das – es hat darüber hinaus einen besonderen Einfluss auf unser generelles Wohlbefinden: Kaltes Wasser stärkt das Immunsystem, verbessert die

Durchblutung und sorgt für die Ausschüttung von Glückshormonen. Außerdem wird dem Schwimmen in der freien Natur eine meditative Wirkung nachgesagt, da man sich auf Technik, Timing und Atmung konzentriert. Dieser zielgerichtete Fokus geht im Alltag durch die ständige Reizüberflutung oft verloren, doch ein natürliches Gewässer bietet uns den Raum, in dem wir wieder vollständig loslassen und unsere Seele baumeln lassen können.

### AUF DEN GESCHMACK GEKOMMEN?

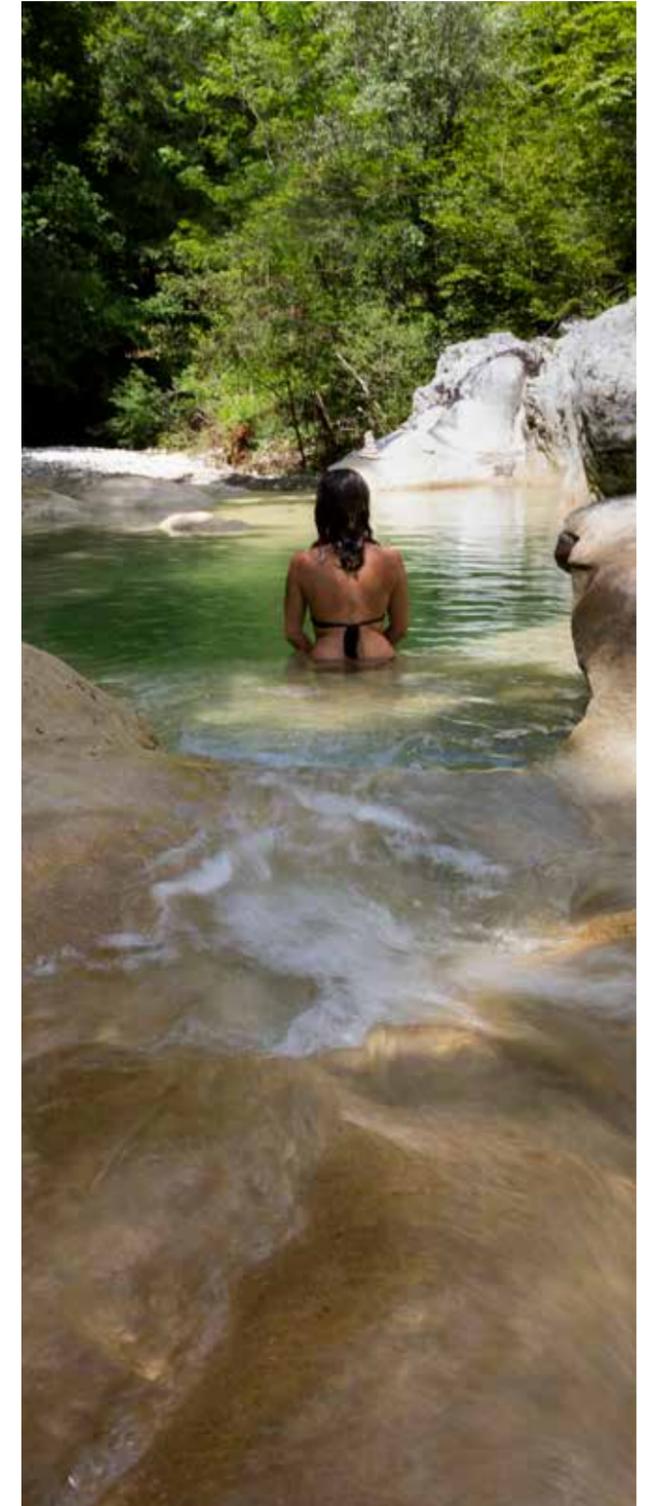
Wir haben die wilde Seite Kroatiens entdeckt und uns im Hinterland, einige Kilometer von der Küste entfernt, auf die Suche nach dem Sprung ins kalte Wasser begeben. Mit großem Erfolg!

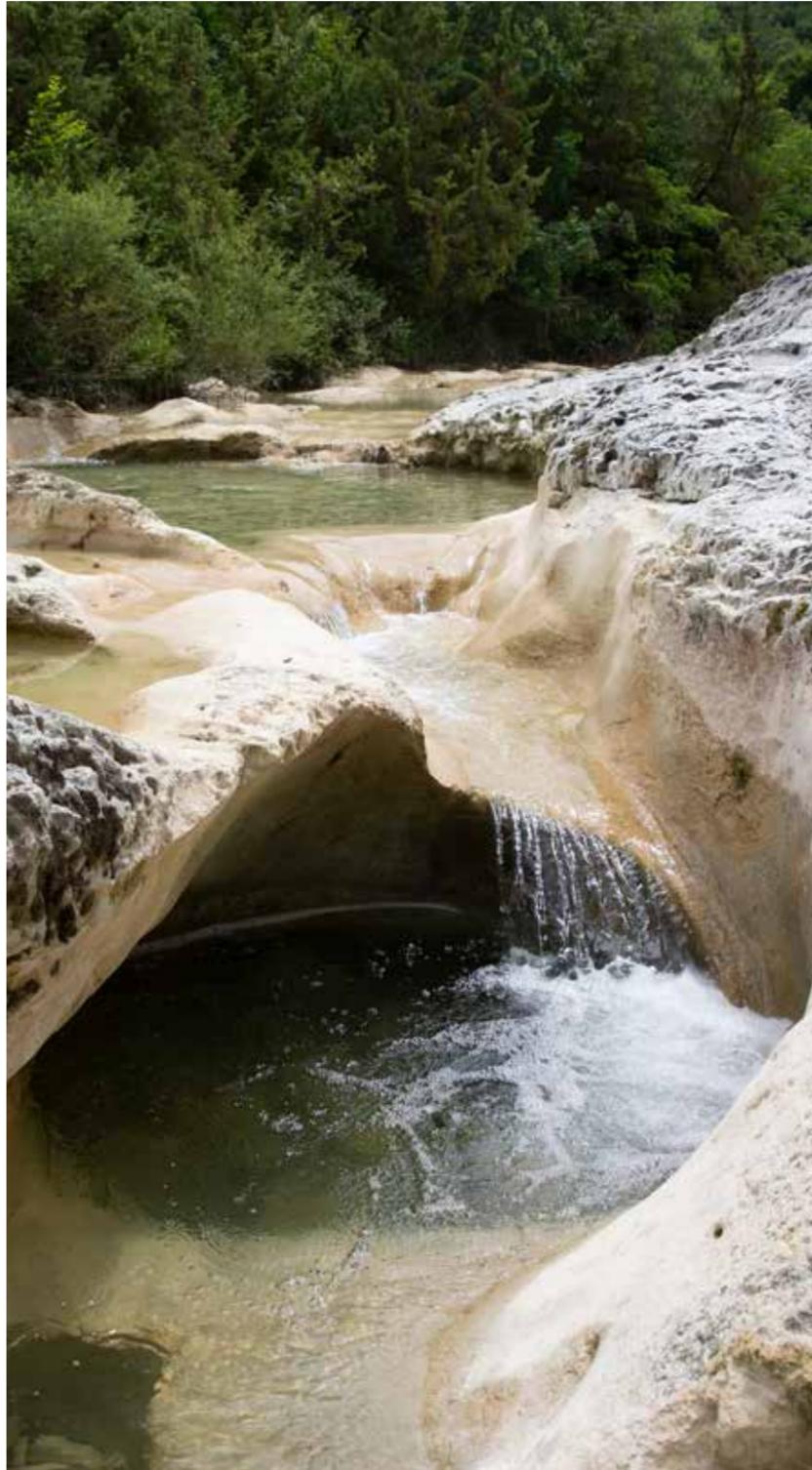
Das Mirna Tal liegt im Norden Istriens, ist für die trüffelreichen Wälder und historischen Orte bekannt und zeigt uns seine bezauberndsten Seiten. Rund um das stolz auf einem Hügel thronende, urige Städtchen Buzet finden wir Abenteuer und Abkühlung. Wir streifen durchs Gebüsch und spazieren an steil abfallenden Felswänden entlang. Viele Wege sind gut ausgeschildert – auf anderen, kaum noch erkennbaren Steigen landen wir nur durch Zufall. Doch stets haben wir ein leises Rauschen im Ohr, das uns sprudelndes Wasser verspricht.



Wir werden von zwitschernden Vögeln begleitet und freuen uns über schattenspendende Erdbeerbäume und tänzelnde Sonnenstrahlen gleichermaßen.

Auf dem „Weg der sieben Wasserfälle“ wird man Schritt für Schritt für seine Mühen belohnt – ja, durch die Vorfreude sogar zu neuen Höchstleistungen angetrieben! Zu Beginn ein schmaler Wasserlauf, dann ein tosender Bach, türkise Gumpen und der donnernde Lärm eines schäumenden Wasserfalls. Schuhe aus, Badeanzug an und eintauchen in einen magischen Moment!





## 8 WILD-SWIMMING TIPPS

**1. Vor dem Schwimmen darauf achten, wie und wo man wieder aus dem Gewässer kommt.**

**2. Auf die Tiefe des Wassers und die Richtung der Strömung achten.**

**3. Auf keinen Fall schmale Schluchten erkunden, wenn stromaufwärts Regenfälle angesagt sind.**

**4. Nicht in Kanälen, urbanen Flüssen oder modrigen Tümpeln schwimmen. Schnitte und Wunden mit wasser-dichten Pflastern bedecken.**

**5. Nicht vergessen: Sonnencreme auftragen und im Wald sowie in der Dämmerung Insektenschutzmittel mitnehmen.**

**6. Körper nach dem Schwimmen auf Insekten, Zecken oder Blutegel kontrollieren, die oft in wilden Gewässern vorkommen.**

**7. Kaltes Wasser tut gut – aber beende das Badevergnügen bevor du zu zittern beginnst und sei mit warmer Kleidung darauf vorbereitet, dich schnell wieder aufzuwärmen.**

**8. Hinterlasse deinen Badeplatz so, wie du ihn vorgefunden hast.**



STRÄNDE UND DAS MEER SIND UND WAREN IMMER SCHON INSPIRATION FÜR GEDICHTE, MÜBIGGANG UND SEELENRUHE. OBWOHL DIE MEISTEN STRÄNDE IDYLLISCH SIND UND UNS MIT RUHE, SONNE UND KLAREM WASSER LOCKEN. HABEN DIE MEISTEN VON UNS BEREITS IHREN GANZ EIGENEN LIEBLINGSSTRAND. HIER STELLEN WIR UNSERE FAVORITEN VOR - FÜR BESONDERE TAGE IN DER SCHÖNSTEN ZEIT DES JAHRES...

# TOP TEN STRÄNDE



## TROPEA BEACH – KALABRIEN

Hier warten weiße Felsen, auf deren Schultern die Kathedrale Maria dell'Isola thront und zu deren Füßen der Strand von Tropea mit Ausblick auf die mediterrane Küstenlandschaft lockt. Im glasklaren Tyrrhenischen Meer mit seinen unzähligen kleinen Inseln können TaucherInnen das bunte Unterwasserspektakel bewundern.

## CALA S'AMADOR – MALLORCA

Im Naturpark von Mondragó gelegen ist diese große Bucht von duftenden Kiefernwäldern und Klippen umgeben, Brutplatz und Lebensraum von Landschildkröten und kann neben allen Vorzügen des Meeres auch noch mit einem See aufwarten, in dem sich Süßwasser aus einem Wildbach sammelt.

## IZTUZU BEACH – TÜRKEI

Dieser bezaubernde und kilometerlange Strand stellt eine natürliche Oase zwischen Ägäis und dem Daylanfluss dar, die man sich mit Meeresschildkröten teilt. Außerdem findet man dort eine Süßwasserlagune, in der Süßwasserschildkröten ihr Leben genießen und Schwefelquellen in der nahen Umgebung, die gesundheitsfördernd wirken.

## MYRTOS BEACH – KEFALONIA

Türkises Wasser vor monumentalen weißen und grün bewachsenen Felsen, von denen man eine traumhafte Aussicht auf die Bucht hat, lädt hier dazu ein, die Seele baumeln zu lassen. Der Strand stellt ein unberührtes Landschaftsjuwel dar und liegt abseits von Touristenpfaden.

## VOIDOKILIA BEACH – KALAMATA

Dieser kreisrunde Strand, der nur durch einen schmalen Felsspalt mit dem Meer verbunden ist, bietet für all jene den perfekten Badegenuss, die es lieber ein paar Grad wärmer haben. Da das Wasser seicht ist, wärmt es schnell auf, was anscheinend auch den Vögeln gefällt, die man hier in aller Vielfalt beobachten kann.

## CALA MACARELLETA – MENORCA

Dieser atemberaubende Naturstrand besteht aus feinstem Sand und farbenprächtigem türkisem Wasser, das gerade für Schwimmer oft glatt und ohne Wellengang zu langem Badespaß einlädt. Sowohl fürs Schnorcheln und Tauchen, als auch für's Kajaken ist der Strand berühmt.



## ZLATNI RAT – KROATIEN

Das goldene Horn der Insel Brac liegt in Kegelform vor Pinienwäldern und Bergen und besteht aus feinem Kies. Da keine Hotels in der Nähe sind, ist der Strand wenig überlaufen, verfügt aber trotzdem über einen eigenen FKK-Bereich.

## PRAIA DA MARINHA – PORTUGAL

Grüne Felsen, blaues Meer und weißer Strand sorgen hier für Entspannung, mysteriöse Höhlen für das Abenteuerfeeling von Entdeckergeistern und kleine abgeschirmte Stellen für romantische Zweisamkeit. Der Praia da Marinha an der südlichen Algarve gehört zu unserer Liste der schönsten Strände wie die Sahne auf eine gute Kugel Eis.

## PLAYA DE SES ILLETES – FORMENTERA

Die Karibik in Europa? Auf diesem 50 Meter breiten Strand, an dem das Meer sehr flach auf den weichen, feinen Sand stößt, zeigt sich die Schönheit der Insel in verschwenderischen Farben. Zusätzlich zu diesem Traumstrand erheben sich wilde Felsen, die man bei einer der angebotenen Katamaran-Fahrten bestaunen kann.

## PLAGE DE PALOMBAGGIA – KORSIKA

Türkises Wasser auf weißem Strand, dahinter bis zu 2.500 Meter hohe Gebirgsketten und dazwischen der sanfte Geruch von Pinienwäldern. Der im Windschatten gelegene Strand ist trotz seiner überwältigenden Schönheit naturbelassen und lädt gerade in den Nebensaisonen zu langen Strandspaziergängen ein.

# Genießen Sie Ihren Flug!

AB JETZT ÜBERNEHMEN WIR FÜR SIE

Die komplette steuerliche Betreuung Ihres Klein- und Mittelbetriebes (Beratung, Jahresabschlüsse, Buchhaltung, Lohnverrechnung uvm.).

## WIR BIETEN

- + serviceorientierte Leistungen
- + kleines aber feines Team
- + viel Zeit und Geduld für vertrauensvolle Gespräche



**PLANK**  
STEUERBERATUNG

# Gevatter Tod muss ein Wiener sein!

I Wir TirolerInnen lieben Wien – die österreichische Bundeshauptstadt und zugleich eine der lebenswertesten Städte der Welt. Lebenswert und sehenswert; denn Wien ist, wohin man auch sieht, voll von Geschichte(n) und Kultur. I 

TEXT VERENA STOXREITER – FOTO STEFANIE FIEGL



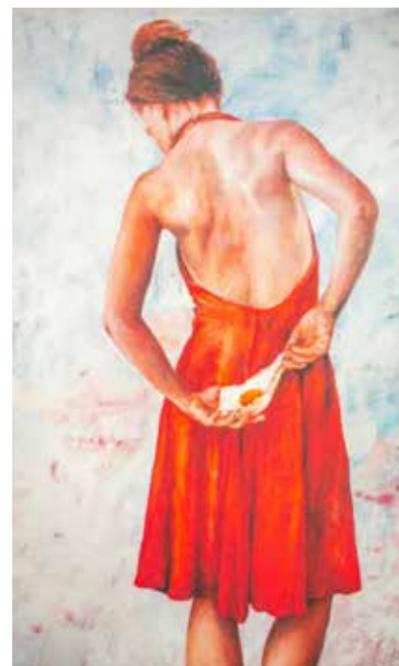


## MEINE ERSTE WIEN-REISE

fand – wie bei fast allen TirolerInnen – in der vierten Klasse Hauptschule statt. Im Rahmen der „Wien-Woche“ standen vor allem Sehenswürdigkeiten auf dem Programm. Jahre später war es ein Konzert von Michael Jackson – ein denkwürdiger Trip, der mit einem verpassten Zug und einer Nacht am Bahnhof endete. Im jungen Erwachsenenalter verschlug es mich zu einer Musical-Reise nach Wien. Hochschwanger und mit meinem jetzigen Ehemann ging es damals außerdem zur Langen Nacht der Museen und später noch in den 12 Apostelkeller.

Aber natürlich mussten dann auch meine zwei kleinen Jungs die Hauptstadt kennenlernen und so ging es mit Oma im Gepäck zu zahlreichen kinderfreundlichen Wien-Highlights. Rollercoaster Restaurant, Fiaker Fahrt, Time Travel und das Kinderschloss Schönbrunn – wir haben jeden Spaß voller Begeisterung mitgemacht. Begeistert war ich übrigens auch bei einem späteren Coldplay Konzert, bei dem ich mich nochmal wie 20 fühlen durfte. Genächtigt wurde dabei oft in Designhotels – vom Hotel Daniel bis zum 25hours am Museumsquartier, wo meine Schwiegermutter zwar die „fehlenden“ Kleiderschränke bemängelte, meine Söhne aber die Zirkusaccessoires in den Zimmern feierten. Was sie allerdings weniger feierten, war das rote Schwammerlgulasch, das in Tirol eigentlich mit weißer Sauce gemacht wird.

Aber nun genug der Anekdoten; dieses Mal werde ich mir Wien von einer ganz anderen Seite ansehen – ein bisschen abseits des Mainstreams, wenn man so will. Denn die Stadt hat so viel zu bieten. **Eine Bestandsaufnahme.**



## 10.00 Uhr Frühstück im Allergikercafé



leidet, erfahren wir die Hintergründe und die Entstehungsgeschichte des ersten Allergikercafés. Demnach hat Tochter Franka, geprägt von dem Wissen rund um die Allergien ihrer Mutter, im Zuge einer Diplomarbeit im Studium für angewandte Kunst ein fiktives Allergikercafé erschaffen und dabei sogar das jetzige Corporate Design entworfen.

### VOR SIEBEN JAHREN WURDE AUS FIKTION REALITÄT.

Konditor-Lehrgänge und Pop-up-Events waren der Anfang. Eine Diabetes-Diagnose bei Franka war letztendlich der Grund, weshalb man sich im Allergikercafé auch mit dem Thema „Broteinheiten“ auseinandersetzt, beziehungsweise auskennt. Außerdem sind Laktoseintoleranz und Veganismus mittlerweile weit verbreitet und so spielt das Thema „Milchalternativen“ eine große Rolle im Allergikercafé. Ein weiterer Punkt: Glutenintoleranz, aber auch der freiwillige Verzicht auf Gluten. Nichtsdestotrotz ist lediglich die Hälfte der Gäste tatsächlich auf etwas allergisch. Vielmehr sind es ein gesunder Lebensstil, die frische Zubereitung und Bio-Qualität der Gerichte wie auch die Umsetzung von individuellen Kundenwünschen, die Gäste ins Allergikercafé bringen.

### WAS BEI TOURISTINNEN AM BESTEN ANKOMMT?

Die Sachertorte Antonia. Aber auch Cheesecake Sissi erfreut sich großer Beliebtheit, wobei Frau Rothaug laut eigenen Angaben nur die Hälfte des im Rezept angegebenen Zuckers verwendet. Also sind die Allergiker-Torten mit den



besonderen Namen nicht so süß wie ihre Vorbilder, aber mindestens genauso lecker. Vor allem die Lemon Meringue Torte Helene, die Frau Rothaug ihren Gästen gerne empfiehlt. Die außergewöhnlichen Namen der Gerichte, wie etwa Schokokuchen Samuel, sind eine Hommage an liebe Bekanntschaften oder wurden von KundInnen käuflich erworben. Bei einer PR-Aktion zur Eröffnung konnte man nämlich Namen für Kuchen und allerlei andere Gerichte per Urkunde erwerben. Alle Kuchenkreationen gibt es außerdem gesammelt in einem künstlerisch gestalteten Kochbuch.



Pikantes gibt's im Allergikercafé natürlich auch. Empfehlung des Hauses: Gnocchi. Und was die Getränke betrifft, ist der Super Chino der Geheimtipp von Frau Rothaug. Durch seine orientalische Gewürzmischung gilt er als sehr bekömmlich. So oder so, die WienerInnen bevorzugen ihren Caffè Latte mit Hafermilch, die TouristInnen eher einen klassischen Americano. Wir selbst gönnen uns ein pikantes Frühstück mit Kräuter-Omelette Mahmoud, und einem Hummus-Teller Carlos und natürlich einem Super Chino. Ein wahrlich besonderer Start in den Tag – in einem ganz besonderen Café.

Wien ist bekannt für seine Kaffeehauskultur, also warum nicht ein Besuch im Allergikercafé? Ein kleines, liebevolles Lokal mit einem sehr motivierten Team, das für gute Qualität bürgt.

*Familie Rothaug möchte damit ihren ganz persönlichen Beitrag für die Wiener Gastro- und Kulturszene leisten.*

Im Café gibt auch ein Klavier und Vernissagen, denn Kunst und Kultur sollen gefördert werden. Überall hängen wunderschöne Gemälde von den künstlerisch sehr begabten Töchtern Franka und Astrid. Im Gespräch mit Mutter Margarete Rothaug-Pasteiner, die selbst unter Histamin- und Glutenintoleranz



# SISSI, die gebackene TopfenLady



Sissi ist sehr wandelbar und kann auch leicht in eine frukto-searme Version verwandelt werden. Dazu ersetzen wir den Staubzucker im Teig mit 80 g Traubenzucker und in der Topfencreme nehmen wir stattdessen 100 g Traubenzucker.

## Teig:

230 g gf. Mehl  
150 g lf. Butter  
50 g Staubzucker  
2 Dotter

## Topfencreme:

3 Eier  
90 g Kristallzucker  
500 g lf. Topfen  
180 ml lf. Schlagobers  
50 g Maisstärke  
1 Pkg. Vanillezucker



Teigzutaten rasch zu einem schönen Mürbteig verkneten. (Ich mische die Zutaten für den Teig mit dem Knethaken der Küchenmaschine oder - gehört diese nicht zum Kücheninventar - nutze flink die Finger. Dazu die Butter klein schneiden und anschließend mit Mehl und Zucker mit den Fingerspitzen grob zerbröseln. Die restlichen Zutaten hinzufügen und rasch zu einem Teig verkneten.)

Die Tortenform mit dem Teig einkleiden. Dabei den Teig auf der Seite zu einer etwa 3 cm hohen Wand hochziehen.

Für die Topfencreme Eier und Zucker sehr schaumig schlagen. Topfen, Vanillezucker und Maisstärke einrühren und zuletzt langsam das Obers einmischen.

Nun die Fülle auf den Mürbteig verteilen. Wenn man möchte, kann man den Mürbteig davor mit einer dünnen Schicht Kirschmarmelade bestreichen oder auch ganze Früchte, etwa Heidelbeeren, in die Topfenmasse mischen. So bekommt man eine fruchtige Version der Sissi. Bei 180 °C für etwa 40 Minuten (bis sich der Rand goldig zu färben beginnt) backen.

## BACKEN FÜR ALLE\*rgiker

Im AllergikerCafé im Herzen Wiens ist alles selbstgebacken, köstlich und gluten- und laktosefrei. Seit Neuestem gibt es auch ein Backbuch mit den besten Geheimrezepten!



Das Buch bietet einen Leitfaden durch eine köstliche **Backwelt für Alle - Gourmets, Naschkatzen & Allergiker** - und gibt eine Anleitung für die beliebtesten Torten. Jeder kann darin seine Rezepte finden und an die eigenen Bedürfnisse anpassen.

Zu kaufen gibt es das Buch um 30 Euro direkt im **AllergikerCafé in der Wiedner Hauptstraße 35** oder per **Bestellung an kontakt@allergikercafe.at**

## 11.00 Uhr Kultur im Fälschermuseum



Gestärkt geht es weiter in das kleine Museum vis-a-vis vom Hundertwasserhaus. Diane Grobe, selbsternannte Frau für „Ois“, erzählt bei unserem Besuch interessante Hintergründe – oder wie sie es nennt „G’schichtln“ – zur Idee und Entstehung des Museums. Die Inhaberin und zugleich Gründerin, Buchhalterin, Shopausstatterin und Sekretärin weiß schließlich, wovon sie spricht. Als Betriebswirtin und freiberufliche Künstlerin begann Frau Grobe gemeinsam mit ihrem Mann interessehalber über FälscherInnen zu recherchieren und kam irgendwann auf den Gedanken, ein Museum zu gründen, um all diese spannenden Geschichten zu erzählen. 2005 wurde der Traum vom eigenen Museum schließlich Wirklichkeit. Dort dreht sich alles um Kriminalgeschichten, die Hintergründe, Verbrechen, Mord und alles andere, was im Zuge der Fälscherei noch passierte.

*Kurz, es geht um Geschichten hinter Geschichten.*

Seit Donald Trumps Amtszeit sind Fake News bzw. ist Fake zwar salonfähig geworden, laut Frau Grobe sind die Menschen

dadurch aber auch umso skeptischer geworden. Sie glauben längst nicht mehr alles. Nichtsdestotrotz genießen es die MuseumsbesucherInnen, die Kriminalgeschichten zu lesen und in diese Welt einzutauchen. Aber was ist eigentlich eine Fälschung bzw. was hat es damit auf sich?

### EINE FÄLSCHUNG ZU ERKLÄREN IST ÄUSSERST KOMPLIZIERT,

weshalb eine mehrsprachige Broschüre mit vielen Fakten im Museum erhältlich ist – beispielsweise zu den einzelnen Arten von Fälschungen: Totalfälschungen, Stilmälschungen, Plagiate, Identitätsfälschungen, Verfälschungen, Kopien, falsche Fälschungen und noch vieles mehr. Dementsprechend sind manche Bilder im

Museum mit einem Lack versehen, durch den sich – bei einer Analyse unter entsprechenden Lampen – ein klares „F\*\*\* you“ zeigt. Andere Fälschungen hingegen waren mit Bomben versehen. So hat jedes Bild seine eigene Geschichte, für deren Verständnis man aber nicht KunstkennerIn sein muss. Im Fälschermuseum geht es nicht vorrangig um Kunst an sich, vielmehr geht es um die „G’schichtln“ dahinter. Und so bezeichnen sich Frau Grobe und ihr Team selbst gerne als „G’schichtldrucker“. Was BesucherInnen im Fälschermuseum am meisten fasziniert, sind die gefälschten Hitler-Tagebücher oder auch die Geschichte, als Hermann Göring mit einer Fälschung betrogen wurde. Frau Grobes persönliches Highlight ist eine Matisse Zeichnung, auf deren Rückseite einst ein Brief von Matisse klebte, in dem bestätigt wurde, dass es sich um ein Original handelt. Leider ging der Brief verloren und nur die Reste auf der Rückseite erinnern daran. Die Fälschungen bezieht das Museum von verschiedensten Quellen, unter anderem von Auktionshäusern. Von der Kripo sind sie leider sehr schwer zu bekommen.

### BESUCHERINNEN DES FÄLSCHERMUSEUM KOMMEN VON ÜBERALL

und Frau Grobe liebt diesen Wirrwarr an Nationen. Einzig AsiatInnen kommen eher selten. Nichtsdestotrotz kaufen ChinesInnen liebend gerne die Shopartikel mit urwienerischen Ausdrücken wie „Tüte raucht man, Sackerl trägt man“ oder Kaffeehäferl mit der Aufschrift „Oasch“. Wir für unseren Teil haben sowohl die kuriosen Geschichten als auch das Stöbern im Museumshop genossen. Und so haben wir das Fälschermuseum schließlich mit einem Fluchtackerl als Weinanhänger und einer Grillzange für den Auftragsgriller verlassen, bevor es weiter zum Shopping in den Hutsalon ging.



## 13.00 Uhr Shopping im Hutsalon



Was macht eine gebürtige Russin aus Sibirien in der Josefstadt? Wunderbare Hüte, damit man für einen Besuch in Ascot gerüstet ist. Ursprünglich als Au Pair nach Wien gekommen, musste Viktoriya Sitochina schnell feststellen, dass es in Wien viel zu wenige Hutgeschäfte gibt. Daran sollte sich schleunigst etwas ändern.

Viktoriya Sitochina, die eigentlich Restauratorin werden wollte, hat ihr Handwerk in einer Herrenschneiderei in Russland gelernt. Dort hat sie unter



anderem Kostüme für die Herrn des berühmten Bolschoi-Theaters genäht. Nach Wien ist sie viele Jahre später der Liebe wegen wiedergekommen und geblieben. Mit dem Hutsalon hat sie sich einen lang gehegten Traum erfüllt und den Hut in Wien wieder salonfähig gemacht. Laut Viktoriya Sitochina kann nämlich absolut jede(r) Hut tragen.

*Dabei soll der Hut nicht die Krönchen auf der Sahne, sondern vielmehr ein stilvoller Alltagsbegleiter sein.*

Alte Hüte sind aber tabu. Man trägt ja auch nicht die uralte Hose vom Großvater, die schon ein Loch hat, erklärt uns die Russin lachend.

Viele hochkarätige Kundinnen suchen tatsächlich nach einem Hut für die Rennbahn in Ascot. Und auch die eine oder andere Tirolerin verschlägt es auf der Suche nach einem passenden Brautaccessoire gelegentlich in den



Hutsalon. Ebenso kommen muslimische oder jüdische Mädchen, die aus religiösen Gründen eine hochwertige und gleichermaßen schicke Kopfbedeckung suchen. Stilkone und unangefochtenes Hutvorbild für Viktoriya Sitochina ist und bleibt die Queen, die stets ein gutes Händchen bei der Hutwahl hat. Sie selbst findet Inspiration für ihre Kreationen in mittelalterlichen Gebäuden, auf



mittelalterlichen Bildern oder auch in Stickereien und alten Stoffen.

Doch nun genug der Worte. Endlich machen wir uns an die Anprobe und stellen begeistert fest, dass einem tatsächlich (fast) alle Hüte stehen. Einzige Ausnahme: der amerikanische Stetson Cowboyhut, der auf den ersten Blick ganz cool aussieht. Unsere Anprobe glückt schließlich erst, als Viktoriya Sitochina selbst Hand anlegt und uns einen passenden Hut raussucht. Ganz Profi eben. Shopping im Hutsalon hat schon Stil.





## 14.00 Uhr Mittagessen im „Sommer Camp“ Salettl



Nach dem Hutshopping führt uns der Hunger in den Innenhof des Alten AKHs. Genauer gesagt, ins Sommer Camp Salettl. Für alle Nicht-WienerInnen: Als Salettl wird die Bauart des Lokals, eine Art Retro Schirmbar aus Glas, bezeichnet. Das Ambiente hat ein bisschen was von Jesolo im Sommer – Sand, Liegestühle, Palmen und Muschelduft. Wahrlich eine kleine Oase inmitten der Großstadt.



Während wir also auf unser Muschelgericht mit dem Namen *The Captain's Choice* warten, unterhalten wir uns mit Martin Glaser, einem der beiden Geschäftsführer. Dabei erfahren wir, dass weit mehr als 100 Europaletten für die stylischen Sitzgelegenheiten upcycelt wurden und das Logo mit Dr. Sommer zur „Verjüngung“ des Salettls beitragen soll. Dr. Sommer stellt einen Hipster mit Brille und Vollbart dar – das Gesicht der Generation BRAVO. Je nach Event oder Thema wechselt Dr. Sommer übrigens seine Brillenfarbe.

### AUF DER SPEISEKARTE IM SOMMER CAMP: BURGER, FINGERFOOD, SALATE, HAUSGEMACHTE LIMONADEN UND COOLE SPRITZGETRÄNKE.

Außerdem gibt es Specials wie das Muschelevent, Public Viewing und Mittagsdeals. Unentschlossenen Damen empfiehlt Herr Glaser gerne eine Curry-wurst und dem Herrn gegenüber den Rindfleischsalat und vorab eine Portion Nachos zum Teilen. Am meisten freut sich der Besitzer, wenn die Leute gleich für den nächsten Tag reservieren. Am wenigsten freut er sich hingegen über schlechtes Wetter, denn dann muss das Sommer Camp, eine reine Outdoorlocation, geschlossen bleiben.

### IM WINTER IST DAS UNTER DENKMALSCHUTZ STEHENDE SALETTL EIN KLEINER APRÈS-SKI STAND

in der Mitte des herrlichen Weihnachtsmarkts. Die perfekte Zeit für einen Besuch im Salettl ist laut Martin Glaser nachmittags zwischen 17.00 und 18.00 Uhr. Perfekt zum Entspannen nach der Arbeit. Deshalb gilt das Sommer Camp zurecht als die chilligste Location der Stadt. Dem können wir in der Tat nichts entgegensetzen und genießen die köstlichen Muscheln und dazu einen hippen Hibiskusblüten-Spritzer!



## 15.00 Uhr Stöbern in der Glasfabrik



Die Glasfabrik verdankt ihren Namen ihrem ursprünglichen Standort in einer alten Glasbiegerei im 16. Bezirk. Vor drei Jahren wurde dann zwar der Standort in eine alte Druckerei verlegt, der Name „Glasfabrik“ aber blieb.

### DIE GLASFABRIK IST EIN RIESIGES SAMMELSURIMUM AN GEBRAUCHTEN GEGENSTÄNDEN

von Deko über Kleidung bis hin zu Möbeln. Nachhaltigkeit, Second Hand, Vintage und Upcycling sind dabei der Grundgedanke hinter der Geschäftsidee. Es werden Nachlässe von Verstorbenen

erworben, aufgewertet und wiederverkauft. Dabei wird alles vom Team der Glasfabrik mit neuem Leben versehen, geschickt kombiniert und präsentiert. Jedes Stück im Laden hat seine eigene Geschichte und die KundInnen lieben es, Erinnerungen zu kaufen, erklärt Inhaber Simon Weber-Unger. So zum Beispiel eine alte Kaffeedose, in der Oma immer ihre Zuckerln aufbewahrt hat. 95 % der Dinge kommen direkt aus Wien, es wird also nichts importiert. Etliche Verlassenschaften sind sogar mit dem Fahrrad erreichbar. CO2-Abdruck gleich null.

### DIE KUNDINNEN DER GLASFABRIK SIND SOWOHL SAMMELNDE UND EINRICHTERINNEN

als auch Privatpersonen jeder Altersstufe. Manche verweilen stundenlang in der Schallplattenabteilung und hören sich Musik aus längst vergangenen Tagen an. Wieder andere kommen sogar täglich, denn das Sortiment ändert sich tatsächlich jeden Tag. Das Team bemüht sich um eine gute Mischung im Sortiment, von Einzelstücken bis hin zu Raritäten. Christoph Matschnig, einer der Gründer der Glasfabrik, erklärt daraufhin, dass vor allem undefinierbare Gegenstände die Herzen von Antiquitäten-SammlerInnen höherschlagen lassen. Abgesehen davon sind momentan Servierwagen und Wiener Geflecht der 30er und 50er Jahre Bestseller in der Glasfabrik. Vor zehn Jahren hätte das Team diese



Teile vermutlich gar nicht mitgenommen – heute gehen sie weg wie warme Semmeln. Ebenso wie 60er Jahre Sideboards, dänische Teakholzmöbel, aber auch das gute alte Vinyl. Laut Herrn Weber-Unger wiederholen sich Trends alle 30 bis 60 Jahre und zum Glück haben die Leute wieder ein Bewusstsein für Qualität entwickelt. Vorbei sind die Zeiten der billigen China-Importe.

Das Team der Glasfabrik wünschen sich, dass sich das Konsumverhalten wieder ändert und trägt seinen Teil dazu bei. Und auch wir verlassen die Glasfabrik mit einem noch größeren Bewusstsein für das Alte, das Schöne und das Außergewöhnliche.



## 18.00 Uhr Verschnaufpause im Freiraum 117



### HÖCHSTE ZEIT FÜR EINEN ABSTECHER IN EINE BAR.

Aber nicht irgendeine Bar, sondern was Besonderes und so entscheiden wir uns für den „Freiraum 117“. Sofort als Tirolerinnen identifiziert, kreiert der Barkeeper eine eigene Cocktailkreation für uns – mit Zirbenschmacks, Hagebutte und anderen alpenländischen Zutaten. Genau unser Geschmack. Der Blick aus den großen offenen Fenstern auf das bunte Treiben der Mariahilfer-Straße tut sein Übriges.

### IM FREIRAUM 117 WERDEN AUSGEFALLENE GETRÄNKE UND SPEISEN AUS DER SOGENANTEN ONE-WORLD-KITCHEN SERVIERT.

Steaks, Pizza, Bowls, Wok-Gerichte – Köstlichkeiten aus aller Welt. Sogar eine eigene Kaffeerösterei gibt es hier. Und in der hauseigenen Manufaktur werden Limonaden und Cocktails mit frischen Früchten kreiert. Etwa der Ninja Five, ein Cocktail mit Sake, Vodka, Zucker, Limetten- und Karottensaft. Oder der Honey Smash mit Vodka, Erdbeer- und Himbeermark, Agavensirup, Basilikum und Limettensaft. Hier steht man tatsächlich vor der Qual der Wahl. Aber hat man sich erst einmal für einen Drink entschieden, lässt sich die Zeit in den erholsamen Lounchmöbeln hoch über Wien herrlich entspannt verleben.



Wir lassen unseren großartigen Wien-Tag mit einem Zirbencocktail und einer Top-Aussicht nochmal Revue passieren und freuen uns auf die nächste und letzte Attraktion für diesen Tag.



## 21.00 Uhr Nachtführung am Zentralfriedhof

### WIR NEHMEN DEN 71ER ZUM ZENTRALFRIEDHOF.

Aber nicht so, wie Sie jetzt vielleicht denken. Es geht zur Nachtführung *Der Zentralfriedhof bei Nacht – eine Führung zum Fürchten* mit Gabriele Saeidi-Razavi von Gabi Tours. Die Tour klingt vielversprechend und schön schaurig. Pünktlich um 21.00 Uhr geht es auch schon los. Von Anfang an sind wir begeistert von den imposanten Gräbern. Statuen, Plastiken, Kapellen – allesamt kleine, aufwändige Kunstwerke. Auf der Tour gibt es übrigens keine inszenierten Gruseffekte. Braucht es auch nicht, denn hier hat selbst das Rascheln der Bäume im Wind etwas Unheimliches.

Faszinierend ist auch die Tierwelt, die sich am Friedhof angesiedelt hat. Da vor der Tour ein Regenschauer über den Friedhof gezogen ist, begegnen wir etlichen Nackt- und Tigerschnecken. Die gemusterten Tiere wirken auf den glitzernden Steinplatten fast majestätisch. Außerdem gibt es hier jede Menge Rehe und Igel. Und Fledermäuse. Und damit folgt ein Ausflug in den Vampirismus, der offenbar dadurch aufkam, dass Leichen beim Verwesungsprozess durch die Gärung aufschwimmen und dabei Blut aus dem Mund austritt. Das klassische Bild der Vampire entstand unter anderem durch dieses Phänomen. Erfolgreich auf der ganzen Welt verbreitet, wurde Österreich schließlich erst von Kaiserin Maria Theresia für vampirfrei erklärt.

### GABRIELE ERZÄHLT AUF DER TOUR GESCHICHTEN ÜBER LEBEN, TOD UND DAS STERBEN

erklärt aber auch verschiedene Bestattungsmodalitäten – von früher und von heute. Dabei erfahren wir Wissenswertes zum Beruf des Bestatters, der unter anderem das Exhumieren von Gräbern beinhaltet. So hat man bei der Exhumierung von Beethovens Grab beispielsweise festgestellt, dass sein Kopf nicht im Grab lag. Mehrere Vereinigungen behaupten seither, im Besitz von Beethovens Haupt zu sein. Beethovens Grab gilt als das meistbesuchte des Zentralfriedhofs und so verlassen vor allem asiatische TouristInnen Wien meist nicht ohne ein Foto von Beethovens letzter Ruhestätte. Aber auch Franz Schubert, Johann Strauss, viele bekannte Wiener Unikate, Hans Moser, Paul Hörbiger uvm. locken BesucherInnen Jahr für Jahr auf den berühmten Friedhof.



# BAUGRUND GESUCHT.

DISKRET. SERIÖS. KAPITALSTARK.

Die BOE Unternehmensgruppe steht seit über 50 Jahren für Qualität und Zuverlässigkeit im Baugeschäft. Für die Realisierung unserer innovativen und nachhaltigen Immobilienprojekte sind wir laufend auf der Suche nach Liegenschaften. Bebaut oder unbebaut.

**Wir beraten Sie gerne. Kostenlos, unverbindlich und höchst vertraulich. Ihr Kontakt zu uns:**

boe.innsbruck@boe.at | +43 512 5355-0 | www.boe.at

**BAUGRUND  
GESUCHT.**  
Bebaut oder unbebaut.



Und dann sehen wir sie schon von Weitem – die rot-weiß-rot geschmückte Präsidentengruft. Ursprünglich für Karl Renner geschaffen, sind mittlerweile von Kreisky bis Waldheim und Klestil alle verstorbenen Präsidenten hier bestattet.



Etwas kurios hingegen wirkt das Grab von Alfred Hrdlicka, dem österreichischen Bildhauer, Zeichner und Maler. Dieser hat anhand einer Statue auf seinem Grab die sexuelle Verbindung von seiner Frau mit dem Tod dargestellt. Hrdlicka selbst soll darüber gesagt haben:

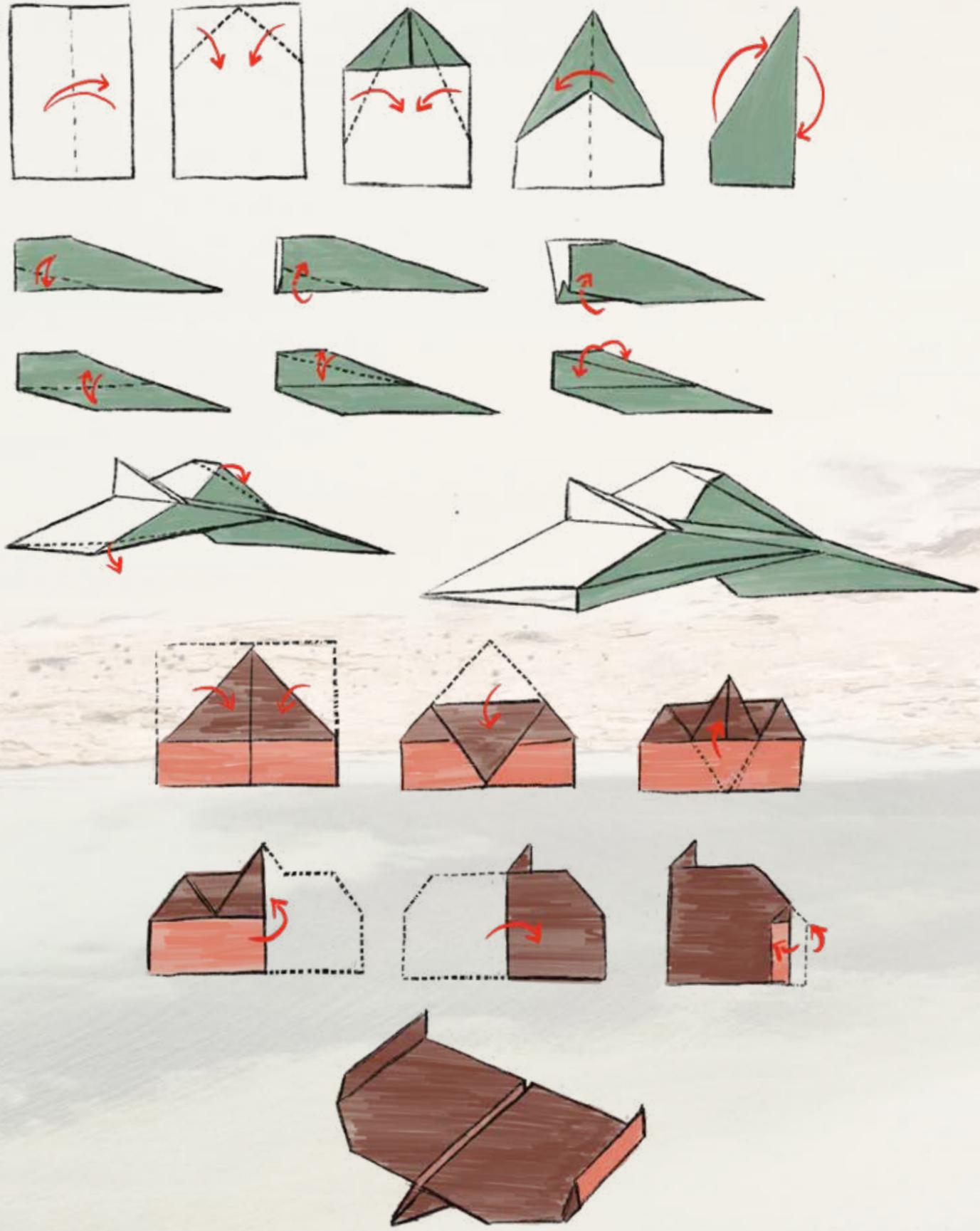
*„Meine Frau betriegt mich jetzt mit dem Tod, und ich muss damit leben“*

**AUF UNSERER TOUR ERFAHREN WIR, DASS DIE WIENERINNEN GRUNDSÄTZLICH EIN „GUTES“ VERHÄLTNISS ZUM TOD HABEN.**

So hat beispielsweise schon Georg Kreisler gesungen: „Der Tod, das muss ein Wiener sein“. Deshalb haben die WienerInnen auch so viele Spitznamen für den Tod: die Patschen strecken, die Bankl'n reißen, der hot den 71er g'nommen (die Straßenbahn 71 fährt zum Zentralfriedhof). Und der Zentralfriedhof selbst ist für die Wiener Bevölkerung weit mehr als nur ein Friedhof. Man trifft sich hier zum Joggen, Inlineskaten oder auf einen Kaffee im friedhofseigenen Café. Ja, der Zentralfriedhof ist eben ein ganz besonderer Ort. Ein Ort der Erinnerung und ein Ort der Begegnung. Für die WienerInnen und für die Welt.

Schwer beeindruckt schlendern wir nach der Tour wieder retour Richtung 71er. Das Ende eines außergewöhnlichen Wien-Aufenthalts.





# LANGeweile

## ...am Flughafen?

Wie vertreibt man sich die Wartezeit am Flughafen? Die folgenden Vorschläge wurden von uns zu den schönsten Zeitfüllern erkoren. Ob in der Gruppe oder allein: es ist für alle was dabei und kann natürlich auch an anderen Orten zum schnelleren Verrinnen der Minuten verwendet werden.

### 1. SPORT

Einige Flughäfen machen es uns leicht, mit der Wartezeit vor dem Boarding umzugehen. Am Schipol Flughafen in Amsterdam beispielsweise, kann man seine Elektrogeräte an Ladestationen laden, indem man selbst in die Pedale tritt. Am Frankfurter Flughafen gibt es einen eigenen Yoga-Raum, in dem gegen verspätete Flüge oder Flugangst geatmet und entspannt werden kann. Zugleich kommt der Körper noch einmal zur Ruhe vor einem langen Flug.

### 2. BINGO

Ziel ist es, eine Zufallsliste mit Gegenständen zu erstellen, die am Flughafen gefunden werden müssen. Wir haben euch dafür eine kurze Liste zusammengestellt, um das Spiel leichter zu beginnen:

- FINDET:
- Eine Pflanze
  - Jemanden mit einem Musikinstrument
  - Tiere
  - Eine Person mit Flip-Flops
  - Eine Person, die in einer unbequemen Position eingeschlafen ist.
  - Ein Kunstobjekt
  - Eine Brillenwerbung

### 3. GESCHMACKSNOTEN

Probiere eine Speise, die du noch nie gekostet hast und starte damit schon am Flughafen selbst in den Urlaub und in ein neues (Geschmacks-)erlebnis.

### 4. GESCHICHTEN ERFINDEN

Am Flughafen zu sitzen ermöglicht es uns, Menschen aller Nationalitäten zu beobachten. Denn nirgendwo verschmelzen Grenzen so sehr wie dort, wo Reisende sich treffen. Erfinde Abenteuer im Kopf: beispielsweise darüber, wohin die vorbeigehenden Menschen fliegen und warum sie dorthin reisen. Fliegen sie zu zweit oder allein? Haben sie Flugangst oder sind sie einfach nur müde?

### 5. BASTLE EIN PAPIERFLUGZEUG

Ob dir, deinen Kindern, Enkelkindern oder den schreienden Kindern vom Nachbarplatz ... Flugzeuge zu basteln macht doch allen Spaß. Anschließend kann man mit dem Bastelwerk spielen, es gestalten oder geheime Botschaften versenden.

### 6. ZEIT, PLÄNE ZU MACHEN

Flughäfen und andere Haltestellen geben uns Inspiration für die Weite der Welt – überlege, welche Orte du noch besuchen willst, mit wem du gerne dorthin reisen und was du dort erleben möchtest. Strandurlaub? Wandern? Allein Kulturschätze entdecken oder zu zweit auf einem Moped über Inseln tuckern?

### 7. BÜCHERLISTE ERSTELLEN

Schau dir die Titel der Bücher an, die Personen um dich herum lesen. So weißt du, welches Abenteuer die andere Person gerade erlebt und kannst dir deine eigene Bücherliste erstellen.

*„Und dann muss man ja auch noch Zeit haben, einfach da zu sitzen und vor sich hin zu schauen.“*

Astrid Lindgren





# WILDNIS, WILDWASSER UND DOLCE VITA

*Die Namen der adriatischen Badeorte Lignano, Bibione, Caorle oder Jesolo klingen vertraut in unseren Ohren. Sie wecken wohlige Kindheitserinnerungen oder lassen Bilder von kilometerlangen Sandstränden, bunten Sonnenschirmen, quirligen Fußgängerzonen, bimmelnden und blinkenden Spielhallen in unseren Köpfen aufpoppen. Doch nur wenige eingeschweifte Adriafans wissen, was sich einige Kilometer nördlich der Lunaparks und Strandbars befindet. Es wird Zeit, auf Entdeckungstour zu gehen!*

**TEXT** JULIA GUSSNIG – **FOTO** RAMONA WALDNER



Wie wär 's mit Paddelspaß der Extra-klasse? Wie wär 's mit Wildnis, einer Prise Wildwasser und einer Landschaft wie in Kanada, nur ein paar Stunden von der Haustür entfernt? Und anschließend eine Pizza Napoli und ein kühles Getränk bei Sonnenuntergang an der Adriaküste? Kein Problem! Willkommen am Tagliamento!

## BENVENUTI A VENZONE

Es ist bereits dunkel, als wir aus dem Zug steigen. Wir sind mit kurzen Hosen und T-Shirts unterwegs und die Luft legt sich wohligh warm auf unsere Haut. Das Meer ist noch ein ganzes Stück weit entfernt, aber es riecht nach Urlaub. „Benvenuti a Venzone“ steht auf einem rostigen Schild am Bahnsteig. Nun ist es noch ungefähr ein Kilometer bis zum Fluss, den wir auf wackeligen Füßen zurücklegen. Kein Wunder: Wir alle haben etwa 20 kg am Rücken, die es auszubalancieren gilt. 20 kg – Zelt, Schlafsack, Boot, Kleidung und Proviant – alles, was man eben so braucht für drei Tage Outdoorabenteuer.

Zelt aufbauen im Dunkeln mag gekonnt sein. Mit vereinten Kräften ist es aber innerhalb weniger Minuten machbar. Das breite Flussbett des Tagliamento bietet genügend Platz, um sich auszubreiten; das Plätschern des Wassers und der dichte Sternenhimmel sorgen für idyllische Stimmung und als wir in unsere Schlafsäcke kriechen, sind wir mehr als gespannt auf die Landschaft, die uns umgibt und sich erst mit dem morgigen Tageseinbruch offenbaren wird.

Bereits früh morgens raschelt es in den Zelten und das Zippen der Reißverschlüsse verrät: Die gesammelte Mannschaft scheint zu aufgeregert und abenteuerlustig zu sein, um es noch länger in waagrechter Position auf den Isomatten auszuhalten. Der erste blinzelnde Blick aus dem Zelt offenbart uns ein in der sanften Morgensonne glitzerndes, türkisenes Blau, das sich in Form von mehreren schmalen und breiteren Armen friedlich seinen Weg durch das Flussbett bahnt. Das Panorama ist überwältigend – hoch über uns säumen die Ausläufer der Friauler Dolomiten

den Weg gen Süden und üppige Auwälder soweit das Auge reicht schirmen jegliche Zivilisation von unserem Standort ab. Dank Hans steigt uns schon bald der Duft von Kaffee in die Nase und der Grießbrei blubbert über dem Gaskocher. MMhhhhh... Zuerst stärken, dann kann 's endlich losgehen!

## DER LETZTE WILDFLUSS

Eingebettet in ausgedehnte Schotterflächen mit unzähligen Inseln und artenreichen Auen schlängelt sich der Tagliamento 170 km durch die Regionen Belluno, Karnien und Friaul und mündet zwischen Bibione und Lignano in die Adria. Der König der Alpenflüsse Europas – so schiebt er sich mit seinem Geflecht aus unzähligen Haupt- und Nebenarmen durch sein Flussbett, das teilweise vier Kilometer, an seiner engsten Stelle aber nur 150 Meter breit ist. Nie ist er derselbe: Nach jedem Regen bahnt sich das Wasser neue Wege von seinem Ursprung am Mauriapass bis zur Mündung. Abhängig von der Jahreszeit kann sich der Großteils

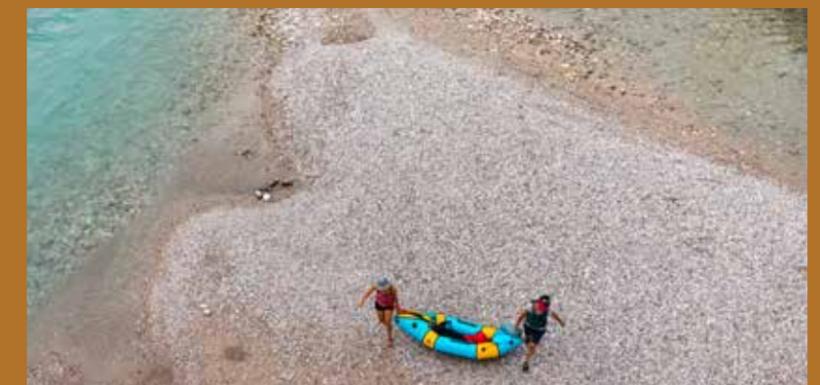


## Packrafts

sind ultraleichte und sehr robuste „Rucksackboote“, die sich besonders einfach verstauen lassen und somit für kombinierte Touren aus paddeln und wandern die perfekte Wahl sind.

Das Gepäck lässt sich mittels großem Reißverschluss am hinteren Ende des Boots während der Fahrt direkt in den Luftkompartimenten lagern – so bleibt alles trocken und kann nicht verloren gehen.

Die Packrafts sind optimal für unsere Tour, da der Tagliamento bei niedrigem Wasserstand zeitweise versickert und wir daher Teile der Strecke zu Fuß zurücklegen müssen.





gemütlich dahinplätschernde Tagliamento in einen reißenden Strom verwandeln und führt so Unmengen an Schotter und Totholz mit sich. Ständig entstehen dadurch neue Inseln und Lebensräume für unzählige Tiere und Pflanzen, die an verbauten Flüssen kaum noch leben und gedeihen können. Einige Abschnitte des Flusslaufes sind als Gebiete des europäischen *Natura 2000* Netzwerkes geschützt, andere Abschnitte jedoch in Gefahr: Die Regierung der Region Friaul möchte in den Flusslauf eingreifen. Manche BewohnerInnen von Latisana, deren Dorf schon öfter überflutet wurde, sind dafür, ebenso KraftwerksbauerInnen. Menschen, die den Tagliamento wegen seiner Natürlichkeit schätzen, sind dagegen.

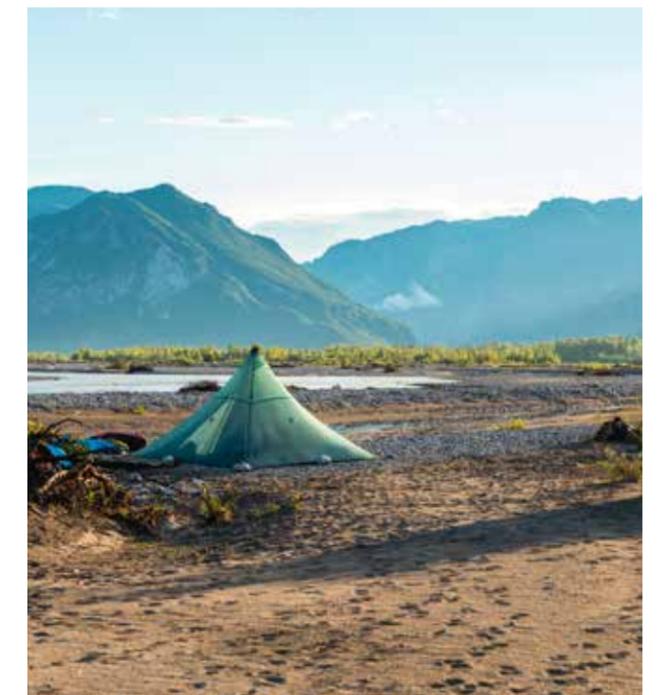
### **MATERIALSCHLACHT UND VORAUSSCHAUENDE BLICKE**

Die Kinder wuseln um uns herum, spielen mit leeren Schneckenhäusern und vergraben ihre Füße im feinen Sand, während wir Erwachsenen die Zelte abbauen, Gepäck verstauen, Packrafts aufblasen und die Trockensäcke mit Müsliriegeln, Sonnencreme, Wasserflaschen und weiteren Dingen befüllen, die wir während der Fahrt griffbereit haben möchten. Wir brauchen länger als gedacht, bis alles verpackt und am richtigen Ort positioniert ist – kein Wunder bei so viel Material! Aber Übung macht den Meister – die nächsten Male sind wir schon routinierter und schneller.

Bevor es endlich ins Wasser geht, gibt es noch letzte Anweisungen von unseren langjährigen Bootsfahrern Hans und Seon: Wichtig ist ein vorausschauender Blick, der uns rechtzeitig auf Stromschnellen, im Wasser liegende Baumstämme oder herabhängende Äste aufmerksam macht. Wird das Wasser etwas wilder, muss mehr gepaddelt werden, bei ruhiger Strömung können wir uns gemüthlicher treiben lassen. „Außerdem wollen wir türkisblaues Wasser“, erklärt uns Hans. „Je blauer das Wasser, desto tiefer. Befinden sich knapp unter der Oberfläche Steine, so wirkt es weiß und für uns heißt das, aus dem Boot aussteigen und loswaten.“

Endlich schieben wir unsere Boote in den Fluss und spüren das kalte Wasser zwischen unseren Zehen. Richtige Sitzposition einnehmen, wegdrücken vom seichten Ufer und schon nimmt uns der Fluss auf und wir paddeln anmutig vorwärts. Bald kommt es zu Verzweigungen, doch der Flussarm, der am meisten Wasser führt, ist deutlich erkennbar, da es an einigen Stellen sprudelt und schäumt. Ich bewundere die Gelassenheit der Kinder, die sich vergnügt grinsend und ohne jede Furcht in den Packrafts ihrer Eltern direkt auf das Weißwasser zubewegen. Mein Puls schlägt schneller und schneller, ich erinnere mich an die Anweisungen und beginne mit aufrechter Körperhaltung und kräftigen Paddelschlägen konzentriert dem Flussverlauf zu folgen. Es ruckelt und poltert und erfrischende Spritzer treffen mich am gesamten Oberkörper – und alsbald hat mich die Stromschnelle auch schon wieder ausgespuckt.

Mein Körper entspannt sich und ich fühle mich hellwach. Auch der Rest der Truppe sieht erleichtert aus und wir werfen uns glückliche Blicke zu. Glück und dankbar, dass wir an einem so wundervollen Ort sein und diese unberührte Landschaft erkunden dürfen. Auf den nächsten paar hundert Metern geht es gemütlich dahin – wir lassen uns die warmen Sonnenstrahlen ins Gesicht scheinen und beobachten die vielen Seemöwen und Reiher, die über uns dahingleiten. Ab und zu sind in der Ferne Gänsegeier oder Schwarzmilane erkennbar, die in den schroffen Felswänden der umliegenden Berge nisten und die Thermik zum Aufsteigen nutzen. Flussabwärts wird eine





Brücke sichtbar, die sich über das breite Flussbett spannt und über die Autos und LKWs mit hoher Geschwindigkeit poltern. Für uns bedeutet das, dass wir wieder wachsamer sein müssen – der Fluss wird enger und durch Betonpfeiler geteilt, die dafür sorgen, dass die Fundamente der Brücken nicht unterspült werden. Es entsteht eine circa eineinhalb Meter hohe Stufe, über die die Boote abgelassen werden müssen. Aussteigen, zur Stufe waten, Packrafts hinuntertreiben lassen und mit einer Leine sichern, hinunterklettern und weiter geht's. Drei Hindernisse gilt es insgesamt auf der Strecke zu überwinden und immer wieder wird man durch Brücken oder ferne Kirchtürme und Häuserdächer daran erinnert, dass man der Zivilisation doch näher ist, als es sich anfühlt.

Wir kommen gut voran und entscheiden uns dafür, bereits am frühen Nachmittag unser Camp auf einer besonders einladenden Insel aufzubauen. Es wird gebadet, gefaulenzt, Steinmännchen gebaut, die Gegend erkundet und Treibholz fürs Lagerfeuer gesammelt. Am Abend gibt es Couscous mit Gemüse und Hans zaubert eine Flasche Wein aus seinem Gepäck. Müde und glücklich sitzen wir beisammen, lassen den Tag Revue passieren und erzählen uns Kanugeschichten, bevor uns ein plötzliches Gewitter in die Zelte verbannt und der Regen noch bis lange in die Nacht hinein an die Zeltwände prasselt. Der nächste Morgen begrüßt uns jedoch mit strahlendem

Sonnenschein und bevor wir uns versehen, sitzen wir schon wieder in den Booten. Die Landschaft um uns ändert sich merklich. Die Berge werden zu Hügeln – und auch die verschwinden, je weiter wir gen Süden paddeln. Es ist Samstag und im Gegensatz zum gestrigen Tag sehen wir heute einige Leute, die es sich an den Ufern unter Steineichen oder bunten Sonnenschirmen gemütlich machen und den traumhaften Tag genießen. Wir paddeln gemächlich dahin – heute gibt es keine Hindernisse zu überwinden und die Gegend ist unglaublich abwechslungsreich. Wir fahren durch die engste Flusstelle bei Pinzano, springen von hohen Felsen in das glasklare Wasser, entdecken Höhlen und Bunker, die in Zeiten des Zweiten Weltkrieges entstanden sind und bewundern prächtige Burgen, die hoch über dem Fluss thronen. Bis zum Meer sind es noch circa 70 Kilometer.

Unser nächster Lagerplatz liegt zwischen Spilimbergo und Dignano und beeindruckt uns mit einem Sonnenuntergang wie aus dem Bilderbuch. Kurz nachdem wir anlegen färbt sich der Himmel feuerrot und versetzt uns ins Staunen. Die Abendluft ist angenehm warm und der Sand unter unseren Füßen hat noch die Wärme des Tages gespeichert. Es gibt Spaghetti und Schokoriegel, aber vor allem gibt es unzählige Sternschnuppen, die über den Himmel zischen! Der Abend ist zu schön, um ins Zelt zu kriechen und so verbringen wir die Nacht unter freiem Himmel.



## SZENENWECHSEL

Wir klappern wieder mit Töpfen und Paddeln, sortieren Trockensäcke und packen unser Hab und Gut. Doch heute beladen wir nicht unsere Boote, sondern unsere Rucksäcke. Kurz nach Dignano versickert der Fluss – der Wasserstand ist im Moment zu niedrig, um die nächsten Kilometer befahren zu können. Für uns bedeutet das: Rucksäcke schultern und nach Dignano

marschieren, wo uns Cappuccini und Cornetti gefüllt mit Schoko und Marmelade das Warten auf den Bus versüßen. Dieser bringt uns in die urige Ortschaft Pertegada, die noch 10 Kilometer von der Adria entfernt liegt. Die paar Kilometer klingen nach einem Katzensprung, fordern uns aber nochmal heftig heraus.

Der Fluss ist nun reguliert, die Strömung kommt hier quasi zum Erliegen und zudem wird der Tagliamento nun von der





Tide beherrscht, gegen die wir anpaddeln müssen. Die Landschaft hat sich völlig gewandelt – buschige Lianen, die von riesigen Bäumen herabhängen, bewachsene, mit Schilf gesäumte Ufer, smaragdgrünes Wasser und lautes Zirpen und Quaken sorgen für Dschungelfeeling. Wahnsinn, die vollkommen neue Umgebung sorgt für neue, wunderbare Eindrücke! Zu Beginn der Etappe wird noch fröhlich geplauscht – mit der Zeit verebben die Gespräche und alle konzentrieren sich aufs Paddeln. Hört man damit auf, treibt einen die Tide zurück. Sichtlich angestrengt arbeiten wir uns vorwärts, angelegt wird nur noch selten, um sich kurz zu stärken und zu erfrischen. Wir haben nur noch ein Ziel vor Augen: Das Meer!

Stunden später schippern uns vereinzelt Boote entgegen, die uns ahnen lassen, dass wir uns wieder der Zivilisation nähern. Und endlich: Hinter einer Kurve öffnet sich die Sicht auf helle Sandstrände links und rechts vom Ufer, Bojen, die im Wasser treiben und die Adria! Die Strapazen der letzten Etappe sind wie weggeblasen und im Handumdrehen erreichen wir die Mündung, an der sich das Grün des Wassers wieder färbt und die Wellen sanft an den Sandstrand rollen. Was für ein tolles Gefühl! Überglücklich hüpfen wir aus den Booten und tänzeln vergnügt im Meer, fallen uns in die Arme und jubeln uns zu.

Am Ende des Tages gilt es nur noch eine Frage zu klären:

*Pizza oder Pasta?*

# Mediterrane Aromen im Glas

## EINGELEGTE PAPRIKASCHOTEN

- Rauchige Gemüse zur Jause -

3 rote Paprikaschoten	<b>LAKE</b>	
3 gelbe Paprikaschoten	120 ml	Weinessig
3 orange Paprikaschoten	190 g	Honig
2 Knoblauchzehen, geschält	320 ml	Wasser
1 frischer Thymianzweig		
1 kleine Chilischote		

Backrohr auf 250°C vorheizen. Paprika halbieren und Samen entfernen. Backblech mit Papier auslegen und die Paprikahälften mit der Schnittseite nach unten auflegen. 20–25 min im Rohr rösten, bis die Schale schwarz ist. In einen Gefrierbeutel geben und abkühlen lassen. Anschließend häuten, in breite Streifen schneiden und mit Knoblauch und Thymian in heiße, sterilisierte Einweckgläser geben.

Für die Lake die Zutaten kochen, bis der Honig komplett aufgelöst ist. Die heiße Lake über die Paprikastreifen gießen, bis diese komplett bedeckt sind. Die Einweckgläser verschließen, abkühlen lassen und mindestens 1 Woche durchziehen lassen. Kühl und dunkel gelagert mehrere Monate haltbar.



## TOMATEN-CHUTNEY

- Tomaten mal anders -

1 kg	sehr reife Tomaten
2	rote Zwiebeln
2	Knoblauchzehen
2	rote Paprikaschoten
1	rote Chilischote
300 ml	Weinessig
250 g	brauner Zucker
1	Zimtstange
1 TL	ganze Senfkörner
1/2 TL	gemahlene Nelken
1 TL	geräuchertes Paprikapulver
Salz	nach Belieben

Strunk aus Tomaten schneiden und diese grob hacken. Knoblauch und Zwiebeln schälen und fein hacken. Paprikaschoten halbieren, von Samen befreien und klein schneiden.

Alle Zutaten in einen Topf geben, aufkochen und rühren, bis der Zucker aufgelöst ist. Ca. 1–1,5 h mit Deckel auf niedriger Flamme zu einem sämigen Chutney einköcheln. Ab und zu umrühren, die Zimtstange entfernen und nach Gefühl salzen.

Auf heiße, sterilisierte Gläser mit Schraubverschluss verteilen und verschließen. Die Gläser anschließend umdrehen und abkühlen lassen.

Kühl gelagert mindestens 6 Monate haltbar.



**TAGLIAMENTO**

**TAGLIAMENTO** Der letzte bedeutende Wildfluss der Alpen entspringt am Mauriapass und mündet nach seiner ca. 170 km langen Reise durch das Friaul in die Adria. Unsere Geschichte beginnt in Venzone, Udine, kurz hinter dem Punkt, wo die Fella in den Tagliamento mündet, und führt uns durch das Friaul bis an die Adria.


**Steinbock (22.12.–20.1.)**

„Munter drauf los“ sollte heuer die Devise sein. Die ruhige und zurückhaltende Art des Steinbocks, gepaart mit aufflackernder Abenteuerlust und Leichtigkeit – das kann ja heiter werden. Nutzen Sie Ihren Ehrgeiz in Maßen, stellen Sie Ihre persönlichen Interessen in den Vordergrund und lassen Sie sich von der Kraft und Inspiration, welche die Sterne heuer für Sie bereithalten, leiten und führen.

**Fisch (20.2.–20.3.)**

Die Frohnatur des Fisches versetzt besonders in diesem Jahr Berge – nicht nur für ihn selbst, sondern auch für die Mitmenschen in seiner Umgebung. Durch seine hilfsbereite und feinfühligkeit Art fällt es ihm leicht, kleinere Stolpersteine aus dem Weg zu räumen und mit den Sommermonaten neue Impulse zu setzen. Es kann durchaus passieren, dass damit die eine oder andere Veränderung sowohl privat als auch beruflich einher geht.


**Stier (21.4.–20.5.)**

Trauern Sie der Vergangenheit nicht nach. Nutzen Sie die Urlaubszeit für ausgedehnte Spaziergänge am Strand und lauschen Sie dabei den Klängen des Meeres, um sich der Essenz des Lebens wieder bewusst zu werden. Die Natur hält allerhand bereit, speziell wenn man sich Zeit für sie nimmt. Die Sterne meinen es gut mit Ihnen: Versuchen Sie neuen Gedanken und Ideen Raum zu geben und scheuen Sie sich nicht davor, Veränderungen zuzulassen.


**Krebs (22.6.–22.7.)**

Dem Krebs stehen 2022 alle Türen offen. Dafür muss er sich allerdings trauen, Dinge auch mal ruhiger anzugehen. Durch seinen ausgeprägten Sinn für Gerechtigkeit fällt es ihm manchmal schwer, sich zurückzunehmen, wenn ihm etwas nicht passt. Daher ist es für ihn heuer besonders wichtig, sich seiner Frohnatur bewusst zu sein und Vorkommnisse nicht zu streng zu beurteilen. Besonders hilfreich können dabei ausgedehnte Sonnenbäder sein. Einschmieren nicht vergessen!


**Jungfrau (24.8.–23.9.)**

Sie sind es gewohnt, logisch und strukturiert zu handeln, was auch gut ist. 2022 hält dabei die Möglichkeit für Sie bereit, neue Seiten an sich zu entdecken. Ihr heuriger Urlaub bietet eine wunderbare Gelegenheit, sich ein wenig treiben zu lassen und darauf zu vertrauen, dass auch nicht verplante Stunden eine Wohltat sein können. Schnappen Sie sich Ihr Handtuch und entdecken Sie den Strand der Unbekümmertheit.


**Skorpion (24.10.–22.11.)**

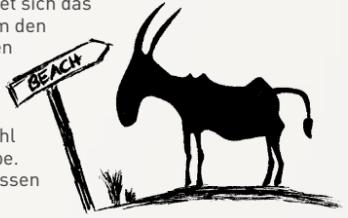
So verlockend es auch sein mag, jedem kleinen Detail seine Aufmerksamkeit zu schenken – weniger ist oftmals mehr. Nutzen Sie Ihren Entdeckerdrang und richten Sie Ihren Blick dabei auf das große Ganze. Wer sich zu sehr im Detail verliert, sieht oftmals den Wald vor lauter Bäume nicht mehr. Dabei bieten sich gerade unterwegs wunderbare Gelegenheiten, um den Kopf freizubekommen und die Aufmerksamkeit auf das Wesentliche zu richten.


**Wassermann (21.1.–19.2.)**

Unerschrocken und voll Überzeugung kann es dem Wassermann ab und an passieren, dass er übers Ziel hinaus-schießt. Ein wohlverdienter Urlaub eignet sich hervorragend, um ein wenig abzukühlen und mit fokussiertem Blick nach vorne Klarheit für bevorstehende Aufgabe zu gewinnen. Versuchen Sie sich dabei auch von den Ideen Ihrer Mitmenschen inspirieren zu lassen und es könnte so manch angenehme Überraschung auf Sie warten.


**Widder (21.3.–20.4.)**

Aufgrund Ihres oftmals hitzigen Gemüts eignet sich das heurige Jahr speziell für Widdergeborene, um den Kopf im Urlaub bei einer Abkühlung im kühlen Nass wieder freizubekommen und dadurch für ein wenig Entschleunigung zu sorgen. Seien Sie unbesorgt: Das Jahr 2022 steckt voll positiver Überraschungen für Sie – sowohl in beruflicher Hinsicht als auch in Sache Liebe. Gehen Sie aber nicht zu stürmisch vor und lassen Sie den Dingen ihren Lauf.


**Zwilling (21.5.–21.6.)**

Speziell in den Sommermonaten werden Sie heuer so einiges erleben. Ihre Unbekümmertheit und Ihr kühler Verstand helfen Ihnen dabei, die Dinge richtig einzuordnen und sich nicht von Wind und Sturm davon tragen zu lassen. Hinterfragen Sie nicht zu viel, sondern versuchen Sie sich besonders im Urlaub dem Leben hinzugeben. Sie werden überrascht sein, welche besonderen Begegnungen und Entdeckungen Ihnen widerfahren werden.


**Löwe (23.7.–23.8.)**

Warum nicht mal was Neues wagen. Dem Löwen ist der Tatendrang in die Wiege gelegt, das kann heuer speziell im Liebesleben zum Tragen kommen. Verlassen Sie sich auf Ihr Gefühl. Auch wenn Sie es gewohnt sind, dass Ihnen die Dinge oftmals zufliegen: warum nicht mal selbst den ersten Schritt wagen? Venus und Jupiter sind Ihnen wohl gesonnen, verfallen Sie daher nicht in den Standby-Modus, sondern gehen Sie die Sache proaktiv an!


**Waage (24.9.–23.10.)**

Manchmal kann es hilfreich sein, sich selbst am wichtigsten zu nehmen und die Bedürfnisse anderer hintanzustellen. Für so manche Waage ist es an der Zeit, sich von alten Gewohnheiten zu verabschieden und gerade im wohlverdienten Urlaub auf die eigenen Befindlichkeiten zu achten. Hören Sie auf Ihre innere Stimme und tanken Sie Sonne, Kraft und Entschlossenheit. Sie werden es sich danken.


**Schütze (23.11.–21.12.)**

Ihre Dynamik und Ihr von Natur aus stark ausgeprägter Freiheitsdrang sind Motor für ein Jahr voller Abenteuer und Begegnungen. Das lodernde Feuer in Ihnen wird sowohl im Urlaub als auch zu Hause Wegweiser zu genau jenen Orten sein, an denen Ihr Wissensdurst gestillt werden kann. Durch die offene und heitere Art des Schützen kann es gerade 2022 zu einer stimmungsgeladenen Begegnung im positiven Sinne kommen.



by STEPHAN LEITER

WWW.KAPFERERUNDKAPFERER.AT


**KAPFERER.  
KAPFERER.**
**PARTNER FÜR  
DEINE MOBILITÄT  
HEUTE UND IN ZUKUNFT**

- AUTOHAUS
- SERVICWERKSTÄTTE
- LACKIERZENTRUM
- AUTOVERMIETUNG
- PANNEN-NOTDIENST
- TANKSTELLE

 LAT: 47.135 47'8  
 LONG: 10.926 10'55

**BESSER –  
ALS DOPPELT  
SO GUT!**

 KAPFERER UND KAPFERER GmbH & Co KG  
 6441 Umhausen - Löck 20  
 T. +43 5255 5218  
 info@kapfererundkapferer.at

# DIE MAREMMANA

I FABELWESEN DER TOSKANA I

TEXT + FOTO RAMONA WALDNER





Vor einigen Jahren erhielt ich von dem österreichischen Bio-Unternehmer Werner Lampert den besonderen Auftrag, die seltensten, schönsten und ursprünglichsten Rinderrassen der Welt in ihrem natürlichen Lebensraum, für sein Herzensprojekt – einen umfangreichen Bildband – zu fotografieren. Gemeinsam mit meinem Team reiste ich dafür um die Welt, um beeindruckende Überlebenskünstler und perfekt an das vorherrschende Klima angepasste Tiere aufzusuchen.

Die majestätischen, weißen Rinder mit ihren langen, geschwungenen Hörnern wirken beinahe wie Fabelwesen, wenn sie sich grazil in der wilden Macchia, einem für den Mittelmeerraum charakteristischen Buschwald, bewegen. Die Herden leben fast wild im Naturpark und sind es gewohnt, von den sogenannten „Butteri“ – berittenen Herdenwächtern – begleitet zu werden, deren Handwerk darin besteht, das Vieh zu beschützen und zu versorgen, entlaufene Kälber zu suchen und die Herden zusammenzutreiben, wenn etwa Kennzeichnungen bevorstehen.

Das machte es mir anfangs schwer, mich den wilden Tieren zu Fuß zu nähern. Doch mittlerweile hatte ich schon reichlich Erfahrung gesammelt und mit viel Geduld und Einfühlbarkeit gelang es mir, den Tieren langsam näher zu kommen, um sie zu portraituren. Die Kälber der Maremmana werden braun geboren und färben sich nach 2 bis 3 Monaten wie ih-

re Mütter in ein silbriges Grau. Die mächtigen Stiere, die bis zu 1.000 kg wiegen können, sind etwas dunkler, mit großen schwarzen Flecken, die über den gewaltigen Körper verteilt sind. Die bis zu 60 cm langen, spitz zulaufenden Hörner sind bei den Weibchen noch eindrucksvoller geschwungen als bei den Stieren. Charakteristisch sind auch ihre starken Hufe, die für Schlamm und abschüssiges Gelände im Wald perfekt sind.

## Unvergesslich blieben die Maremmana,

*eine Rinderrasse in der südlichen Toskana, genauer im Naturschutzgebiet Parco Regionale della Maremma. Das Meer hat die etruskische Landschaft von Moor, Strand und Niederwald im Laufe tausender Jahre geformt.*



Die weiblichen Tiere wirkten grazil und waren mit ihren Kälbern vorsichtig und scheu. Geschickt und elegant bewegten sie sich zwischen Bäumen und Sträuchern. Die imposanten Stiere hingegen wirkten sehr massig und träge. Doch ihre ganze pulsierende Kraft zeigten die Tiere vor allem dann, wenn sie sich zu einer Herde formten und losliefen. Da bebte der Boden förmlich und aufgrund der herrschenden Trockenheit legte sich der Staub nur langsam.

ExpertInnen sind der Meinung, dass die Maremmana aus dem Pannonischen Becken stammen (einer Tiefebene im südlichen Ostmitteleuropa – der Großteil davon in Ungarn gelegen) und mit den Heerscharen der dort ansässigen Bevölkerung nach Italien kamen, als diese nach dem Zerfall des Römischen Reiches in Italien einfielen. Noch heute werden Knochen und Teile der spitzen, großen Hörner dieser vom riesigen, wilden Ur-Ochsen abstammenden Rasse, als Fossile bei Ausgrabungen gefunden.



**DIE MAREMMA** Obwohl „Maremma“ im Italienischen einfach „sumpfiges Küstenland“ bedeutet, wird der Begriff heute eng mit der Küste zwischen dem Golf von Follonica, den Flussläufen der Bruna und des Ombrone und der Lagune von Orbetello verbunden. Die wichtigsten Wirtschaftszweige dort sind Landwirtschaft und Tourismus.

# DER WAHRE NEKTAR DER GÖTTER?



## ANISSCHNAPS IM MITTELMEERRAUM

Wer hats erfunden? Genau belegt ist es nicht, wann und wo die ersten Menschen die Idee hatten, Anis und Fenchel zu brennen oder in Schnaps einzulegen. Sicher ist nur, dass sich dieser besondere Genuss im Laufe der Jahrhunderte in praktisch jeder Region des nördlichen und östlichen Mittelmeerraums durchsetzte.

Den gleichen gemeinsamen Nenner haben sie alle – Anis. Und durch dessen ätherische Öle ergibt sich eine weitere Gemeinsamkeit des süßlich-herben Nektars. Durch den sogenannten „Louche-Effekt“, also die Trübung bei Mischung mit Wasser oder Eis, lässt sich der Anisgehalt verschiedener Getränke einfach vergleichen. Denn: ANISSCHNAPS IST NICHT GLEICH ANISSCHNAPS...

### RAKI

Nachweislich seit dem 15. Jahrhundert werden Weintrauben getrocknet, vergoren und zu dem türkischen Schnaps destilliert. Eine zweite Destillation erfolgt, nachdem das Anisaroma aus Anissamen zugesetzt wurde. Wie in einigen anderen Ländern, wird der Schnaps pur oder mit Wasser verdünnt als Aperitif genossen.



### OUZO

Griechischer Wein... äh nein, Ouzo. Entweder von dem türkischen Wort „üzüm“ (Traube) oder vom italienischen „uso“ (Gebrauch) abstammend, gibt es den heute bekannten Ouzo seit dem 19. Jahrhundert. Für alle, die von dem Schnaps nicht genug bekommen können, bietet sich eine Reise auf die Insel Lesbos an, auf der fast jede dritte Flasche Ouzo hergestellt wird. Nur jener Schnaps darf sich Ouzo nennen, der in Griechenland oder auf Zypern gebrannt wurde, farblos ist und einen Zuckergehalt von bis zu 50 g/l hat.

### ABSINTH

Die grüne Variante der Anisschnäpse wird aufgrund ihrer Farbe auch grüne Fee genannt und liegt mit ihrem hohen Alkoholanteil von bis zu 89% im höchsten Bereich dessen, was Spirituosen zu bieten haben. Obwohl eigentlich in der Schweiz erfunden, lieben auch die Franzosen und Französinnen nicht nur den Geschmack, sondern auch die Zeremonie hinter dem Getränk. Dabei wird ein Löffel Zucker mit Absinth getränkt, angezündet und fällt dann karamellisiert zurück ins Glas – die süße Versuchung eines eigentlich den Bitterspirituosen zugeordneten Anisschnapses.

### PERNOD

Im Gegensatz zum Pastis, der ein „Aufgesetzter“ ist, d.h. im kalten Zustand gemischt (Kräuter ziehen im Alkohol), wird Pernod destilliert. Anis, Minze, Fenchel, Koriander, Zimt und andere Gewürze ergeben so das Kultgetränk aus Frankreich. Dreifach destilliertes Wasser und eine Anisquintessenz ergeben dieses flüssige Gold, das mit einem Schluck Wasser zu Silber wird...

### MASTIKA

Obwohl natürlich auch im Masticha, Mastiha oder Mastika die geschmacksbestimmende Komponente Anis dominiert, sticht Mastika mit der Besonderheit heraus, zudem das Harz des Mastixstrauches zu enthalten, der eng mit der echten Pistazie verwandt ist. Als Grundlage des Destillationsprozesses werden Feigen, Pflaumen oder Zwetschgen verwendet, was die Spirituose aus Südosteuropa (v.a. Bulgarien) von den anderen Anisschnäpsen unterscheidet, die auf der Destillationsgrundlage von Trauben aufbauen.

### PASTIS

Die geschichtlich bedingte Erfindung eines „neuen“ Anisschnapses wurde mit dem Verbot von Absinth schlicht „Pastiche“, also „Nachahmung“ genannt. Heimlich von Bauern im Süden Frankreichs gebrannt, zeichnet sich der Pastis gegenüber seinen Schwestern und Brüdern vor allem durch das Spiel der Farben aus. Die dunkelgelb bis bronzefarbene, neuerdings aber auch blaue oder klassisch farblose Flüssigkeit wird trotzdem stets milchig weiß, sobald sie mit Wasser in Kontakt kommt.

### SAMBUCA

Das Getränk mit brennenden Fliegen – zum Glück nur im sprichwörtlichen Sinn. Der Ausspruch „con la mosca“, also „mit der Fliege“ bezieht sich auf die drei Kaffeebohnen, die – indem man den Sambuca anzündet – zuerst geröstet und anschließend zerkaut werden. So geben sie einen wohltuend-bitteren Ausgleich zu dem sonst süßen Getränk.

### ARAK

Diese ungesüßte Variation des Anisschnapses sollte nicht mit ihrem Namensvetter „Arrak“ aus Südostasien und Russland verwechselt werden. Der Name kommt vom arabischen Wort „araq“, bedeutet Schweiß und wird in Syrien, dem Libanon, Israel, den palästinensischen Autonomiegebieten, dem Irak und Jordanien konsumiert. In Israel hat sich der Arak zu einem solchen Modegetränk entwickelt, dass man ihn bei einer Bierbestellung oft schon ungefragt und frei dazubekommt.



WEM DIE SPIRITUOSEN DANN DOCH EIN WENIG ZU STARK SIND, MUSS AUF IHREN GENUSS ABER NICHT UNBEDINGT VERZICHTEN. Denn durch ihre charakteristische Geschmacksnote kann man sie auch zu den kulinarischen Schätzen in der Küche zählen. Ob Wolfsbarsch mit Pernotsahne, Kaffeetorten mit einer feinen Sambucanote, Raki-Safransößen, Raki-Senf-Schaum oder Weihnachtskekse mit Ouzo – der herb-frische Geschmack von Anis und Fenchel schafft es vielleicht sogar, jene Geister wieder zu vereinen, die sich bei Lakritze scheiden.

# OUZO LIAKADA

FRUCHTIG, EXOTISCH

## ZUTATEN:

- 4 cl Ouzo
- 4 cl Creme de Banane
- 4 cl Gin
- 2 cl Maracujasirup
- 16 cl Orangensaft
- crushed Ice

## GARNITUR

- Bananenscheiben, frische Früchte

Mengen für 2 Gläser

## ZUBEREITUNG:

1. Alle Zutaten mit dem Eis in einen Cocktail-Shaker geben.
2. Für mind. 1 min kräftig schütteln.
3. Durch ein Barsieb vorsichtig in zwei Cocktailgläser füllen.
4. Bananenscheiben und Früchte dekorativ auf einen Spieß auffädeln und auf das Cocktailglas legen.



NOTARIAT



# Ihr Notariat im Herzen von Innsbruck

**AK Notariat – Verlässlicher Partner und kompetenter Berater für Rechtssicherheit**

Öffentlicher Notar Dr. Lukas König und Notarsubstitutin Dr. Daniela Almer, MBL betreuen gemeinsam mit ihrem kompetenten Juristenteam Privatpersonen und Wirtschaftstreibende, nationale und internationale Unternehmen sowie Körperschaften öffentlichen Rechts in sämtlichen vertraglichen, gesellschaftsrechtlichen und erbrechtlichen Angelegenheiten.

- Liegenschafts- und Immobilienrecht
- Gesellschafts- und Unternehmensrecht
- Familien- und Erbrecht
- Notarielle Dienstleistungen
- Digitale notarielle Dienstleistungen

**AK Notariat | Öffentlicher Notar Dr. König**

Erlererstraße 4 / 2. OG - 6020 Innsbruck

T: 0512 - 587010 | F: 0512 - 587010-16

office@ak-notariat.at

www.ak-notariat.at

# Eine filmreife Kulisse

TEXT + FOTO RAMONA WALDNER





## DIMITRIOS WRACK

Die Sandbucht Valtaki in der Nähe von Gythio (Peloponnes) eignet sich perfekt für einen Badestop.

Doch der Blick wird sofort auf ein mystisches Frachtschiff gelenkt, das dort vor 40 Jahren gestrandet ist. Das geheimnisvolle Erscheinungsbild legt nahe, dass es heute verschiedenste Gerüchte darüber gibt, warum es dort auf Grund gelaufen ist.

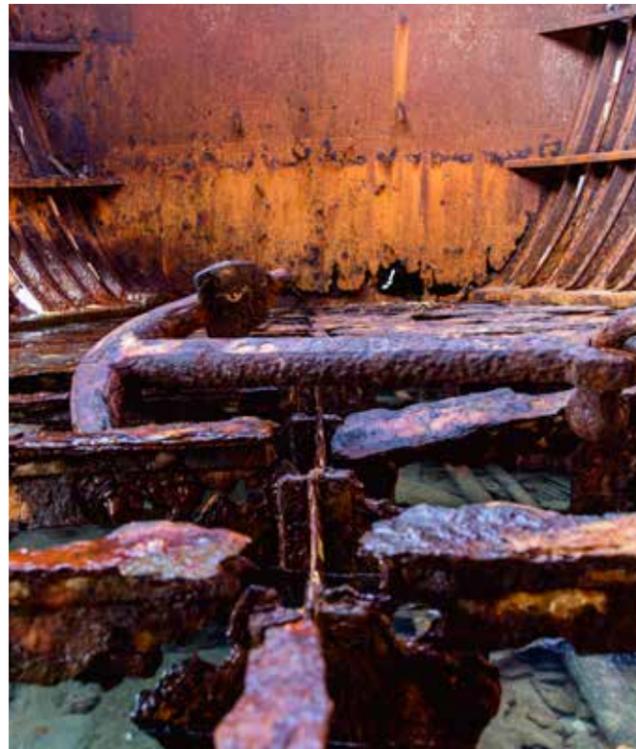
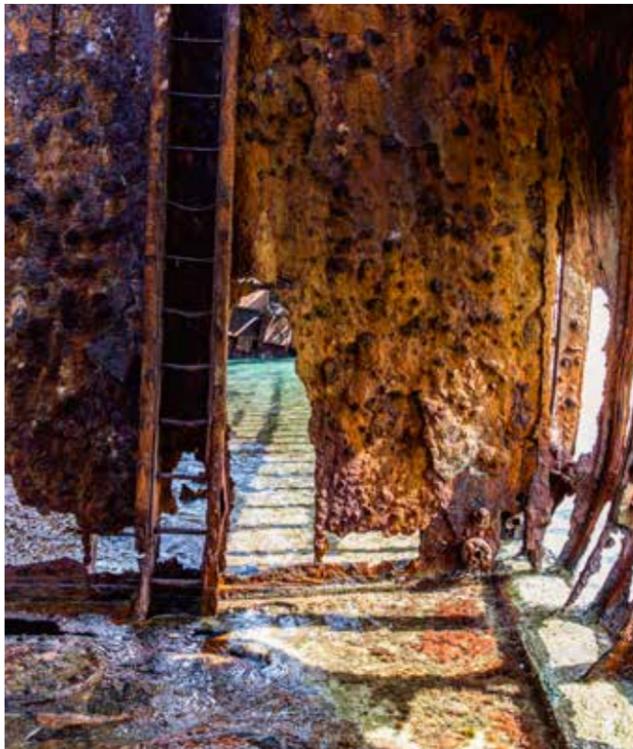
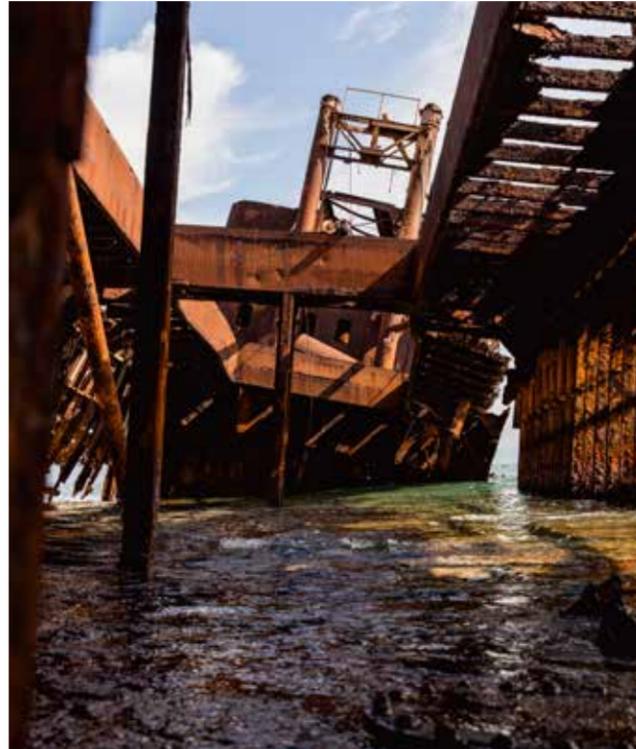


### Die Geschichte ist folgende:

Am 4. Dezember 1980 lag das Lastenschiff im Hafen von Gythio als sein Kapitän dringend ins Krankenhaus musste. Während des Krankenhausaufenthaltes des Kapitäns wurde das Schiff an die Kette gelegt und lag im Hafen, bis die Hafenbehörde entschied, das Schiff auf die Reede vor dem Hafen zu bringen.

Ein Sturm riss es jedoch von der Kai-mauer los und es trieb fast fünf Kilometer bis in die Bucht Valtaki, wo es auf Grund lief und seitdem als Gythio Wrack auf Sand liegt.





**VALTAKI BUCHT**

*VALTAKI BUCHT* Die Bucht Valtaki liegt in der Gemeinde Evrotas auf der Halbinsel Peloponnes. Der Strand liegt 5km nördlich der Hafenstadt Gythio. Die Gemeinde ist nach dem fruchtbaren Fluss Evrotas benannt und besteht zum großen Teil aus Kulturland, wo Zitrusfrüchte und Oliven angebaut werden.

# Thymian Erkältungsbalsam

**ZUTATEN**  
 10 g frischer oder getrockneter Thymian  
 10 g Bienenwachs  
 5-6 Tropfen ätherische Öle  
 (Lavendel, Zirbe, Wacholder oder ähnliches)  
 100 ml Olivenöl  
 5-6 Tropfen ätherisches Thymianöl  
 Gereinigter Glasbehälter ca. 150 ml  
 10 g pflanzliches Lanolin  
 (bspw. Softlanae 649 oder Softisan® 649)  
 oder unraffinierte SheaButter.

**SO WIRD'S GEMACHT:**  
 1. Den Thymian im Olivenöl in einer Schüssel in ein Wasserbad geben und bei ca. 30°-40° C ziehen lassen, bis sich Pflanzenteile am Boden abgesetzt haben und das Öl nach Thymian zu riechen beginnt. (ca. 1,5-2h)



2. Durch ein feinmaschiges Sieb abseihen und Bienenwachs zu dem warmen Ölauszug geben, um es zu schmelzen. Falls nötig beides noch einmal auf ca. 60° C erhitzen, damit sich Wachs und Öl verbinden. Jetzt das pflanzliche Lanolin oder die SheaButter hinzugeben und die ätherischen Öle einmischen.

3. Den fertigen Balsam in den Glasbehälter geben, verschließen und am besten im Kühlschrank aufbewahren.



4. Vor Verwendung (bspw. auf der Brust) zwischen den Handflächen reiben, um den Balsam zu erwärmen.

# DIY

EINFACHE DO-IT-YOURSELF ANLEITUNGEN  
 MIT SCHÄTZEN AUS DEM URLAUB

# Orangenreiniger



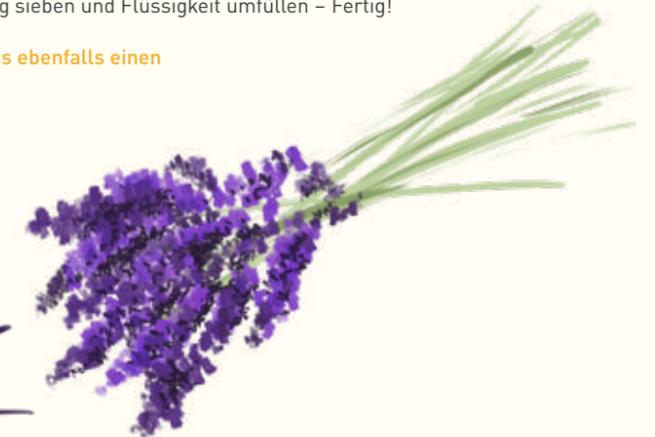
Ganz einfach selbst machen.  
 Der Reiniger riecht nicht nur gut, sondern hält auch die Umwelt sauber!

**ZUTATEN**  
 6 Orangen  
 Ca. 300 ml Apfelessig  
 500 ml Flasche (bspw. eine bereits verwendete, gereinigte Flasche mit Sprühkopf)

**SO WIRD'S GEMACHT:**  
 1. Orangenschalen in einem Glas sammeln.  
 2. Mit Apfelessig aufgießen.  
 3. 2-3 Wochen stehen lassen, immer wieder schütteln und warten, bis der Essig die orange Farbe der Schalen angenommen hat.  
 4. Schalen entfernen, Essig sieben und Flüssigkeit umfüllen – Fertig!

Alternativ kann der Reiniger mit Zitronen und Minze gemacht werden, was ebenfalls einen besonders frischen Duft verspricht!

# Lavendel Raumduft



...mit dem Entspannung in der Luft liegt – weil Lavendel auch außerhalb von Schränken gut riecht.

**ZUTATEN**  
 Lavendelblüten frisch oder getrocknet, gerieben oder ganz  
 Wasser  
 Salz  
 Gefäß zum Aufkochen des Lavendels (Teesieb, gut gereinigte italienische Espressomaschine oder ähnliches)  
 Pumpspraygefäß (hier kann bspw. ein altes, geruchgesäubertes Parfümfläschchen verwendet werden)

**SO WIRD'S GEMACHT:**  
 1. Die Lavendelblüten in das Sieb geben.  
 2. Ca. 5 Minuten in kochendes Wasser geben bzw. die Espressomaschine aufkochen lassen.  
 3. Pro hundert Milliliter einen Teelöffel Salz zu der heißen Flüssigkeit hinzugeben und verrühren.  
 4. Abkühlen lassen und in den Pumpspray füllen.  
 5. In den Raum sprühen und die beruhigende Wirkung des Lavendels genießen.

# RING KAMPF

## AM PANNONISCHEN MEER

TEXT VERENA STOXREITER – FOTO STEFANIE FIEGL





*„Die Bodengestaltung bei den Bio-Winzern ist recht unterschiedlich und bei manchen Bio-Winzern wächst so ziemlich alles im Weingarten“*

erklärt Ralph Zentgraf die Krux an der Sache. Mittlerweile werden im Weinbau Zentgraf aber fast keine Zusätze mehr verwendet und es wird alles im Stahltank gelagert, nicht im Barrique.

Ralph Zentgraf findet ohnehin, dass das Holz den Wein geschmacklich verändert und das möchte er verhindern. Aktuell werden so ca. 500 Liter pro Rebsorte pro Jahr produziert, was dem Neo-Winzer reicht: „Wir sind ein sehr kleines Weingut und wollen auch klein bleiben.“

## DER KUNDE IST MEIN FALSTAFF

Auf die Frage, was den Zentgraf Wein auszeichnet, meint Bettina Zentgraf: „Weil wir es so machen wie früher – mit dem einzigen Unterschied, dass wir jetzt komplett biologisch anbauen. Wir wollen keine Masse verkaufen und machen auch keine Verkaufsveranstaltungen. Der Ralph macht einfach tolle Weinverkostungen, bei denen die Leute nachher sogar klatschen.“ Ralph Zentgraf ist kein Verkäufer, er trinkt lediglich mit seinen Gästen Wein. Und wenn

*Ralph Zentgrafs Plan, ans Mittelmeer zu ziehen, wurde durch eine besondere Begegnung im Burgenland durchkreuzt. Jahre später ist nun das Pannonische Meer seine Wahlheimat.*

Die (Liebes-)Geschichte begann, als der ehemalige Ringer der deutschen Nationalmannschaft bei einem Besuch in Mörbisch seine Bettina kennenlernte. Und so war es schließlich die Liebe, die den Thüringer ans Pannonische Meer brachte, welches politisch betrachtet zwar in Österreich liegt, klimatisch und geografisch aber schon zum Balkan gehört. Die beiden wussten, dass es die ganz große Liebe war, auch wenn sie zum damaligen Zeitpunkt bereits vergeben, ja sogar verheiratet waren.

Aber das Happy End ließ nicht lange auf sich warten und so heiratete der gebürtige Ostdeutsche Ringer-Olympiatrainer Ralph Zentgraf 2005 schließlich in die Winzerfamilie Tremmel ein. Natürlich wurde von da an tatkräftig am familien-eigenen Weingut mit angepackt. Sein Grundwissen in Sachen Wein, Weinlese usw. holte sich Ralph von den Schwiegereltern und in der Weinakademie.

## RINGEN IM KINDERGARTEN

Ralph Zentgraf ist Obmann des Ringervereins **RINGSPORT VIVA NEUFELD** und Bundeskoordinator für das österreichweite Schulprojekt **WRESTLING GOES SCHOOL**. Im Rahmen von diesem Schulprojekt werden Trainings mit dem Hauptaugenmerk auf Integration, Gewaltprävention und Talentsuche umgesetzt. Dabei versucht er seinen Schützlingen wichtige Tugenden wie Ausdauer, Disziplin und Zielstrebigkeit mit auf den Weg gegeben.

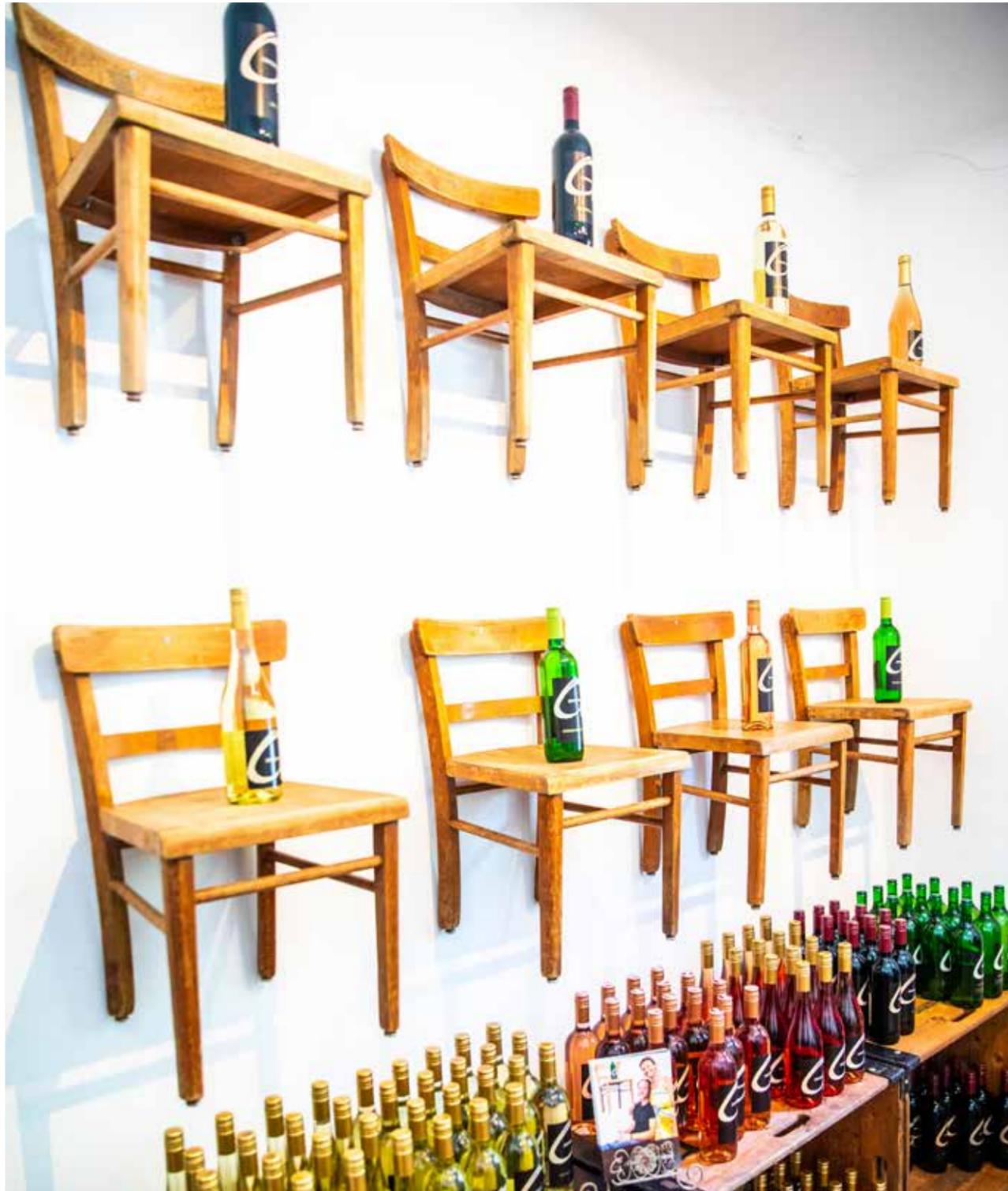
Der aufgelassene Kindergarten, in dem Ralph bis dahin als Ringertrainer arbeitete, stand 2007 zum Verkauf und so schlugen die Zentgrafs mit dem Ziel zu, einen Heurigen mit zwei Zimmern und einem Schauraum zu errichten. Dabei stand von Anfang an fest, dass die Grundstruktur des Gebäudes bestehen bleiben sollte und so sind die ursprünglichen Räumlichkeiten bis heute deutlich erkennbar. Beim übernommenen Inventar waren auch haufenweise Kinderstühle dabei, wie Ralph erzählt. Diese hat er nach dem Vorbild des chinesischen Künstlers Ai Weiwei einfach an die

Wand geschraubt. Auf eben diesen kleinen Stühlen wird im Schauraum nun die Vielfalt des Zentgraf Weines präsentiert.

## DAS (BIO-)WEINGUT

Ralph Zentgraf arbeitet eigentlich Vollzeit als Krankenpfleger in einem Pflegeheim, engagiert sich im Kinder- und Jugendsport und führt außerdem das Familienweingut. Ein Allrounder, der weiß, was er will. Das Weingut hat er mittlerweile auf 2,5 Hektar reduziert. Über die Jahre lernte der Ringer außerdem einige Bio-Winzer kennen, unter anderem Günther Schönberger, ehemaliger Saxofonist der Band EAV und selbst leidenschaftlicher Winzer in der Region. Die beiden verbindet bis heute eine enge Freundschaft mit regem Austausch. Mit der Zeit entschied Ralph Zentgraf, dass ihm die Bio-Weine besser schmecken und dass auch er in diese Richtung gehen wolle. Im vergangenen Jahr wurde also auf Bio umgestellt. Ralph Zentgraf, nach wie vor Quereinsteiger im Weinbau, tüfelt seither an der richtigen Abstimmung hinsichtlich Begrünung, Ausdünnung, Handlese und Lagerung.





der Wein schmeckt, kaufen die Leute ohne große Verkaufreden. Dabei gibt es keine Preisliste, keine Beschreibungen, keine Bestellzettel – alle können sich ihren Lieblingswein merken, aufschreiben und dann mitnehmen. Natürlich verrät er seinen Gästen welcher Wein im Glas ist, aber zu viele Informationen beeinflussen beim Trinken des Weines, ist der gebürtige Thüringer überzeugt. Ralph Zentgraf ist auch kein Medaillenjäger und reicht seine Weine grundsätzlich nirgends ein.

*„Der Kunde ist  
mein Fatstaff.  
Man muss sich für Bio  
nicht rechtfertigen,  
eigentlich müssten das die  
Nicht-Bio-Produzenten tun.“*

Und was sein Marketing angeht, erklärt er nüchtern: „Ich bin das Marketing“. Ein selbstbewusstes Schlusswort und man merkt dem ehemaligen Ringer an, dass er für seinen Wein brennt. Ebenso wie für seine zweite Berufung – Kinder zurück zum Sport zu bringen.





**MÖRBISCH**

*MÖRBISCH am See ist eine kleine Gemeinde im nördlichen Burgenland. Die Region verfügt über eine ausgeprägte Weinkultur, die in den typischen Buschenschanken genossen werden kann. Durch das angenehme Klima, Abende am Neusiedlersee, den burgenländischen Charme und Spitzenweine zieht Mörbisch jährlich tausende GenießerInnen an.*

# GEWINN SPIEL FREI

Gewinnen Sie:

Einen  
Idealtours-  
Reiseutschein  
im Wert von  
**€ 100,-**



1. Welchen Sport kann man am Tagliamento erleben?
2. Zeitfenster für Start- und Landebetrieb am Flughafen
3. Vulkan auf den Liparischen Inseln
4. Der südlichste Teil der Balkanhalbinsel
5. Kalabrischer Hartkäse
6. Rote, runde Gemüsesorten, stark in der italienischen Küche vertreten
7. Beliebter Badeort an der Adria
8. Ein berühmter toter Musiker am Wiener Zentralfriedhof
9. Das Wort "Käse" auf italienisch
10. Griechische Klöster gebaut auf Sandsteinfelsen
11. Einen Reisekoffer muss man ...
12. Rinderrasse in der südlichen Toskana
13. Beliebtes Lotteriespiel aus Großbritannien und den USA

14. Ort mit Wasserfällen zum "Wildswimmen" in Kroatien
15. Festspielort im Burgenland
16. Lilafarbene, aromatisch duftende Sträucher
17. Griechische Bucht in der das Dimitros Wrack liegt
18. Glaube der GriechInnen
19. Nachahmung von Absinth
20. Kroatische Währung
21. Schönster Platz im Urlaub

1 2 3 4 5 6 7 8

Schicken Sie Rätsel, Adresse und Telefonnummer an: [kreuzwortraetsel@idealtours.at](mailto:kreuzwortraetsel@idealtours.at)

Unter allen Einsendungen wird eine GewinnerIn ermittelt und schriftlich und/oder telefonisch verständigt.

Einzulösen auf das Idealtours-Eigenprogramm aus den Katalogen "Inselträume", "Badespaß", "Vitalurlaub", "Erlebnis & Kultur".

Tirol Ambulanz Rettungsdienst und Krankentransport GmbH



## Dienstleistungen

Servicehotline:  
+43 (0)591110

- Krankentransporte
- Fahr- und Behindertentransporte
- Ausland - Rückholddienste
- Interhospitaltransfer
- Notarztbegleitende Überstellungstransporte
- Sanitätsdienste
- Schulungswesen, Kurse
- Katastrophenhilfsdienst
- Betriebliches Gesundheitsmanagement

Überzeugen  
Sie sich von  
unseren  
Kernkompetenzen  
und  
Leistungen!



Dr.-Ing.-Paul-Schwarzkopfstraße 10 • A-6600 Reutte  
office@tirol-ambulanz.at • www.tirol-ambulanz.at



## Gewinnspiel COOLSTE URLAUBSTYPEN

Bild: Tauchurlaub auf Kalamata

GEWONNEN HAT FRAU:

**ANNELIESE RIML**

Wir gratulieren recht herzlich!





# METEORA

## EINE ALTE WELT IN FERNEN HÖHEN

**I Am Fuße der Felsen liegt die Stadt Kalambaka in Thessalien/Griechenland, auf ihren Häuptern thronen die Meteora-Klöster. Unsere Wanderung begibt sich auf eine Reise zwischen dem Gestern und dem Heute. I**

**TEXT** LEONIE SCHIESSENDOPPLER – **FOTO** RAMONA WALDNER

## VON BLITZEN DEN AUGEN UND LANGSAMEN AUTOS

Es ist tiefste Nacht, als wir mit unserem Auto die kurvenreiche Straße Richtung Kalambaka entlangondeln. Kalambaka ist den Meteora Felsen und Klöstern vorgelagert und gilt deshalb als ausgezeichnete Ausgangspunkt für Wanderungen in diesem sagenumwobenen Gebiet, das wir erforschen wollen. Im Gegensatz zum Rest von Griechenland fahren die uns entgegenkommenden Autos hier unvermittelt langsam und bedächtig, obwohl die Straße auf den ersten Blick verlassen daliegt. Woher kommt diese plötzliche Ruhe auf der griechischen Straße, wo sich die anderen Fahrbahnen doch teilweise durch halsbrecherische Überholmanöver auszeichnen? Die Erklärung wartet hinter der nächsten Kurve in Gestalt von zwei Rehen, die gemächlich die Straße kreuzen. Nach einem weiteren Treffen mit mehreren Wildschweinen nur Minuten später wird klar: Nicht sie kreuzen unseren Weg, sondern unsere Straße den ihren – denn wir befinden uns in einer ursprünglichen und beinahe unberührten Landschaft. So wird bereits die Anfahrt nach Kalambaka zu einem faszinierenden Nachterlebnis, das von Sternen und blitzenden Augen aus den Gebüsch am Straßenrand beleuchtet wird. Eine Metapher wird für den Rest der Zeit in den Ausläufern des Pintos-Gebirges bleiben: Nur im Zusammenspiel mit der Natur sind die Wundertaten des Menschen tatsächlich beeindruckend.

## INSPIRATION UND HERAUSFORDERUNG

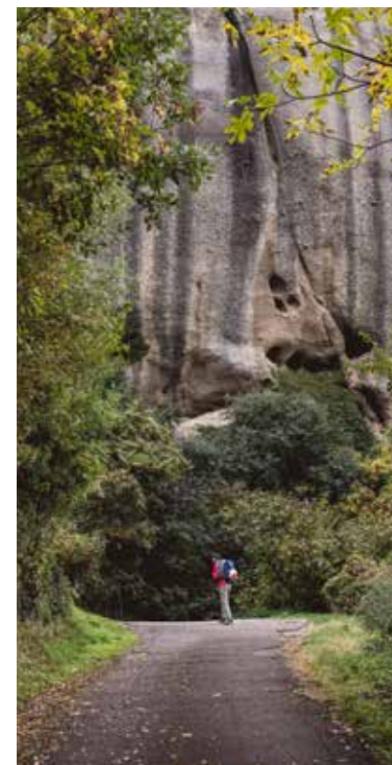
Nahe an Kalambaka schließlich ruft mein Mitfahrer aus und deutet in die Schwärze hinaus, wo die Jahrtausende alten Felsen thronen. Stille Wächter über einer wuseligen Stadt, die nach der ruhigen und langsamen Fahrt beinahe ein wenig überfordernd wirkt mit ihren Bars, Restaurants, MusikerInnen auf den Straßen und fröhlichem Gewimmel. Erleuchtet im Mond lässt sich nur erahnen, was am nächsten Morgen Gewissheit wird. Die Felsen von Meteora wären auch ohne die Klöster monumental. Ohne Vorwarnung erheben sie sich waagrecht aus den hügeligen Ausläufern des Pintos-Gebirges. Die Klöster wiederum sind wie das Tüpfelchen auf dem i, eine selbstverständliche Legitimation für das UNESCO-Weltkulturerbe und waren über die Jahrhunderte hinweg einerseits Inspiration für Poesie und andererseits Herausforderung für das spirituelle Leben. Diese Nester Gottes, die wie Ausrufezeichen in der Landschaft stehen, lehren sogar nicht-gläubigen Menschen Ehrfurcht. Im frühen Nebel machen sie ihrem Namen ganze Ehre, denn sie wirken tatsächlich wie „in der Luft schwebend“ und verweisen lautlos auf die Suche des Menschen nach der Nähe zu Gott. Lautlos? Nicht ganz; denn seit Jahrhunderten kann man liturgische Gesänge in den frühen Morgenstunden des Sonnenaufgangs vernehmen – tatsächlich gehört werden diese aber wahrscheinlich nur von den geräuschlos schwebenden Vögeln, die in den Felsen nisten.



Neben dem Berg Athos, der – wie wahrscheinlich bekannt – einzig von männlichen Personen und Tieren (mit Ausnahme von Hühnern) betreten werden darf, stellen die Meteoraklöster das zweite kulturelle und religiöse Zentrum Griechenlands dar. Sie sind ein bedeutendes Zentrum der griechischen Kirche der Orthodoxie, das ohne Zweifel zudem als architektonische Höchstleistung gelten muss. Hier gibt es auch – so ein bedeutender Unterschied zum Berg Athos – ein Kloster für Nonnen, das männlichen Besuchern jedoch ebenso Einlass gewährt. Wie verschmolzen mit dem Stein auf dem sie gebaut sind, wirken die Klöster beinahe wie natürliche Abschlüsse der Felsen, die bis zu 500 Meter in die Höhe ragen und sich den Gewalten der Natur Sommer wie Winter (ja, es gab und gibt ab und zu Schnee) aussetzen.

## DAMALS WIE HEUTE: UNSCHÄTZBARE MONUMENTE

Die Felsen sind schätzungsweise 60 Millionen Jahre alt, entstanden in einem prähistorischen Meer und später als Auswaschungen des nahen Flusses Piniós. Doch auch die Klöster, deren ersten Datierungen bis ins 10. Jhd. zurückreichen, sind Zeugen vergangener Zeiten wie zahlreiche Ruinen belegen. Von den einst 24 Klöstern sind heute noch 6 bewohnt und zu besichtigen, zudem kann man das Mönchsgefängnis in den Felshöhlen vom Tal aus betrachten. Dieses besteht aus mehreren Holzebenen, die mehr oder weniger stabil in die Höhlen gezimmert wurden und auf denen Mönche, die gegen Normen und Regelungen der Klöster verstoßen hatten, Buße tun mussten. Der Zweifel der Stabilität dieser Bretter mag seinen Teil zur Buße beigetragen haben...



Der Lauf der Zeit hat die Klöster selbstredend verändert – von Ruheoasen und Eremitagen in Höhen, wo sonst nur Adler fliegen, wandelten sie sich in eine Touristenattraktion, was verständlicherweise ihrer Schönheit geschuldet ist. An diesem asketischen Ort, wo Menschen versuchten, aus dem Geringsten genug zum Leben zu machen, stehen heute Verkaufsstände mit Souvenirs und Speis und Trank.

Doch nicht alles hat sich verändert. Seit dem Zeitpunkt, als der erste Mönch die Felsen erkletterte und damit begann, mit rudimentärsten Leitern und Seilen Stein für Stein heraufzuziehen, sind ihm viele KlettererInnen gefolgt – aus vollkommen anderen Gründen natürlich. Meteora gilt heute als Geheimtipp unter sehr guten KlettererInnen. Staunen werden diese vermutlich trotzdem und eine gewisse Wirkung hat die gewagte Architektur wohl ebenso. Neben SportlerInnen am Felsen, sind Wandernde und PilgerInnen seit Jahrhunderten in den Wäldern zwischen den Felsen auf der Suche nach einem Weg zu Gott.



*Abgesehen von den Klöstern  
war der Ausblick auf  
die Bergketten und Ebenen  
zweifelsfrei auch schon vor  
Jahrhunderten eine  
Belohnung für all jene, die auf  
Leitern oder per Seilzug in die  
Höhe gelangten. Für uns war  
er es auf jeden Fall...*

## UNSER BESUCH IN EINEM HERZEN DER ORTHODOXEN KIRCHE

Bei unserem Besuch übernachteten wir in Kastraki, dem perfekten Ausgangspunkt für eine Wanderung zu den Klöstern. Mit dem Auto gerät man auf der Straße leicht in einen Stau, zu Fuß ist man praktisch allein im wunderschönen Wald unterwegs, der selbst Ende September noch in hellstem Grün zu Streifzügen einlädt. Auf dem Weg zu den Klöstern und unter dem Baldachin der Bäume wandernd sieht man Ruinen der verlassenen und verfallenen Klöster und das ehemalige Mönchsgefängnis und beginnt staunend zu erahnen, was einen am „Gipfel“ des Felsen erwartet. Auf alten Pfaden und steinernen Wegen kann man hier Höhlen entdecken, über Brücken marschieren und zwischen den Stämmen und Baumkronen Blicke zu den Klöstern erhaschen, die in den Wolken schweben. Den Kopf ganz hinten im Nacken und mit ein wenig Schwindel im Kopf beginnt man an diesen Stellen



zu erahnen, wie unvorstellbar die Idee gewesen sein musste, Steine in diese Höhe zu bewegen – lange bevor es Kräne oder irgendwelche Hilfsmittel gab. Am Ende des Weges ist es aber nicht nur die Baukunst, die man mit ein wenig Eintritt und der passenden Kleidung in voller Größe zu Gesicht bekommt, sondern Kunstschätze wie Ikonenmalerei, die einen Besuch unschätzbar wertvoll machen.

Nach einer weiten Wanderung, die sowohl Klöster als auch Aussichtspunkte abdeckte, kehren wir zurück zu unserem Auto und sind äußerst froh darüber, das Gebiet zu Fuß erkundet zu haben. Auf der Straße, die sich an den Hängen zwischen den Felsen entlangzieht, ist der Verkehr inzwischen zum Erliegen gekommen. Wir nehmen also eine andere Route zurück und kommen in die westliche thessalische Ebene, von der aus man beim Zurückblicken ein letztes Kloster erblickt. Die plötzliche Fläche bildet ein wunderbares Pendant zu den Felsen und Menschenmengen. Und sie zeigt noch einmal beeindruckend auf, wie einzigartig und plötzlich die Felsen aus ihr erwachsen.



CL CURIO  
EXPECT THE  
UNEXPECTED

SEE THE UNSEEN



**METEORA** Die Meteora-Klöster liegen an den Ausläufern des Pintos-Gebirge nahe den Städten Kalamabaka und Kastraki in Thessalien, Griechenland. Da sie auf hohen Felsen gebaut sind, wirken sie bei Nebel, als ob sie im Himmel schwebten, wovon sich der Name auch ableitet: „meteora“ bedeutet zu Deutsch: „in der Luft schwebend“.



BAITA  
FRIULANO DOLCE  
€ 1,24

VELLENA  
SABORITO  
€ 1,98

FLORIPREMAT  
€ 2,40

ESPANO 2008

OFFERTA  
BRIE ORIGINALE  
FRANCESE  
€ 2,88

ROQUEFORT  
ORIGINALE  
"PAPILLON"  
€ 4,37

GORGONZOLA  
ANTICO NAT  
€ 2,40

GORGONZOLA  
DOLCE NAPRESE  
€ 1,33

BRIE DE NANGI  
A LATTE CRUDO  
€ 2,35

LA  
A

COMINGIO  
DE LUNE  
€ 2,48

# HOMMAGE AU FROMAGE

| SO EIN KÄSE RUND UMS MITTELMEER |

TEXT JOHANNES SCHNEIDER - FOTO RAMONA WALDNER, ANDREA LEICHTFRIED



„Es gibt zwei Arten, diese Welt zu konfrontieren.  
Die einen zählen traurig die vielen Löcher im Emmentaler  
und beklagen den Käseverlust,  
die anderen freuen sich am Käse zwischen den Löchern  
und genießen das Gute am Vorhandenen.“

(Pinchas Lapide, 1986)

Früher oder später hat das Fernweh noch alle gepackt. Aber wie entscheidet man sich eigentlich für eine Reisedestination? Ein bedeutender Faktor könnte die örtliche Kulinarik sein. Denn wer etwas über einen Ort erfahren will, ist gut beraten, sich auch die lokale Küche anzuschauen, da die manchmal Aushängeschild einer gesamten Region ist. So ist beispielsweise der Käse ein herrlich wandelbares Grundnahrungsmittel, das neben Geschmackswelten auch Geschichte, Kultur und Tradition in sich aufsaugt wie ein Schwamm. Ein gelber, löchriger Schwamm.

### BIS ZU 5000 KÄSESORTEN SOLL ES INZWISCHEN WELTWEIT GEBEN,

die meisten davon in westlichen Kulturkreisen. Es gibt wohl kaum eine größere europäische Region, in der nicht irgendeine Art der Käseherstellung in die traditionelle Küche Einzug

gehalten hat. Neben dem Geschmack ist vor allem hohe Haltbarkeit die Stärke von Käse, gerade verglichen mit anderen Milcherzeugnissen. Eine besonders hohe Dichte an Käsetraditionen findet sich daher im Mittelmeerraum, wo eben diese Eigenschaft aufgrund des warmen Klimas eine besonders große Rolle spielt. Grund genug, einen genaueren Blick darauf zu werfen.

Kaum zu glauben, dass derart viele Köstlichkeiten, die sich in Geschmack, Aroma, Form und Textur teilweise radikal voneinander unterscheiden, aus so wenigen Grundzutaten entstehen können. Milch, Bakterien, Enzyme und eine Prise Salz. Keine Handvoll an Ingredienzien – tausende Möglichkeiten. Aber gar so einfach ist es dann doch nicht. Hinter jedem Pecorino-Keil steckt neben fordernder körperlicher Arbeit auch ein Verfeinerungsprozess und ein Fundus an Detailwissen, das sich über Generationen hinweg angesammelt hat.

Käseherstellung als Kulturtechnik darf auf eine Jahrtausende alte und sich quer über den Erdball erstreckende Geschichte zurückblicken. Das macht es natürlich schwierig, die Geburtsstätte der Käsekunst eindeutig zu bestimmen, aber Mesopotamien im heutigen Irak ist definitiv ein heißer Anwärter auf den Titel. Dort entstanden bereits sehr früh verschiedene Sorten Käse und er wurde sogar in Tempeln als Opfergabe dargeboten. Diese frühe Hochkultur hatte also auch bereits eine Käsekultur.

Aber auch in den Gebieten der heutigen Westschweiz und in Polen wurden bis zu 8000 Jahre alte löchrige Tonfragmente entdeckt, von denen man annimmt, dass sie zum Abseihen von Käse verwendet wurden. Vielleicht gibt es also gar keinen einzelnen Ausgangsort unserer Käse-Geschichte, sondern viele verschiedene.

### GRIECHENLAND

In jedem Fall konnte das Handwerk sehr früh auch auf der griechischen Halbinsel Fuß fassen. Heute denken die meisten Leute bei griechischem Käse direkt an Schafkäse. Kuhmilch spielt beim griechischen Käse tatsächlich eine eher untergeordnete Rolle. Eine intensive Kuhhaltung würde sich in weiten Teilen Griechenlands durch das Nahrungs- und Platzangebot schwierig gestalten. Aber auch aus Schafs- und Ziegenmilch lassen sich neben dem allgegenwärtigen *Feta* noch weitaus mehr Schätze erzeugen. Im Laufe seiner langjährigen Käsetradition ist in Griechenland ein Sortenreichtum buchstäblich herangereift. Nicht umsonst liegt Griechenland regelmäßig an der pole position, wenn es um den jährlichen pro-Kopf-Verzehr von Käse geht.

### WER AUF DER INSEL KEFALONIA DIE SPEISEKARTEN DURCHFORSTET, DER WIRD UM KEFALOTYRI NICHT HERUMKOMMEN,

den sogenannten „griechische Parmesan“. Seine Konsistenz und sein hoher Schmelzpunkt machen ihn zum perfekten Grill- und Bratkäse. Im Kupferpfännchen gebraten runden die fingerbreit aufgeschnittenen Scheiben als *Saganaki* jeden Vorspeiseteller ab. Eine andere lokale Käsespezialität ist die insoleigene Variante des *Graviera*. Verglichen mit *Kefalotyri* hat auch dieser Käse ein sehr ausgeprägtes Aroma, ist aber milder und weniger salzig im Geschmack. Seit 1994 ist *Kefalograviera* eine geschützte Ursprungsbezeichnung und gehört zu den erfolgreichsten Exportschlagern der Region.

Messinien im Südwesten der Halbinsel Peloponnes mag zwar in erster Linie für die Kalamata-Oliven bekannt sein, vor Ort erwartet Reisegäste aber auch die gesamte restliche Bandbreite griechischer Kulinarik. *Sfela* ist ein lokaler halbfester

Käse aus Schafsmilch, gelegentlich auch mit beigemengter Ziegenmilch. Optisch ähnelt er dem *Feta* und wie dieser wird auch *Sfela* in Holzfässern gereift. Sein höherer Fettgehalt sorgt demgegenüber für einen reichhaltigeren, noch vollmundigeren Geschmack.

### DER STELLENWEISE HOHE SALZGEHALT GRIECHISCHER KÄSESORTEN TRÄGT VIEL ZU DEREN HALTBARKEIT BEI.

In der Region Epirus hat sich die Kleinstadt Metsovone mit ihrem gleichnamigen Räucherkäse einen Namen gemacht. Der *Metsovone* ist eine der wenigen g.g.A.-geschützten Käsesorten in Griechenland, die hauptsächlich aus Kuhmilch hergestellt werden. Sein intensives Aroma wird oft als buttrig oder nussig bezeichnet und er macht als Tafelkäse eine hervorragende Figur, kann aber auch gebraten werden und Hauptgerichten somit das gewisse Etwas verleihen.

### ITALIEN

Die Griechen haben einiges an Vorarbeit geleistet, was sich auch auf die umliegenden Länder auswirkte: Zur Zeit des Antiken Roms, also bereits vor über 2500 Jahren, war Käse in Italien deshalb bereits ein nicht wegzudenkendes Lebensmittel. Auch hier war die Haltbarkeit mit ein Grund, weshalb er im Proviant von Legionären nicht fehlen durfte. Der Siegeszug der Römer war deshalb auch gleichzeitig ein Siegeszug des Käses quer durch Europa und rund um den Mittelmeerraum.





Wer durch die kalabrischen Straßen streift, wird neben den aufgetürmten Käserädern und Keilstücken öfters auch beutel- oder birnenförmige, an Schnüren aufgeknapfte Exemplare erspähen. Wie prall gefüllte Satteltaschen baumeln sie an den Holzbalken. Ob das auch der wahre Grund für die Namensgebung des *caciocavallo* (cavallo = Pferd) ist, kann heute nicht mehr eindeutig geklärt werden. In jedem Fall sind die Käsebeutel ein echter Hingucker. Die Rinde nimmt im Laufe des Reifeprozesses ein immer dunkler werdendes Gelb an, während der Käse selbst innen weiß bleibt. Er ist mild im Geschmack und eignet sich bestens als Salatzutat oder pur mit frisch gebackenem Brot. In geriebener Form bereichert er jedes Ofengericht. Der *Butirro*, eine andere kalabrische Spezialität, sieht exakt so aus wie ein zu klein geratener *Caciocavallo*. Die Verwechslung würde Zuhause schnell klar werden und für einiges an Überraschung sorgen. Der *Butirro* verkörpert den Spruch „harte Schale – weicher Kern“, denn im Inneren versteckt sich ein anderes Milcherzeugnis: Vor dem goldenen Zeitalter der allgegenwärtigen Kühlgeräte war dieser Käse ein cleverer Trick, um Butter länger zu konservieren. Eine essbare Butterdose aus Käse, genial!

### FAZIT

Es wird schnell klar und deutlich, dass der Käseschmelger ein enorm dichter ist und solche Zusammenfassungen kaum an der Oberfläche der Materie kratzen. Man könnte wohl ganze Bücherregale über die Welt der mediterranen Esskultur füllen, ohne dass einem so schnell der Stoff ausgehen würde. Zudem befinden wir uns nicht am Ziel der Reise, sondern stecken quasi mittendrin im Reifungsprozess. Die nächsten Kapitel der Käsestory werden geschrieben, während Sie diese Zeilen lesen. Freuen wir uns jetzt schon darauf, welche Geschmackserlebnisse noch vor uns liegen, und genießen wir währenddessen alles bisher Geschaffene!

### VIELE REGIONEN ITALIENS HABEN IHRE EIGENE VERSION DES PECORINOS, DER SÜDEN IST HIER KEINE AUSNAHME.

Der weltweit geschätzte Hartkäse ist im wahrsten Sinne ein Käseklassiker, schriftlich belegt ist er spätestens seit dem Mittelalter. Die kalabrische Variante geht als *Pecorino crotonese* über den Verkaufstisch und besteht – wie alle ursprünglichen Sorten – aus Schafsmilch. Eine fünfte Zutat ist vielleicht die wichtigste Zutat von allen: Zeit. Gerade Hartkäse braucht davon sehr viel, um seine kräftigen Noten zu entwickeln und seinem Ruf als „würzig“ gerecht zu werden. Alter ist ein beliebter Richtwert für den Grad an Reife. *Pecorino crotonese fresco* hat den geringsten Reifegrad und ist ein sehr heller Käse mit weicher Textur und ebenso weichem Geschmack. Als *semi-duro* nimmt er bereits einen deutlich pikanteren Geschmack und einen etwas dunkleren Farbton an. *Pecorino crotonese stagionato* hatte mehr als sechs Monate, um heranzureifen und ist naturgemäß die mit Abstand würzigste und intensivste Varietät. Jeder *Pecorino crotonese* reift in geflochtenen Weidenkörben heran, was den Käsestücken ein prägnantes Aussehen verleiht.

Auch den ItalienerInnen ist das Räuchern nicht fremd und so ist es nicht verwunderlich, dass es auch hier eine Räucherkäse-Spezialität gibt. Überraschender ist schon eher, dass es sich hier ausgerechnet um *Ricotta* handelt. Entlang des Sila-Gebirgsmassivs, vor allem auf der östlichen Seite, in der Region Crotona, werden die charakteristisch beige-braunen Zylinder hergestellt. Aber auch die Nachbarregionen rund um das markante Gebirge haben ihren jeweils eigenen *Ricotta affumicata*.



# BUS- & GRUPPENREISEN MEHR ALS NUR EINE BUSREISE

**I VON NEUEN REISEIDEEN, VIEL LEIDENSCHAFT ZUM DETAIL  
UND EINEM GANZ BESONDEREN JOB I**

*Das Team der Gruppen- & Busabteilung arbeitet mit viel Engagement, Leidenschaft und Liebe zum Detail an den zahlreichen Bus- & Gruppenreisen von Idealtours. Nicht nur die Klassiker Abano & Montegrotto Terme und die zahlreichen Sonderreisen, sondern auch der bunte Mix aus Erlebnis & Kulturreisen werden von Thomas, Theresa, Carina, Gaby, Sandra, Melanie, Daniela und Bianca sowie Alexandra und Katharina (beide in Karenz) betreut.*

## VON DER IDEE BIS ZUR REISE IM KATALOG

Laufend werden Reiseideen gesammelt – KundInnen-Rückmeldungen, die eigenen Reiseträume und Meinungen der ReiseleiterInnen sind nur einige Ideen-Lieferanten. Jährlich werden so ca. 150 Vorschläge im Team gesammelt, begutachtet und bewertet. Kommt eine Reise in die engere Auswahl, werden Angebote eingeholt und Kalkulationen durchgeführt. Im nächsten Schritt holt man sich Feedback von den ReiseleiterInnen und



BusfahrerInnen. Wenn sich die Reise im Katalog für die KundInnen attraktiv darstellen lässt, stehen die Chancen für eine Umsetzung gut. Ein Hauptkriterium für die finale Entscheidung ist, „ob man die Reise auch selber buchen würde“. Sind alle Punkte erfüllt, findet sich die Reise am Jahresende in einem der Hauptkataloge.

## TÜFTELN UND LEIDENSCHAFT: DIE JAHRESKATALOGE

Während des gesamten Jahres arbeitet das Team der Gruppen- und Busabteilung mit viel Engagement an den Jahreskatalogen „Erlebnis & Kultur“, „Vitalurlaub“ und „Badespaß“. Reisen werden kalkuliert, Reiseverläufe ausgearbeitet,

neue Hotels eingekauft, Termine mit den ReiseleiterInnen abgestimmt, Bilder ausgewählt, Texte geschrieben, Reiseberichte verfasst, Tipps und Eindrücke gesammelt und nach Besonderheiten wird gesucht – alles, um den KundInnen ein Top-Produkt anzubieten. Gemeinsam mit dem Team der Marketingabteilung werden die Ideen und Inhalte dann grafisch gestaltet und umgesetzt.

## GANZ INDIVIDUELL UND PERSÖNLICH: GRUPPEN- & SONDERREISEN

Ob Tennisverein, Musikkapelle oder Schülerausflug – jährlich werden ca. 150 Gruppen- und Sonderreisen (ca. 5.000 KundInnen) von den SpezialistInnen organisiert. „Wir legen unser Hauptaugenmerk auf die KundInnenwünsche. Die Reise soll so individuell und persönlich wie möglich gestaltet werden. Von der Anreise, über Eintrittskarten bis hin zum Abendessen in einem gewünschten Restaurant

kümmern wir uns um so gut wie alles“, so Produktmanagerin Gaby.

## EIN GANZ BESONDERER JOB

Ist man mit dem Reisevirus infiziert, dann ist diese Abteilung genau richtig. Die Reiselust wird hier nur verstärkt – schließlich arbeitet man für die

KundInnen die schönsten, abwechslungsreichsten und teilweise außergewöhnlichsten Reisen aus. „Eigenverantwortliches Arbeiten und Gestaltungsfreiheit, der direkte Kontakt zu PartnerInnen und ReiseleiterInnen, aber auch die unmittelbaren Rückmeldungen von den KundInnen machen diesen Job so besonders“, meint Theresa,



# Umbrüggler Alm

## Ein besonderer Ort für besondere Veranstaltungen

Kontaktiere uns jetzt für deine Familienfeier, dein Firmenevent oder einen gemütlichen Abend mit Freunden. Ganzjährig geöffnet.

Telefon +43 664 3244543 · [www.umbrueggleralm.at](http://www.umbrueggleralm.at)



stellvertretende Abteilungsleiterin. „Wir genießen großes Vertrauen von der Geschäftsleitung. Dies ermöglicht uns ein freies, unbeeinflusstes Arbeiten und wir dürfen uns in Sachen Reiseideen austoben“, so Carina, Produktmanagerin.

Das Team der Bus- und Gruppenabteilung wird ständig erweitert – hast du Interesse daran, dann bewirb dich!

Details und Informationen findest du auf [idealtours.at/karriere](http://idealtours.at/karriere)



### FACTS

- KUNDINNEN JÄHRLICH**  
 ca. 23.200 (14.200 im Bereich Erlebnis & Kultur | 14.000 im Bereich Badespaß und Vitalurlab)
- REISEN JÄHRLICH**  
 720 (davon 40 Flugreisen, Rest Busreisen)
- GRUPPEN- & SONDERREISEN**  
 148 Gruppen | 5.000 KundInnen



# AUFGEBLÜHT

AM MITTELMEER



## LIMONIUM PEREZII SEELAVENDEL

Was haben die Küsten der Kanarischen Inseln und Südkaliforniens gemeinsam? Sie beide duften nach Perez-Seelavendel, einer Pflanze, der Unbezähmbarkeit zugeschrieben wird und die in der Kosmetik bei Gesichtsmasken und -cremen zur Anwendung kommt. Das mehrjährige Kraut wächst als holziges Rhizom, mit dicken, oval-runden Blättern und hohen Blattstielen. Seine violetten Lavendel-Kelchblätter und weißen fragilen Blüten setzen bunte Akzente in die südlichen Landstriche.

## HELICHRYSUM TRILIEATUM ITALIENISCHE STROHBLUME

Die italienische Strohblume hat unzählige Namen – Bleibende Freude, Immortelle und Everlasting –, weil sie auch im getrockneten Zustand ihre satte gelbe Farbe behält und daher wunderbar für Blumenarrangements geeignet ist. Sie wird aber auch Currykraut genannt, weil man sie als Gewürzpflanze verwendet und ihre Laubblätter nach dem Regen wie Curry riechen. Ihr ätherisches Öl gilt als entzündungshemmend, fungizid und findet deshalb als Hausmittel Anklang.



## CALLISTEMON FORRESTERAE FLASCHENBÜRSTEN

Die Flaschenbürsten haben ihren Ursprung in den gemäßigten Regionen Australiens und verzieren zudem Küsten und Terrassen des Mittelmeerraums. Sie werden häufig als Zierpflanze verwendet, enthalten ätherische Öle und duften beim Zerreiben der Blätter leicht aromatisch. Ihren Namen verdanken sie der Ähnlichkeit zum traditionellen Reinigungsutensil.



*Irgendwann bleib  
i dann dort...*

## I SEHNSUCHT GRIECHENLAND I

TEXT JOHANNES SCHNEIDER – FOTO FELIX DORN



In ihrer Ode an das bittersüße Fernweh „Irgendwann bleib i dann dort“ haben S.T.S. das Innenleben vieler Menschen in Versform gebannt und zurecht einen Hit gelandet. Griechenland war die Leinwand, auf die alles projiziert werden konnte, was man in seinem eigenen Umfeld schmerzlich vermisste, weit über Sonne, Meer und Strand hinausgehend. Das war 1985. Die Welt ist globalisierter und digitalisierter denn je und es könnte fast der Eindruck entstehen, dass die große, weite Welt ja gar nicht mehr so groß und weit sei und der schwelgende Blick in die Ferne demnach gar nicht mehr nötig ist. Doch wir wissen alle, dass dem nicht so ist. Das Fernweh bleibt. Und egal ob 1985 oder 2022: Es zieht die Leute gen Griechenland.



Was macht das Mittelmeerland zu diesem zeitlosen Hort der Sehnsüchte? Was hat Griechenland, das so viele grundverschiedene Gemüter und Persönlichkeiten gleichermaßen fasziniert? Gleich vorweg: Das einzelne Ding, die eine Geheimformel, welche alles in einem großen Aha-Effekt aufschlüsselt, sucht man vergebens. Aber eigentlich ist das etwas Gutes, denn es unterstreicht die Komplexität von Hellas. Man würde diesem Zufluchtsort fast schon Unrecht tun, wenn man ihn auf einen singulären Faktor herunterzubrechen versuchte. Auch dieser Artikel kann der Mannigfaltigkeit dieses Mikrokosmos unmöglich gerecht werden. So viele Seiten könnte dieses Magazin gar nicht umfassen. Trotzdem kein Grund, dieser Frage nach der Faszination Griechenlands nicht einige Zeilen zu widmen.

## SCHÖNHEIT

Beginnen wir beim Offensichtlichen: Griechenland ist schön. Keine besonders kontroverse Aussage, kaum jemand würde hier ernsthaft widersprechen. Aber die Bilder, die dabei im Kopf entstehen, könnten unterschiedlicher nicht sein. Sind es hügelige Dorfkerne mit verwinkelten Gassen entlang schneeweißer Häuserfassaden, zwischen denen sich gleichermaßen die Sonnenstrahlen und belebtes Stimmengewirr bündeln? Das Postkartenmotiv der weißen kubischen Bauten Santorins mit ihren tiefblauen Dächern, die mit dem Blau des dahinter liegenden Meeres um die Wette schimmern. Oder denkt man als erstes an die Götterwelt und die Mythologie, an uralte Heiligtümer, Tempel und Bergklöster? Die Überreste gigantischer Anlagen und die nach wie vor in Reih und Glied stehenden Säulengalerien, die vor dem inneren Auge emporragen. Vielleicht stellt man sich Griechenland auch losgelöst vom Menschen vor und denkt an verlassene, nicht enden wollende Strände und Buchten, dicht bewaldete Hügel oder schroffe Felsklippen.

Egal, ob es die Natur- oder die Kulturspektakel sind, welche die größere Anziehungskraft auf einen ausüben: In beiden Fällen ist es kein bloßer Zufall, dass die Hotspot-Dichte in Griechenland höher als anderswo zu sein scheint. Griechenland trägt die DNA eines Mittelmeerlandes spürbar in sich. Die Küche, das Klima, die Mentalität: alles daran ist gleichzeitig sowohl individuell und unverkennbar griechisch als auch klassisch mediterran-südländisch. Ein völlig müheloser Spagat zwischen Eigenständigkeit und Vertrautheit.

## STRÄNDE

Das griechische Festland hat eine lange, gewundene Küste; außerdem besteht die Landesfläche zu über 20% aus Inseln. Selbst ohne großartiges Mathematik-Talent ist es eine sehr einfache Rechnung: Viele Inseln bedeutet viel Küstenlinie. Griechenland hat über 13.500 km, allein 4.000 davon entlang des Festlandes. Aber von der bloßen Quantität hat man



während eines einzelnen Aufenthaltes herzlich wenig, höchstens Entscheidungsschwierigkeiten. Doch zum Glück stimmt auch die Qualität. Organisierte wie auch naturbelassene Strände werden regelmäßig mit Lobeshymnen und Gütesiegeln geehrt. Tourismus hinterlässt schließlich immer auch Spuren und den Landsleuten ist es ein sicht- und spürbares Anliegen, dass ihr schönes Griechenland auch lange Zeit schön bleibt. Sowohl individuelle Reisende, aber vor allem auch offizielle Stellen und Organisationen wissen das zu würdigen. Um beispielsweise



die „Blaue Flagge“ an seinem Strand wehen lassen zu dürfen, müssen 32 Kriterien erfüllt werden, von Wasserqualität über Verhaltensregeln bis zur angebotenen Infrastruktur wie Abfallentsorgung oder Sicherheitsvorkehrungen. In Griechenland erfüllen über 500 Strände diese Standards.

## BERGE

So sehr die Strände auch zum Verweilen einladen und so vielfältig sie sogar aussehen mögen, so wäre es trotzdem ein Versäumnis, nicht auch einen Blick ins Landesinnere zu werfen. Je weiter man in das Herz des Landes vordringt, desto klarer wird, dass das Land mindestens genauso von Bergen geprägt ist wie von Sand und Salzwasser. Tatsächlich ist Griechenland der EU-Staat mit dem zweitgrößten Gebirgsanteil. 77,9% der Landesfläche gelten als gebirgig. Österreich muss sich in diesem Fall mit der Bronzemedaille und 73,4% zufriedengeben. Wären wir hierzulande nicht schon vom weißen Gold verwöhnt, könnte man Griechenland im Winter sogar als Wintersport-Destination auf dem Radar haben. 24 Skigebiete sind quer über das gesamte Land verteilt. Aber wenn einem die Alpen quasi zu Füßen liegen – oder es vielmehr umgekehrt man selbst ist, der den Alpen zu Füßen liegt – stellt sich für viele nicht wirklich die Frage, ob man lieber für Berg- oder für Strandurlaub in ein

Flugzeug steigt. Das macht die Berglandschaft Griechenlands allerdings kein Stück weniger atemberaubend. Panoramen wie jenes entlang der Vikos-Schlucht im Pindosgebirge sucht man hierzulande vergebens. Generell ließ die Verkarstung des Kalkgesteins dutzende Höhlensysteme und bizarre Felsformationen quer über das ganze Land verteilt entstehen. Nordgriechenland gehört zudem noch zum sogenannten Blauen Herz Europas, einem Netz aus teils völlig naturbelassenen und unberührten Gewässern, das sich weit über die gesamte Balkanhalbinsel erstreckt.



## KEFI – EIN LEBENSGEFÜHL

Viele beschreiben die Ankunft in Griechenland nicht bloß im wahrsten Sinne des Wortes, sondern auch im übertragenen Sinne als Ankommen. Man ist nicht nur da, wo man hinwollte, sondern irgendwie auch da, wo man „hingehört“. Man ist gut aufgehoben, wie man so schön sagt. Und spätestens hier kommt neben der Schönheit des Landes auch die Schönheit der Menschen ins Spiel. Es ist oft vom „Lebensgefühl“ eines Volkes oder eines Landes die Rede. Natürlich wird auch hier wieder ordentlich pauschalisiert und das komplexe Mit- und Füreinander unterschiedlichster Individuen in Denkschubladen-taugliche Formen gepresst. Aber trotzdem sind die tendenziellen Unterschiede und Eigenheiten der griechischen Mentalität für uns deutlich spürbar. Wenn man es auf ein einziges Wort herunterbrechen müsste, so hätte man vor Ort folgenden Begriff für uns parat: „κέφι“, kefi.

auch die Zufriedenheit mit sich selbst und seinen unmittelbaren Umständen. Das Beste aus jeder Situation zu machen, aber nicht im Sinne der ständigen Leistungs- und Optimierungsdoktrin. „σιγά-σιγά“, siga-siga, immer langsam und mit der Ruhe. Wir sehnen uns oft nach dieser Unbekümmertheit und Gelassenheit, vor allem letzteres scheint uns im Alltag oft zu entgleiten. S.T.S. haben in ihrem Song noch die „Hektomatik-Welt“ besungen. 2022 bringt der Gedanke einem ein müdes Lächeln über die Lippen, wie hektisch und automatisiert die Welt vor 40 Jahren im Vergleich zu heute wohl gewesen sein mochte. Vielleicht ist diese tolle Wortschöpfung damals deshalb nicht in den alltäglichen Wortschatz eingesickert. Das Zauberwort, das es in diesem Zusammenhang sehr wohl geschafft hat, ist „Entschleunigung“. Der Wunsch, diesen hektischen Seiten der Alltagswelt – wenn auch nur vorübergehend – zu entfliehen, brennt

Feierlaune lassen sich im größeren Kontext einer „mediterranen Mentalität“ deuten. Aber das ist wieder einmal nur die halbe Wahrheit. Griechenland sitzt gewissermaßen zwischen den Stühlen und liegt an der Schnittstelle ganzer Landmassen und Kulturkreise. Zusätzlich zum Status als Mittelmeerland ist Griechenland auch der Südzipfel des Balkans. Auch wenn viele bei „Balkan“ hierzulande als erstes an die heutigen Staaten Ex-Jugoslawiens denken, sind vor allem Albanien, Bulgarien und Griechenland ein großer Teil der Halbinsel. In Bulgarien befindet sich auch der Großteil des namensgebenden Balkangebirges. Vor allem im historischen Kontext rund um das Osmanische Reich verbindet die Staaten der Halbinsel mehr, als sie trennt. Auf der Ostseite des Landes ist Griechenland gleichzeitig das europäische Tor zu Vorderasien. An dieser Stelle genauer auf das historische Verhältnis zu den türkischen Nachbarn einzugehen, würde definitiv zu weit reichen, aber spätestens beim Blick auf die Speisekarten aller Länder wird der geradezu nahtlose Übergang zwischen Ost und West kulinarisch unmittelbar sichtbar gemacht.

wie viele Dinge dieser Welt auf einem Spektrum liegen und wie vieles auf dem ersten Blick Gegensätzliche völlig mühelos ineinanderfließt.

## NATUR UND KULTUR. GESCHICHTE UND GESCHICHTEN. VERGANGENHEIT UND JETZT.

All das ist Griechenland, und natürlich noch so viel mehr. Das Salz auf der Haut. Das strahlende, mit Lachfalten versehene Gesicht authentischer Hospitalität. Ein überquellender Teller, auf dem die (teils buchstäblichen) Früchte ehrlicher Arbeit dargeboten werden; das Zwischenresultat auf dem bereits jahrtausendlang andauernden Weg der Weiterentwicklung von Handwerkskunst und Wissen. Das Kommen, Gehen und Bleiben dutzender Völker, das Auf- und Ableben ganzer Zivilisationen und das Erbe all dieser Perioden, das immer markante Spuren hinterlassen hat und auf ewig als ein Teil der kulturellen DNA bestehen bleibt. Das smaragdgrün schimmernde Wasser kurz vor dem Spektakel des feuerfarbenen glühenden Sonnenuntergangs. Die völlige Selbstverständlichkeit hinter einer Entschleunigung, die keiner Begründung oder gar Rechtfertigung bedarf und das ungläubige Gesicht beim Gedanken daran, dass man das überhaupt so betonen und hervorheben muss. Das Gefühl einer konstanten Gratwanderung zwischen Mythos und Realität. Jeder Quadratmeter hier ist bedeutungsschwanger.

Die allerwenigsten dieser Dinge sind einzigartig für Griechenland. Ja selbst die Kombination all dieser Dinge – so schön sie auch ist – ist immer nur die halbe Wahrheit hinter dem Mythos Griechenland. Es ist keine hohle Phrase: „πάντα ρεῖ“ – Alles fließt. Es liegt an Ihnen, einzusteigen und sich treiben zu lassen.

Wortwörtlich steckt hinter dem Wort einfach Freude, Spaß oder gute Laune, aber der Begriff wird meist deutlich weiter aufgefasst und beschreibt eben diesen Geist, den wir von außen als griechisches Lebensgefühl lesen. Kefi ist eine Lebensfreude, die auch dann noch bestehen bleibt, wenn schlechte Zeiten herrschen. Kefi ist ein ausgelassener Tanz im Freien trotz strömenden Regens.

weiterhin in den Herzen der Menschen, weshalb das Lied an sich auch in Zukunft ein waschechter Klassiker bleiben wird.

## EIN LAND AN VIELEN GRENZEN

Die Wurzeln dieser Euphorie reichen weit zurück in das alte Griechenland, schließlich war schon Dionysos nicht nur der Gott des Weines, sondern auch der Gott der Ekstase. Es ist aber auch eine Freude, die nicht unbedingt in Überschwänglichkeit und Euphorie ausarten muss. Wichtig ist

Vorhin war kurz die Rede davon, dass man sich sowohl die griechische Natur als auch die Kultur ein wenig durch die Geografie erklären kann. Auch die griechische Gelassenheit und die

Die Osmanen waren nicht die ersten, für die Griechenland ein wichtiger Knotenpunkt war. Kaum ein anderer Ort in Europa hat eine buntere Besiedlungs- und Eroberungsgeschichte hinter sich und jede einzelne Ära davon hinterlässt Spuren als ein Teil der Gesamtheit dieses Hin und Hers, welches man im Nachhinein nur allzu gerne zu einem schnurgeraden historischen roten Faden zusammenspinnt. Man kann angesichts der kulturgeschichtlichen Dichte der Region schon einmal einen Moment der Reizüberflutung erleben. Kaum ein Winkel, der keine Mythen und Legenden beherbergt, wenn man tief genug danach gräbt. Wir sehen diese Kombination aus Überbleibseln und Versatzstücken vergangener Zeiten und Völker nie als Fleckerteppich, sondern ganz einfach als die griechische Identität in ihrer Einzigartigkeit, wie wir sie heute dank der Gastfreundschaft der Landsleute erkunden und erfahren dürfen. Ganz allgemein ist Griechenland exemplarisch dafür,



by IDEAL-TOURS  
**FREI**  
ZEIT LEBEN | BORDMAGAZIN | AUSBLICK

**AM FISCHMARKT**  
Aromen aus dem Mittelmeer

**LAUWARME NÄCHTE IN DER ARENA VON VERONA**  
Was hinter der Bühne wirklich läuft

**LIMONCELLO AUS KALABRIEN**  
Ein Bäuerin verrät ihr Geheimnis

**DIE BRÜCKEN DES EPIRUS**  
Grauer Stein über glasklarem Wasser



**Generali sucht:**  
**Angestellte Kundenbetreuer im Außendienst (w/m/d)**

Sie wollen in die Welt der Versicherung einsteigen und im Außendienst aufsteigen? - Dann suchen wir **genau Sie!**

Als Kundenbetreuer im Außendienst starten Sie nach einer umfangreichen internen Ausbildung in einem erfahrenen Beraterteam Ihre Karriere. Durch persönliche Coaches werden Sie auf Ihre Aufgaben professionell vorbereitet und optimal unterstützt.

Teamzusammenhalt und ein freundschaftliches Miteinander werden bei uns groß geschrieben! Als Kundenbetreuer bieten Sie Kunden in allen Lebenssituationen maßgeschneiderte Versicherungs- und Vorsorge-Produkte. Dabei verwenden Sie modernste digitale Tools, die Ihnen zur Verfügung gestellt werden.

Mitarbeiter\_in in Vollzeit

Mindestgehalt:  
23.298,04 Euro brutto/Jahr

Ihre Bewerbung ist möglich  
über: [www.generali.at/karriere](http://www.generali.at/karriere)

Ihr Ansprechpartner:  
Arno Kern, MSc.  
(Leiter Personal)



[arno.kern@generali.com](mailto:arno.kern@generali.com)

Weitere Infos finden Sie unter:  
[karriere.generali.at](http://karriere.generali.at)



**BONNE APART  
GROUP**  
IMMOBILIEN & PROJEKTMANAGEMENT



# Immobilienverkauf mit **WOHNRECHT**



Genießen  
Sie Ihre *goldenen Zeiten*

Finanziell frei und unabhängig  
im gewohnten Zuhause

Nähere Informationen finden Sie auf Seite 42 und 43.

# NORDKETTE DER BERG IN DER STADT

Entdecke deine Heimat. In wenigen Minuten vom Stadtbummel zum Gipfelglück, von Kultur zur Natur, vom Ausflug ins Abenteuer. Die Wildnis spüren am Hafelekar, relaxen auf Innsbrucks höchster Sonnenterrasse und ein Besuch im Alpenzoo machen den Tag in Innsbruck perfekt.

**1. Juni – 30. Sep. 2022**

**Verlängerte Betriebszeiten  
am Abend.**

[TICKETS.NORDKETTE.COM](https://tickets.nordkette.com)



Grafik: Emanuel Tomasini, Fotos: guentheregger.at, Thomas Bause



## Top of Innsbruck – 2.334 m

Das einzigartige Erlebnis! Lassen Sie die faszinierende Bergwelt des größten Naturparks Österreichs auf sich wirken!



## Gipfelerlebnis und Alpenzoo

Top of Innsbruck PLUS: Die Fahrt zum Hafelekar und der Eintritt in Europas höchstgelegenen Zoo in einem Ticket.



## Nordkette Perspektivenweg

Philosophische Zitate und harmonische Elemente schaffen eine neue Perspektive auf Landschaft und Natur.



## Günstig Parken

Stressfrei in der Citygarage parken (8–18 Uhr).  
Stark ermäßigter Tarif für Gäste der Nordkette



**NORDKETTE.  
DAS JUWEL DER ALPEN**